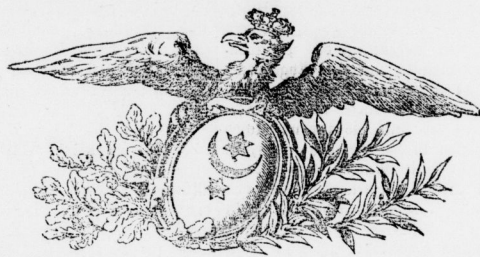


Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Zblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Zblr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf.,
für die zweigespaltene Zeile Pestschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N^o 122.

Salle, Sonnabend den 29. Mai
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, d. 27. Mai. Bei dem gestern stattgehabten Galanier brachte der König von Dänemark auf den König und die Königin von Schweden einen Trinkspruch aus, in welchem er hervorhob, daß die Gegenwart des Schwedischen Königspaares nicht allein ein Zeugniß der persönlichen Freundschaft des Schwedischen und Dänischen Herrscherhauses sei, sondern auch ein Beweis der zwischen dem Schwedischen und Dänischen Volke bestehenden Freundschaft. Der König schloß mit den Worten: Möge diese Freundschaft sich entwickeln zum Glück und Segen der drei Reiche! Die Antwort des Königs von Schweden lautete: „Mein lieber Freund und Bruder! König Christian und ich erben von unsern Vorgängern die Freundschaft zwischen den Königen des Nordens. Diese Freundschaft werde ich als das Beste bewahren, was ich bekommen habe. Wenn ich Dänemark Ehre und Glück wünsche, so weiß ich, daß dieses das Beste ist, was ich meinem königlichen Freunde wünschen kann.“ — Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr ist das schwedische Königspaar über Korsör nach Kiel abgereist.

Braunschweig, d. 27. Mai. Die von mehreren Zeitungen gebrachten Mittheilungen über Verhandlungen zwischen der Preussischen und Braunschweigischen Regierung, betreffend das angeblich zwischen dem Herzog und dem Lande streitige Eigenthumsrecht an gewissen Besitzungen, werden von den „Braunschweigischen Nachrichten“ als vollständig unbegründet bezeichnet.

Antwerpen, d. 27. Mai. Der heutige Einzug des zum Karinal ernannten Erzbischofs Dechamps in die hiesige Stadt ist ohne jede Störung der Ruhe vorübergegangen.

Paris, d. 26. Mai. Die gesammte Linke erhebt keineswegs ein Triumphgeschrei über ihren gestrigen Sieg; ihre Organe betonen alle, daß man die Majorität vom 25. Februar aufrecht erhalten müsse. Die Republique Francaise meint, die Republicaner könnten ohne ihre notwendigen Verbündeten nicht triumphiren. Die republicanische Presse ist wichtig, weil die Ernennung eines Dreißiger-Ausschusses, der für das officielle Cerimonium ist, schon jetzt zu einer Ministerkrise führen könnte. Der officielle Moniteur sagt schon heute, daß der Rücktritt Buffet's in solchem Falle sehr möglich sei. In Versailles herrscht große Erregung. Alle Unterhandlungen, um zu einer Herstellung der Einheit zwischen der Majorität vom 25. Februar zu gelangen, waren vergeblich.

Versailles, d. 27. Mai. Die Dreißiger-Kommission hat Lavergne (vom der Rechten) zum Präsidenten gewählt. Derselbe hob in seiner Antrittsrede hervor, daß alle guten Bürger sich um die von der souveränen Nationalversammlung eingesetzte Regierung und um den an deren Spitze stehenden berühmten und loyalen Soldaten scharren müßten. Die Spaltungen müsse man schwinden lassen, damit man im Innern Ordnung und Freiheit, nach Außen hin den Frieden aufrechterhalten könne. So werde man ohne Erschütterung die bisherige Regierungsform in eine neue überleiten. Die Kommission wird ihre Arbeiten sofort beginnen und baldmöglichst ihren Bericht erstatten.

Madrid, d. 26. Mai. Die Commission, welche bei der am 20. im Senatsgebäude stattgehabten Versammlung von Mitgliedern aller liberalen Parteien niedergesetzt worden war, hat Men zum Präsidenten, Moyano, Belda und Santacruz zu Vice-Präsidenten gewählt. Es sind noch sehr zahlreiche Beitritts-Erklärungen eingegangen und bestimmt die Commission demnächst mit der Aufstellung eines politischen Programms.

Santander, d. 27. Mai. Admiral Barcaytegui ist bei dem Versuch, die Landung einer Waffensendung für die Karlisten zu verhindern, durch einen Granatschuß getödtet worden, zwei andere Offiziere wurden verwundet.

London, d. 26. Mai. Die englischen Ultramontanen suchen zum 16. Juni, dem Jahrestage der Thronbesteigung des Papstes, eine nationale Wallfahrt nach Paray-le-Monial zu organisiren. — Der englische General-Consul in Kiel begleitet den Sultan von Zanzibar hieher. Das auswärtige Amt hat demselben außerdem zwei Attachés zugewiesen.

London, d. 27. Mai. Die „Times“ meldet aus Philadelphia von heute, die Directoren der Erie-Eisenbahn hätten sich, weil die Gesellschaft insolvent sei, mit dem Gesuche um Erneuerung eines Syndikus (Receiver) an den Obergerichtshof in Newyork gewendet und sei darauf Präsident Jewett zum Syndikus ernannt worden.

Dublin, d. 27. Mai. Der höchste Gerichtshof hat die Wahl Moore's zum Unterhause (für Tipperary) für gültig erklärt. Bei dieser Wahl war bekanntlich die Majorität der Stimmen auf den inzwischen verstorbenen J. Mitchell gefallen, dessen Wählbarkeit vom Parlamente verneint wurde. Eine Neuwahl findet mithin nicht statt.

New-York, d. 27. Mai. Die republikanische Konvention von Pennsylvania hat den General Gartraut zu ihrem Kandidaten für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten bei der bevorstehenden Neuwahl ernannt. Zugleich wurde eine Resolution angenommen, die sich über den Präsidenten Grant zwar mit vieler Anerkennung ausspricht, gegen eine Wiederwahl desselben aber sich entschieden erklärt. Die Konvention verfolgt die Absicht, auf eine raschere Reduktion der Staatsschuld durch Amortisationen hinzuwirken.

Frankreichs Verfassungsleben.

Trotzdem daß die Französische Republik streng genommen etwa zwei Monate alt ist, merkt man dennoch nichts von einem frischen und kräftigen politischen Leben, das jungen aufstrebenden Organismen eigen zu sein pflegt, wenn man nicht etwa die Revancheschlucht oder Proseffionen und Wallfahrten dahin rechnen will. Es mag das daher rühren, daß den Franzosen die Entstehung einer neuen Verfassung etwas Altes ist, da dergleichen häufig bei ihnen vorkommt. Die augenblicklich in der Entwicklung begriffene ist ja seit der ersten Französischen Revolution die 9., nach anderer Zählung die 15. ihres Zeichens. Und doch ist vielleicht keine unter den bisherigen Französischen Verfassungen unter so eigenthümlichen Parieigruppierungen, unter einem aus so verschiedenenartigen Elementen zusammengesetzten Ministerium und überhaupt unter so seltsamen Geburtswehen zu Stande gekommen. Wir erinnern uns der Vorgänge, die der Vertagung der Nationalversammlung vom 20. März vorausgingen. Furcht vor den Bonapartisten hatte die Drleanisten den Republikanern in die Arme getrieben, und Frankreich erhielt in Folge dessen eine republikanische Regierungsform, ohne eine Kammer mit überwiegender republikanischer Majorität und ohne ein wahrhaft republikanisches Ministerium zu besitzen; denn von den Ministern gehörten nur 2, Dufaure und Léon Say, der Linken an, und gerade sie finden weber bei Mac Mahon noch bei den übrigen Ministern warme Unterstützung in ihren Handlungen zu Gunsten der Republik; mit Mühe und Noth setzte bekanntlich Dufaure für sein Ressort einen Erlaß an die Generalprocuratoren durch, der den Bonapartisten die Flügel beschneiden sollte, und das Ministerium des Innern ging mit Maßregeln vor, die den Republikanern geradezu feindlich waren.

Diese ersten Handlungen aus dem Ministerium waren nicht danach angehen, daß man ihm ein langes Leben hätte prophezeien können. Doch die Kammerferien scheinen dahin gewirkt zu haben, daß sich dieses Ministerium ungestörter entwickelt und an der Ausbildung der Verfassung gearbeitet hat, deren Vollendung ihm zumeist zufallen wird. Und die angenehme Ruhe, die im Monat April in Frankreich vorwaltete,

war ja auch recht geeignet zu stiller Arbeit. Das einzige, was Aufmerksamkeit erregte, war die Generalversammlung des katholischen Komite's und die von ihr verkündete Ordnung der Wallfahrten, die in diesem Jahre in Frankreich stattfinden sollen, und außerdem die Rede Gambetta's in Belleville, in der er große Mäßigung an den Tag legt und mit großer Achtung vom zukünftigen Senate gesprochen hat. Die Bonapartisten, die in den ersten Monaten des Jahres gewaltig gewählt hatten, verhielten sich stiller, denn je.

Seit dem 11. Mai ist nun die Nationalversammlung wieder zusammengetreten und am 18. Mai sind ihr durch den Justizminister Du faure zwei Gesetzentwürfe zugegangen, von denen der eine die Beziehungen der öffentlichen Gewalten, der andere die Wahl der Senatoren betrifft. Der erstere Gesetzentwurf regelt das Verhältnis des Präsidenten der Republik, des Ministers, des Senats und des Abgeordnetenhauses in 12 Artikeln, der letztere in 24 Artikeln die Wahl der Senatoren. Bei dem großen Umfang der beiden Entwürfe ist ein näheres Eingehen nicht möglich, wir versparen es uns bis zur wirklichen Annahme; doch für den Geist, der aus diesen beiden Gesetzen weht, ist es bezeichnend, daß die Rechte die Verlesung mit Murren und Zeichen des Mißfallens, die Linke wiederholt mit Beifall begleitete. Aus dieser so selbstsam und gewiß nicht republikanisch komponierten Regierung ist also ein Werk hervorgegangen, das republikanische Prinzipien enthält; denn es hat sogar Gambetta zu den Worten veranlaßt: „Ich für meinen Theil werde ohne jeden Vorbehalt für den Entwurf stimmen.“ Doch es ist den Franzosen noch nicht vergönnt, ihr Glück gänzlich ungetrübt zu genießen. Der Vorschlag der Regierung, diese beiden Entwürfe an den Dreißigerausschuß, der bisher derartige Verfassungsentwürfe vorzubereiten hatte, zu verweisen, wurde nicht angenommen. 320 Stimmen waren dagegen, 301 dafür. Was die Regierung zu ihrem Vorschlage bewogen, ist klar. Der Dreißigerausschuß arbeitete überaus langsam und für eine Schattensregierung, wie es die augenblickliche in Frankreich ist, heißt „Zeit gewinnen, Alles gewinnen.“ Die republikanische Linke hat ihr dabei einen Strich durch die Rechnung gemacht und wurde dabei unterstützt von Bonapartisten und Legitimisten, die sich einmal wieder der Abstimmung enthielten, um der Regierung ein Bein zu stellen. Mit der Regierung gemeinsam erlitt also auch der Dreißigerausschuß eine Schlappe. Darob fühlte sich letzterer in seiner Mehrheit gekränkt und ohne seine Kollegen zu befragen, erklärte der Vorsitzende desselben, der Dreißigerausschuß lege in aller Form sein Mandat nieder. Doch Herr Laboulaye, ebenfalls Mitglied dieses Ausschusses, opponirte und stellte sich mit drei Kollegen der Nationalversammlung weiter zur Disposition. Und schon glaubte diese sich in die unangenehme Lage versetzt, den bereits todt geglaubten Ausschuß durch 26 Mitglieder vervollständigen zu müssen, als auch die letzten 4 Dreißiger ihr Mandat niederlegten. So werden nun die konstitutionellen Ergänzungsgesetze einer neuen Kommission überwiesen werden, und die Folge ist, daß der neue Verfassungsapparat schneller in Thätigkeit kommen wird, als es die augenblickliche Regierung vielleicht wünscht. Die Auflösung der jetzigen Nationalversammlung ist damit auch in größere Nähe gerückt.

In einem großen Theile von Frankreich hat die Wahlbewegung für den Senat bereits begonnen. Die Stille des Landes, bisher nur

unterbrochen durch den Gesang frommer Pilger, wird bald noch dem Treiben weichen, wenn auch für die neuen Abgeordneten die Oligationen ihren Anfang nehmen. Ist aber Senat und Abgeordnetenhause erst einmal in Thätigkeit, so wird sicherlich das ganze innere politische Leben in höheren Wogen gehen. Augenblicklich kümmerst fast Niemand unter den Franzosen um die Verhandlungen der Nationalversammlung und Paris hängt mehr als je seinen Bergnügen nach. Das politische Interesse wird wachsen, wenn die neuen Gewalten an ihre Arbeit gehen. Wir können dazu dem Nachbarn nur Glück und Segen wünschen, denn je mehr es politisch im Innern beschäftigt ist, um so weniger wird es Zeit und Vergnügen finden an blühende Kriegsgeschichten. Wer viele und ernste Arbeit im eigenen Hause kann nicht stets nach dem Nachbarn hinüberschielern; sicherlich finden seine Mühe, falsche Beschuldigungen auszupfeifen und die Welt ihrer Friedensruhe aufzudecken.

Deutschland.

DN. Berlin, d. 27. Mai. Daß der König von Bayern in diesem Jahre einfallen ist, an der Kronleichenprozession in München persönlich nicht theilzunehmen, beweist zur Genüge, daß den Gesinnungen des Monarchen die ultramontanen Interessen gegenüber sich in der letzten Zeit nichts geändert hat. Man will in hiesiger sonst gut unterrichteten Kreise übrigens auch noch ein besseres Zeichen für die unveränderte reichsruhmige an bairischen Hofe begehrt welches demnächst auch öffentlich bekannt werden wird. Bekannt handelt es sich darum, den erzbischöflichen Stuhl von Bamberg neu zu besetzen, was um so dringender geworden ist, als nach dem Tode des Bischofs von Passau zwei bairische Diöcesen augenblicklich erledigt sind. Die Ernennung des neuen Erzbischofs soll nun, wie man hört von König Ludwig bereits vollzogen und zwar die Wahl auf die Persönlichkeit gefallen sein, die auf der ultramontanen Kandidatenliste schwerlich Platz gefunden haben würde. Die parlamentarische Sommergepause wird, wie wir hören, in diesem Jahre den denkgeringsten Umfang haben. Nachdem der preussische Landtag zu Ende des Monats Juni seine Arbeiten eingestellt haben wird, steht die Sitzung des Reichstags alsbald nach Beendigung der Sommerferien bevor, das für die nächste Session bestimmte gesetzgeberische Material in Bezug auf die Theilnahme große Vorsicht erheischt. Man ist deshalb jetzt mit der Aufstellung der Etats für das kommende Jahr beschäftigt, so daß der Bundesrath sich noch im nächsten Monat mit den Vorschlägen zu befassen haben wird. Ueber den Umfang, in welchem Filialen der Reichsbank in Deutschland errichtet werden sollen, ist anscheinend noch keine generelle Verfügung getroffen worden, wegen in Beziehung auf einzelne Städte die Frage guten Vernehmen bereits entgültig entschieden ist. Von den Landeshauptstädten soll nach, wie man hört, nur die bairische von der Errichtung eines solchen Filiales ausgeschlossen bleiben und zwar aus dem einfachen Grunde weil die königliche bairische Bank zu Nürnberg der ursprünglich begehrt Abzich der Reichsbankverwaltung zuvorgekommen ist. Nachdem die Bank in Nürnberg ihrerseits eine Filiale in München errichtet hat, wird das bairische Gebiet in keine unmittelbare und direkte Verbindung mit der neuen Reichsbank treten.

Im Thurm.

Novelle von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

„Ja, mein Fräulein, ich bin aus dieser Gegend“, sagte der Fremde, „und da ich hoffe, daß auch Sie auf diesem Boden geboren sind, habe ich das Recht und das Glück, Sie in jedem Sinne als meine Landsmännin begrüßen zu können und zu dürfen. Deshalb gestatten Sie — und mit einem lächelnden Schwünge setzte er über die niedrige Mauer — „es spricht sich gemüthlicher, wenn die alten Steine sich nicht zwischen uns hindern erheben; Pyraus und Thisee sind wir ja nicht.“

Solche Kühnheit brachte das junge Mädchen vollends aus der Fassung und ohne Zweifel würde sie, mit Zurücklassung ihres Strohhutes und ihres Albums, jetzt den vortürlichen Fluchtweg gewagt haben — in der sicheren Ueberzeugung, daß er sie einholen und anhalten würde, wäre nicht eine plötzliche, merkwürdige Aenderung in dem Fremden vorgegangen. Vorhin hatte er in der lebenswüthigsten und dabei doch überlegenen Weise mit ihr geredet, in Haltung und Bewegung, nach seiner Kleidung wie nach seiner gewählten Sprache ein „Gentleman“ — ein Ideal, das für Anna, aus der Lectüre englischer Romane erwachsen, alles Männliche, Ritterliche und Ehrenvolle in sich schloß. Jetzt, ihr dicht gegenüber, verwandelte sich der Ausdruck seines Gesichts, der Ton seiner Stimme. Zum ersten Male sah er ihre tief in die Augen und durchforschte ihr Antlitz mit einer ängstlichen Spannung. Früher hatte sich Anna, in mädchenhafter Scham, wie versteckt hinter den Wänden gehalten; so aber, vor ihm, konnte sie den Kopf nur zur Seite wenden. Es war ihr nicht möglich, seinen Blick zu erwidern, ein dunkles Feuer bligte darin, und zugleich überzog eine schwere Wolke seine noch soeben heitere Stirne. Seine Lippen bebten und er mußte sie mit schütterer Gewalt auf einander pressen, um die Frage, die sich über sie drängen wollte, im Herzen zu verschließen.

„Fräulein Anna“, sagte er rauh und heiser und streckte die Hand nach ihr aus, als müsse er sich durch die Berührung versichern, daß er keine Erscheinung, die aus Luft gewebt in Luft zerflattere, sondern eine Sterbliche vor sich habe.

Diese Verwandlung des vorher so ruhigen und seiner selbst so sicheren Mannes übte eine mächtige Wirkung auf das Mädchen aus. Noch

nie hatte sie in ihrer glücklichen Unersahrenheit den Anblick eines Menschen gehabt, der mit einer Leidenschaft ringt. Sie fühlte sich wie Boden gefestigt, unbeweglich, mit bleichen Wangen und farenen Aug stand sie; zuletzt waren doch ihr Mitleid und ihre Kindlichkeit die stärkeren Gewalten. „Was ist Ihnen?“ fragte sie schüchtern. „Well n niederlegen? Ich liebe Ihnen einen fetzigen Trunk Wasser.“

Inzwischen hatte sich der Fremde gefast. „Ich danke Ihnen, es nichts. Ein Schwindel, ein Kümmerer vor dem Gesicht! Willst du es von dem Gewissensheide der Sonne auf den Feststehen des Tages her. Aber rasch, zigen Sie einmal Ihre Zeichnung.“

„Nein, mein Herr, das gibt nicht an. Sie ist eben erst begonnen und Ihr Fadel hindert mich wohl, sie überhaupt zu vollenden.“

„Wer sagt Ihnen denn daß ich sie tadeln würde?“

„Die Leute, die loben, pflegen andres anzusehen.“

„Gena wie Freund Dufar“, lachte er auf, wie Einer, der ein klugen Kinde sein Geheimniß abgelauscht hat. „Ich wollte sagen, der gestrenge Herr Bürgermeister Widenbagen.“

Bei der Erwähnung des Bürgermeisters war Anna bis zu den Schultern hinauf roth geworden, hatte eilig ihren Strohhut von dem Tische herabgenommen und stein, ihre Stizzenbuch kraupfost an den Brust drückend, sowohl zur Abwehr als zur Flucht vor it.

„Nichts für ungar“, sagte der Fremde, der allen Bewegungen der anmutigen Mädchens folgte, und streckte ihr noch einmal die Hand entgegen. „Der Bürgermeister ist mein guter Freund, von ihm habe Ihren Namen erfahren — gestern, als Sie mit dem Fräulein A. hoven in die Stadt fuhren. Sie merken daraus, daß ich kein Fremder bin, und wenn auch unsere Bekanntschaft absonderlich angehoben ist es wird nur an uns liegen, daß sie künftig auf ebener Straße stehen.“

Die dargebotene Hand zurückweisen, wäre unartig gewesen, sie konnte sich Anna nicht entschließen, sie anders als mit den Fingern zu berühren. Welch ein seltsamer Mann war dieser Fremde! Wie eigen sein Benehmen! In ihrer Umgebung war nicht ein Einziger, der sich ihm vergleichen ließ. Je länger sie mit ihm sprach, desto fester wurde sein Einfluß auf sie, mit gebieterischer Furcht empfand sie, um sich mit Ehren aus ihrer Lage zu ziehen, raffte sie ihre Kräfte zusammen und sagte: „Sie wollen, daß unsere Bekanntschaft fortan gerader Straße sich bewege, mein Herr? Lassen Sie mich dann

Gröfnung der gewerblichen Ausstellung.

Halle, d. 27. Mai. Unter strömendem Regen fand heute die Eröffnung der von dem Thür. Bez.-Verein deutscher Ingenieure veranstalteten gewerblichen Ausstellung statt. Das demselben vorausgehende Festessen hatte nicht ganz zur festgesetzten Stunde beginnen können, war noch nicht vollendet, als schon, erst die Spitzen unfrer städtischen Verwaltung, dann die eigentlichen Festgäste, die Mitglieder des Vereins für Nübenzucker-Industrie erschienen. — In Bezug auf das Festessen erwähnen wir, daß dasselbe eine recht bedeutende Gesellschaft sammelte, welche durch onregende Mustvorträge seitens der Stadtverwaltung unter Leitung des Herrn M.-D. Haller und einige zündende Reden erweitert wurde. — Den Reigen der Rede eröffnete der Vorsitzende des Thür. Bez.-Vereins deutscher Ingenieure, indem er in seiner aber schwungvoller Rede die anwesenden Gäste begrüßte. Herr Direktor R. Kiedel, welcher hierauf das Wort ergriff, wies darauf hin, wie auf dem, vor 8 Tagen noch leeren Ausstellungs-Platz nun ein so industrielles Leben walte, von dem man früher nichts geahnt, und wie dem Ausschusse, dessen Bemühungen es gelungen, in so kurzer Zeit so Großes zu schaffen, die vollste Anerkennung. — Aus den Reichen des letzteren wies Herr Ingenieur K. Kern darauf hin, daß es dem Ausschusse allein wohl nicht gelungen wäre, das erstrebte Ziel zu erreichen, wenn nicht eine höhere Macht ihm geholfen hätte. Er sei die Idee der Ausstellung in einem ganz engen Rahmen gefaßt gewesen, dar- auf beschränkt, durch Vorführung der Haupterzeugnisse von Stadt Halle und einer kleinen Umgebung dem „Zuckerverein“ eine Aufmerksamkeit zu erweisen, und erst ein Antrag des Herrn Vordredners habe dem Ausschusse das Thor geöffnet, um hinauszutreten auf das große Feld der schamten deutschen Industrie, deren Produkte hier ausgebreitet lägen. Wohl sei manche Schwierigkeit zu überwinden, manches durchzumachen, durchzuarbeiten, auch durchzukämpfen gewesen, aber die siegende Idee habe sich Bahn gebrochen, ihr sei zunächst es zu danken, daß ein größeres Ziel würdig erreicht sei. — Ein weiterer Dank, fügt Herr Kern bei, gebührt den Ausstellern, die mit oft sehr großem Aufwand Kosten, Arbeit und Muth sich an der Ausstellung betheiliget haben. — In der Bitte bei, die Aussteller mögen es entschuldigen, wenn im Interesse des Allgemeinen der Einzelne oft etwas terber angefaßt worden sei, und schließt mit einem Hoch auf die Ausstellung.

Herr Dr. Drewnemann knüpft hieran die Meinung, daß ohne die Schläge des Nammkloßes wohl kein festes Fundament des Baues geschaffen gewesen sei, dessen Krone, das fröhliche Zusammensein durch die Perlen jeden Festes geschmückt sei, und bringt den Damen mit, mit allerhöchster Begeisterung aufgenommenes dreifaches Hoch.

Der hierauf erfolgte Empfang der Ehrengäste machte dem Mittagessen ein gewalttames Ende und führte die Gesellschaft in den Mittelraum des Ausstellungsgebäudes, wo die Begrüßung der Gäste durch den Vereinsvorsitzenden und den Ausstellungsaussschuß stattfand. Derselbe wies darauf hin, wie sehr Halle und die Vertreter seiner Industrie durch die Belegung der Generalversammlung und des 25-jährigen Jubiläums des Vereins für Nübenzucker-Industrie geehrt sei, daß, um die Fortschritte der Industrie in diesen 25 Jahren lebendig darzustellen eine Ausstellung von Produkten der heutigen Industrie am passendsten erschienen sei. Redner dankt den Gästen für ihr Erscheinen, den Stadtbehörden für

die gewährte Unterstützung, und schließt, indem er dem Schütze des, der industriellen Entwicklung so nöthigen Friedens, dem allverehrten deutschen Kaiser ein dreifaches Hoch entgegenruft; — in das alle Anwesende mit 1000fachen durch die weiten Räume braufenden Rufe einsimmen, während Musik und Pöllerknall dem Momente ein besonders feierliches Gepräge aufdrücken.

In seiner, Namens der Gäste vorgetragenen Antwort wies Herr Geheimrath Wollny besonders auf das der allseitigen Entwicklung so sehr förderliche Zusammenwirken der verschiedenen Industrien hin, in diesem Augenblicke dargestellt durch den Einklang des Vereins deutscher Ingenieure mit dem Vereine für Nübenzucker-Industrie, und dankte dem ersteren in warmen Worten für die erwiesene Aufmerksamkeit.

Nun begann der Mundtag der Gäste durch die Ausstellung unter Führung des Ausschusses, bei welchem erst in der Halle, dann auf dem äußeren Platz alle ausgestellten Objecte genau besichtigt und von den Ausstellern erläutert wurden. Zahlreich vorhandene Lokomobile waren, so wie viele andere Maschinen in vollem Betriebe und während Dampf und Rauch die neblige Luft noch mehr verfinsterten bewegte sich darunter trotz des Unwetters eine bewundernde Menge, Alles zusammen ein Bild, das an Leben und Bewegung feines Gleichen suchen dürfte. — Um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde durch den gleichzeitigen Rärm aller vorhandenen Dampfpfeifen das Zeichen zum Schluß gegeben.

Fest-Vorstellung im Theater.

Die Festvorstellung zur Feier des fünfundsanzigjährigen Bestehens des Vereines für die Nübenzucker-Industrie des deutschen Reiches, welche am 27. d. M. im hiesigen Stadt-Theater stattfand, hatte nicht bloß das für sich, daß sie zu der zwar lichtvollen, aber doch nicht gerade zu Wärmeempfindungen Anlaß gebenden Feier des vorhergehenden Abends mit Feuerwerk und Wasserfahrt bei 6 Grad Wärme einen behaglichen Gegensatz bildete. Der behaglichen Temperatur entsprach auch die behagliche Stimmung, in welche der Geist durch die dargebotenen Gaben dramatischer Kunst versetzt wurde. Ich glaube, daß ich ganz im Sinne aller Anwesenden handle, wenn ich als Referent über die Vorstellung mich einfach darauf beschränke, meinen Dank für den gebotenen Genuß auszusprechen, welchen uns die ausgezeichnete Braunschweigische Hof-Schauspieler-Gesellschaft unter der Ober-Regie des Herrn Hiltl ge- währt hat.

Ganz der Stimmung des Tages gemäß war für große Reichhaltigkeit des Repertoires Sorge getragen worden. Es kamen vier einaktige Stücke zur Aufführung, und in denselben waltete eine Mannigfaltigkeit, die immer neue Anregung bot. „Ein moderner Barbar“ von G. v. Moser führte uns allerlei ergötzliche Scenen vor, wie sie sich aus Mißverständnissen entwickeln, die auf der Bühne heimisch sind. „Unreichbar“ von Wilbrandt fesselte durch den Reiz eines psychologischen Problems, „die Unglücklichen“ nach Klophe durch höchst charakteristische und interessante Figuren, und eine alte Postle, welcher der etwas erklärende Titel „der sächsische Schulmeister und die Berliner Näherin“ verliehen war, zog durch das Drafische, was den Figuren in Rede, Gesang und Mimik anhaftete.

Die Darstellung durch Mitglieder des Braunschweiger Hoftheaters zeichnete sich durch präcises Zueinandergreifen, sowie durch feine und

zuweilen knarzte und ächzte es; der Fremde hatte wohl eine Thüre geöffnet. Drinnen und draußen tiefer Friede.

Ja, Friede in der Ruine, die abnunglos und unbewußt ihrer Vernichtung entgegenräumte, Friede unter den Lannen und in den langsam dahinziehenden Wolken des Himmels — allein Sturm und Kampf in dem Kopfe und Herzen Reinhard's, der trotz der Warnung Anna's die Wendeltreppe zu dem obersten Gemach des Thurmes hinaufstieg.

Feder von uns schleppte eine Welt mit sich — die Welt seiner Vergangenheit, die sich aus seinen eigenen Thaten so fest und unzerstörbar wie der Erdball aufbaut — und es ist nur ein Wunder, daß er nicht beständig ihre Last empfindet, sondern so gelassen darunter fortlebt, wie unter dem Druck der atmosphärischen Luftsäule. Werden wir aber einmal durch ein Ereigniß, einen Stoß, den unser Gedächtniß enthält, gezwungen, hinter uns zu sehen und jenes dunkle Schattenreich an uns vorüberwandeln zu lassen, wessen Stärke löse sich nicht da in Wehmuth auf! Wer spielte da nicht mit Möglichkeiten, die nun für immer abgeschnitten sind! Mit Entwürfen zu einem idealen Lebensplan, den er ausgeführt hätte, wäre damals nicht ein unbedachtes Wort den Lippen entwich! Dann werden wir uns wohl des Zusammenhanges der Dinge klar, wie eins aus dem anderen sich geschmälig entwickelte und nirgends Willkür und Zufall herrschte, nur der erste Funke, der in die träge Seele schlug, der erste Stoß, der die Masse in Bewegung setzte, bleiben nach wie vor mit undurchdringlichem Schleier verhüllt.

Dies faszend unter der Wucht der Gedanken war Reinhard die Stiege hinanzuschreiten und hatte die Thüre zu dem Gemache geöffnet. Es lag hart unter dem Dach; eine schmale Wendeltreppe von Eichenholz um eine kunstvoll gebrochte Säule, die in der Mitte des Raumes bis zur Decke aufsteigte, sich windend, führte zu der Fallthüre, die auf die Plattform hinausging. Jener eigenthümliche Duft, der unbewohnte Zimmer mit altem Hausrath erfüllt, wehte ihm entgegen. In dem Gemach war es heiß und dämmerig. Wer mochte fragen, wann der letzte erfrischende Lufthauch durch die Fenster geströmt war? Geblinnet waren die kleinen Scheiben, ungefürt hatten die Spinnen ihre Netze darüber gewoben, sie hingen von den geschnittenen Balken der Decke.

(Fortsetzung folgt.)

„Ihnen Schritt darauf thun und Sie der Besitzerin dieses Gartens und Hauses vorstellen.“

„Dem Fräulein Aldenbode?“

„Ja, es ist unschicklich, daß ich ihr nicht schon diesen Besuch mache.“

„So interessanten Fremden angekündigt haben?“ unterbrach er sie lachend, seine gute Laune schien zurückkehrt. „Das eilt nicht, mein Fräulein! Ich glaube gar, Sie wollen mir mit der Besitzerin dieses Parks Schrecken einjaugen; so feierlich ernsthaft reden Sie von ihr.“

„Ich rede mit der Ehrerbietung von meiner gütigen Beschützerin, die sie verdient.“

„Beschützerin?“

„Erregt das Wort Ihr Staunen? Ich bin eine arme Waise.“

„Verzeihung, mein Fräulein, wenn ich unvorsichtig eine Seite Ihres Herzens berührt, die schmerzlich klingt. Nichts sagt mir ferner; ich bin beschränkt über meine Tactlosigkeit. Und um Sie ganz zu beruhigen, verspreche ich Ihnen, daß ich auf dem nächsten Pfade mit Ihnen zu dem Hause gehen werde, nur ein Blick lassen Sie mich noch in den Thurm werfen. Zwei so alte Freunde, wie ich und er, beides mittelalterliche Wesse und auf der Schattenseite des Lebens, sehen sich nach so langer Trennung gerne einen Augenblick allein und ohne Zeugen. Es giebt Geheimnisse zwischen ihnen, die sie nur einander anvertrauen mögen.“

„So sprechend schreit er auf den Thurm zu; auch wenn sie gewollt, hätte ihn Anna nicht zurückzubalten vermocht, er trat auf, als wäre er auf diesem Boden der unumschränkte Herr; sie konnte ihm nur noch nachrufen: „Nehmen Sie sich in Acht, mein Herr, steigen Sie nicht die Wendeltreppe hinauf! Die Stufen sind aus den Fugen gewichen.“

Statt jeder Antwort wandte er, schon unter der Thüre der Ruine stehend, sein Gesicht ihr zu, wie vom Glanz der Sonne, der durch die Zweige der Bäume darauf fiel, schimmerte es von Muth und Lebensfreudigkeit.

Anna nahm ihren Platz auf der Steinbank wieder ein, mit der Absicht, an ihrer Zeichnung weiter zu arbeiten, aber der Stief zitterte in ihrer Hand und kein Strich wollte ihr gelincken. Mühsam klopfte den Herzens, die Augen wiederholt zu dem Dach des Thurmes erhebend, als müßte dort ein Stein niederstürzen, ein Unglück geschehen, sah sie da. Nur eine kurze Weile, die innere Unruhe trieb sie, aufzustehen und unter den Bäumen auf- und abzuwandeln. Im Thurm blieb Alles still;

scharfe Charakteristik aus. In letzter Beziehung war besonders Herr Meo es ganz ausgezeichnet. Sein französischer Tanzmeister, sein Bruder Durstig, der noch dazu in gemüthlichen Momenten eine unüberwindliche Neigung zum Riffen hat, und sein allen Retameryphosen gewachsener Messer waren höchst gelungene Figuren.

Sein war namentlich das Spiel des Herrn Hittl als Leonhard in „Unreidbar“, sowie das des Fräulein Bernardelli als Eugenie in „Ein moderner Barbar“ und in „Unreidbar“. Auch Herr Bethe (Alfred v. Hoff und Sommer) und Herr Schwerin (Adelheit) trafen gelungen den Ton, der ihren Rollen angemessen war. Fräulein Steiner war sowohl als Herwig in „Unreidbar“, als auch insbesondere als Franziska in „Die Unglücklichen“ sehr ansprechend. Besonders Lob gebührt auch noch Frau Ditto-Dyate, die namentlich in der Rolle der Madame Freude ged. Fall als besehrte und doch noch lebensfrische Darstellerin jugendlich tragischer Rollen großes Interesse erweckte. Herr Hoffmann war ein recht braver Inspektor Walter und ein ganz erframer Peter Falk. In der Schlussposse war Fr. Weis, die schon als Kammerjungfer Olga entsprechend mitgewirkt hatte, eine viel Anflug findende Couplettsängerin und Herr Fischer ein recht drolliger sächsischer Schulmeister. Herr Ditto endlich spielte zweimal einen ganz respektablen Alten.

Dr. G. Schulz.

Aus der Provinz Sachsen.

Der „Reichs- u. Staatsanz.“ schreibt aus Merseburg: Der 17. Mai d. J. vollendete das halle Skatulum, seit welchem der Präsident der hiesigen königlichen Regierung, Nothe, dem Dienste des Staats sich gewidmet hatte. Es war dies ein Erlebnis, welches nicht bloß im Kreise der Beamten, sondern von allen Seiten die lebhafteste Theilnahme hervorrief. Eine längere Reise, welche der Jubilar mehrere Tage zuvor antrat, sollte die Dationen abwenden, die erwartet werden mußten. Indessen diese Absicht blieb nicht ganz unbekannt und man beehrte sich daher, dem Jubilar die Beweise der Freude und Theilnahme noch vor der Abreise darzubringen. Von Seiten des Regierungs-Kollegiums und der Landräthe des Bezirks wurde demselben ein kostbarer Tafelaufsatz von Silber überreicht; die Beamten der königlichen Regierung gaben ihren Empfindungen in einer Adresse Ausdruck und von Seiten der Stadt Merseburg wurde dem Jubilar das Ehrenbürgerrecht verliehen, die darüber sprechende Urkunde durch die Vorsteher beider Stadtbehörden eingehändigt. Diese Kundgebungen eusfrüchtiger Verehrung, welche hier nur theilweise erwähnt sind, wurden von dem Jubilar mit Dank entgegengenommen. (Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts von Seiten der Stadt Halle ist bereits von uns erwähnt worden.)

Marktberichte.

Magdeburg, d. 27. Mai. Weizen 150-195 R. Roggen 160-175 R. Gerste 150-185 R. Hafer 192-208 R. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse, am 27. Mai. - Kartoffelspiritus, pr. 104,00 Kiterproc., loco ohne Faß 51 R. Nordhausen, d. 27. Mai. (Pr. 2000 Z.) Weizen 188 R. 24 Pf. bis - R. - Pf. Roggen 176 R. 19 Pf. bis - R. - Pf. Gerste 180 R. - Pf. bis 173 R. 33 Pf. Hafer 200 R. - Pf. bis 195 R. - Pf. Berlin, den 27. Mai. Weizen: Termine in matter Haltung, gefund. 1000 Ctr., Kündigungspreis 185 R. Nm. loco 171-211 Rm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bz., abgelaufene Anmeldungen - Rm. bz., fein weiß poln. - Nm. ab Bahn bz., pr. diesen Monat 186 1/2 Rm. bz., Mai/Juni 18 Rm. bz., Juni/Juli 184 1/2 Rm. bz., Juli/Aug. 185-185 1/2 Rm. bz., Sept./Oct. - Rm. bz. - Roggen loco bei reichlichen Anbringungen schwer zu placiren. Von Termilen war nur der laufende Monat preisbehaltend, wegen für die übrigen Sichten nur zu herabgesetzten Forderungen Käufer vorzuz. n waren. Schluss flau, gefund. 12,000 Ctr., Kündigungspreis 130 Rm. bz., loco 142-165 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 12-153 Rm. bz., inländ. 156-165 Rm. ab Bahn bz., pr. diesen Monat 150-151-149 1/2 Rm. bz., Mai/Juni 147-145 1/2 Rm. bz., Juni/Juli 146 1/2-145 Rm. bz., Juli/Aug. 146-145 Rm. bz., Sept./Oct. 146 1/2-145 Rm. bz. - Gerste, große und kleine, 129-104 Rm. pr. 1000 St. logr. bz. - Hafer loco nur feinste Waare beandert, Termine, besonders der laufende Monat, in Deckung gesucht und höher, gefund. 6,000 Ctr., Kündigungspreis 183 Rm. bz., loco 163-190 Rm. pr. 1000 Kilogr. bz., gr. u. weißer 167-174 Rm. bz., comm. u. mecklenb. 180-186 Rm. ab Bahn bz., pr. diesen Monat 182-181 Rm. bz., Mai/Juni 19 1/2-169 Rm. bz., Juni/Juli 185 1/2-159 Rm. bz., Juli/Aug. 15-153 1/2 Rm. bz. - Erbsen, Hochmaare 183-286 Rm. bz., Futtermaare 167-172 Rm. bz. - Deliaaten: Wintereraps - bz., poln. - bz., Wintererbsen - bz., volnisch. - Rüböl fand rege Beachtung und wurde neuerdings höher bezahlt, gefund. 500 Ctr., Kündigungspreis 60,00 Rm. bz., loco 59 Rm. bz., pr. diesen Monat 60,3-6 Rm. bz., Mai/Juni 60 Rm. G., Juni/Juli 68 Rm. bz., Sept./Oct. 63-61,6-63,1 Rm. bz. - Leinöl loco 60 Rm. bz. - Spiritus flau und nichtiger. gefund. 20,000 Liter, Kündigungspreis 51,20 Rm. bz., loco ohne Faß 51 Rm. bz., loco mit Faß - Rm. bz., pr. diesen Monat - Rm. bz., Mai/Juni 51,7-2-3 Rm. bz., Juni/Juli 52-51,4-5 Rm. bz., Juli/Aug. 53,2-52,8-52,9 Rm. bz., Aug./Sept. 54,2-53,6-5 Rm. bz.

Leipziger Productenbörse vom 27. Mai. Weizen pr. 1000 Ko. netto 180-204 M. Pf. unverändert. Roggen pr. 1000 Ko. netto 174-179 R. bz. u. Pf., russ. 158-168 R. bz. u. Pf.; unverändert. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 136-140 R. Pf.; unverändert. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco 168-190 M. Pf.; unverändert. Mais pr. 1000 Ko. netto loco 150-153 M. Pf. Kars pr. 1000 Ko. netto loco - . Kapseln pr. 100 Ko. netto loco - . Rüböl pr. 100 R. netto loco 60 M. u. Pf., pr. Mai/Juni 60 M. Pf., pr. Sept./Oct. 63 M. Pf., pr. Oct. Nov. 63 M. Pf.; fest. Spiritus pr. 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 52,50 R. Gd.; flau.

Breslau, d. 27. Mai. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Mai 50,30 bz., Juli/Aug. 50,80 bz., Aug./Septbr. - bz. Weizen pr. Mai 67,00 bz., Roggen pr. Mai 140,00 bz., Juni/Juli 140,00 bz., Septbr. Dctbr. 142,00 bz., Rüböl pr. Mai 58,50 bz., Mai/Juni 58,50 bz., Septbr. Dctbr. 62,25 bz. - Stettin, d. 27. Mai. Weizen pr. Mai/Juni 185,00, Juni/Juli 185,20 bz., Sept./Oct. 188,50 bz., Roggen pr. Mai/Juni 147,00 bz., Juni/Juli 140,50 bz., Sept./Oct. 145,50 bz., Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai/Juni 58,50, Sept./Oct. 59,50 bz. Spiritus loco 49,30 bz., pr. Mai/Juni 50,00 bz., Juni/Juli 50,50 bz., Rübren pr. Herbst 200,00 bz.

Hamburg, d. 27. Mai. Weizen loco flau, auf Termine rubig. Roggen loco still, auf Termine rubig. Weizen pr. 12,000 Ctr. pr. Mai/Juni 1600 Kilo netto 185 R., 18 R. G., Juni/Juni 188 R., 187 G., Juli/Aug. 188 R., 187 G., Sept./Oct. 188 R., 187 G. Roggen pr. Mai/Juni 1000 Kilo netto 155 R., 154 G., Juli 152 R., 151 G., Juli/Aug. 151 R., 150 G., Sept./Oct. 154 R., 153 G.

140 G. Hafer u. Gerste rubig. Rüböl steigend, loco 61, pr. Mai 61, Oct. 61, 200 Pf. 63 1/2. Spiritus flau, pr. Mai u. Juni/Juli 38, Juli/Aug. 39, Aug./Sept. pr. 100 Liter 100 1/2, 40 1/2 - Wetter: Sehr veränderlich.

Liverpool, d. 27. Mai. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umlas 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 3000 Ballen amerikanische. Petroleum. (Berlin, d. 27. Mai): pr. 100 Kilo loco 24 1/2 M., pr. Mai 24 1/2 M., pr. Mai/Juni: pr. Septbr. Dctbr. 25 1/2-6 bz. Regulirungspreis für die Abnahme 25 M. - Hamburg: Etzengand, Standard white loco 11,25 Pf., 11,20 Gd., pr. Mai 11,20 Gd., pr. Aug. Dec. 11,70 Gd. - Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,75, pr. Sept. 11,50. Etzengand. - Antwerpen: Raffinirtes, Loco weiß, loco 27 bz. u. Pf., pr. Mai 27 bz. u. Pf., pr. Juni 27 Pf., pr. Sept. 29 bz., 29 1/2 Pf., pr. Sept. Dec. 29 1/2 bz., 29 1/2 Pf. Etzengand. - New York (20. Mai): Petroleum in New-York 12 1/2, do. in Philadelphia 12 1/2. (Nach Schluß des Marktes: Petroleum sehr bewegt, in New-York 12 1/2, in Philadelphia 12 1/2.) - Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2 G. 16.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 27. Mai Abends am neuen Unterbaupf 1,94 Meter, am 28. Mai Morgens am Unterbaupf 1,91 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 27. Mai Vorm. 1,02 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 27. Mai. Am Pegel 1,02 1/2 tr.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 27. Mai 10 1/2 Cent. - 1 Elle 22 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 27. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröfnete in wenig fester Haltung und entsprach in dieser Beziehung den von den auswärtigen Plätzen vorliegenden Notierungen. Bei den zwar mäßigen aber der ganz geringfügigen Nachfrage gegenüber dennoch überwiegenen Angebot stellten sich die Course auf speculativem Gebiet vielfach niedriger und konnten sich erst spät wieder etwas bessern. Das Geschäft und die Umsätze gewannen im Allgemeinen nur geringfügige Ausdehnung und in keinem Geschäftszweige ließ sich eine größere Regelmäßigkeit konstatiren. - Der Kapitalmarkt blieb fest und auch die übrigen Casimarethe wiesen in der Mehrzahl behauptete Course auf. - Das Prolongationsgeschäft nimmt einen ruhigen Verlauf; man zahlte heute für Creditactien 0,50-40M., für Lombarden 0,50 M., für Franzosen 0,60-30 M. pro Stück. - Der Geldhand ist im Wesentlichen unverändert ruhig geblieben; im Privatwechselverkehr betrug das Disconto 2 1/2, für feinste Briefe. - Von den Oesterreichischen Speculationen rapieren waren Franzosen matt, Lombarden ziemlich fest, Creditactien vernachlässigt. - Die fremden Fonds und Renten blieben fest und rubig; Löhren wurden niedriger und die Oesterreichische Renten und Loosapriore ziemlich lebhaft gehandelt. Deutsche und Preussische Staatspunds, sowie landeschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu fast unveränderten Course mäßige Umsätze für sich. - Prioritäten blieben behauptet und still; Preussische theilmweise gefragt. - In Eisenbahnactien kam gleichfalls nur mäßiges Geschäft zur Entwicklung; die Rheinisch-Westfälischen Bahnen und Berliner Deutschen waren fest und mäßig lebhaft; Galizier matter und wie Rumänische Stammactien nicht unbedeut. - Bankactien und Industrieapriore gingen wenig lebhaft zu ziemlich unveränderten Preisen um; speculative Bank- und Montanwerthe wurden etwas lebhafter gehandelt; Laurabütte niedriger angeboten.

Leipziger Börse vom 27. Mai. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 f. 3% 95 P., do. Kleiner 3% 95 G., do. v. 1855 v. 100 f. 3% 86,30 G., do. v. 1847 v. 500 f. 4% 98,75 G., do. v. 1852-1868 v. 500 f. 4% 98,75 G., do. v. 1869 v. 500 f. 4% 97,75 P., do. v. 1853-1878 v. 100 f. 4% 99 bz., do. v. 1889 v. 100 f. 4% 99 P., do. v. 1890 v. 50 u. 25 f. 4% 99 P., do. v. 1870 v. 100 u. 50 f. 4% 97,75 bz., do. v. 500 f. 5% 104,10 G., do. v. 100 f. 5% 104,20 G., do. Löhau-Zittauer Lit. A. 3 1/2% 91 P., do. Löhau-Zittauer Lit. B. 4% 90,50 P.

Berliner Börse vom 27. Mai.

| | | | |
|--------------------------------------|--------------------|--------------------------|-------------------------|
| Preuss. Fonds. | | Sächsische | |
| Consolidirte Anleihe | 4 1/2 105,00 bz. | Sächsische | 4 94,20 bz. |
| Staats-Anleihe | 4 98,20 bz. | Schlesische | 3 1/2 86,00 bz. |
| Staats-Schuldenscheine | 3 1/2 91,20 bz. | do. | 4 - - - |
| St. Pr. Anl. v. 1855 | 3 1/2 135,25 bz. B | do. | 4 - - - |
| Hess. Pr. Sch. à 10 f. | 241,00 bz. B | Westpreuss., ritterlich | 3 1/2 85,60 bz. |
| | | do. | 4 95,30 bz. |
| | | do. | 11. Ser. 5 106,50 bz. G |
| | | do. neue | 1 94,30 bz. |
| | | do. | 4 101,80 bz. |
| Pfandbriefe. | | | |
| Landchaft. Central | 4 96,00 bz. | | |
| Kur- u. Neumärkische | 4 96,20 bz. | Rentenbriefe. | |
| Dörfliche | 3 1/2 86,70 bz. | Kur u. Neumärkische | 4 98,25 B |
| do. | 4 96,10 bz. | Pommersche | 4 97,25 bz. |
| do. | 4 102,10 G | Posenische | 4 96,50 G |
| Pommersche | 3 1/2 86,70 bz. | Preussische | 4 97,10 bz. |
| do. | 4 85,40 B | Rhein u. Westf. f. | 4 97,80 bz. |
| do. | 4 102,20 B | Sächsische | 4 99,75 bz. |
| Posenische, neue | 4 94,60 bz. G | Schlesische | 4 97,20 B |
| | | | |
| Gold, Silber- und Papiergeld. | | | |
| Sovereigns | 20,54 G | Fremde Banknoten | 99,83 bz. G |
| Marcsbanknoten | 16,38 bz. | do. einlösbar in Leipzig | 99,90 G |
| Americais | 15,05 G | Oesterreich. Banknoten | 184,65 bz. |
| Dollars | 4,21 G | do. Silberbanknoten | 187,50 G |
| | | Russische Banknoten | 281,30 f. |

| | | | |
|----------------------------------|--------------|----------|------------|
| Wechselcours vom 27. Mai. | | | |
| Berliner Bankdisconto | | | 4% |
| Amsterdam | 100 fl. | 8 Tage | 173,46 bz. |
| London | 1 Pfund | 8 Tage | 20,05 bz. |
| Paris | 100 Franc. | 8 Tage | 81,80 bz. |
| Wien, österr. Währ. | 100 fl. | 8 Tage | 183,65 bz. |
| Augsburg, südd. Währ. | 100 fl. | 2 Monat | - - - |
| Petersburg | 100 R. | 3 Wochen | 280,20 bz. |
| Warschau | 100 S. Rubel | 8 Tage | 281,25 bz. |

| | | | |
|----------------------------|------------------------|----------------------|--------------|
| Deutsche Fonds. | | Def. Credit. | |
| Bad. Pr. Anl. 67. | 4 118,50 B | Def. Credit 100,58. | 353,10 bz. G |
| do. 35 fl. Dbl. | 127,40 bz. | do. Letzt Anl. 60 | 5117,20 bz. |
| Bad. Präm. Anl. | 4 119,50 bz. | do. 61 | 310,50 bz. G |
| Braunschweig-Pr. Anl. | 73,80 bz. G | Franz. Anleihe 71 72 | 5 - - - |
| Deutscher St. Pr. A. | 3 1/2 118,50 bz. | Italienische Anleihe | 572,30 bz. G |
| Westf. Eisen. Dbl. | 3 1/2 88,10 bz. | do. Taback-Dbl. | 6100,25 B |
| Meiningen 7 fl. Loofe | 20,10 bz. G | do. Tab. Reg. A. | - - - |
| | | Rumänier | 8105,80 bz. |
| | | Russ. Pr. Anl. 64 | 5183,25 bz. |
| | | do. 66 | 5178,25 G |
| Ausländische Fonds. | 111 IV | do. Boden-Cred. | 491,90 bz. |
| Amerikan. rück. 82. | 6 98,80 G 99,10 B | do. Nicolai-Dbl. | 487,75 B |
| Oester. Papier-R. | 1 1/2 64,30 ctm. bz. B | Türkische Anleihe 65 | 542,70 bz. |
| do. Silberrente | 4 1/2 68,50 bz. | | |



| | |
|----------------------------|------------|
| Hypotheken-Certifikate. | |
| Landes-Hypothek. | 103 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 101 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 103 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 101 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 93,90 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 101,50 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 105,50 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 100,50 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 102,90 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 107,10 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 100,90 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 103,75 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 101,20 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 103,75 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 89,30 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 102,75 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 93,50 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 89,30 1/2 |
| Landes-Hypothek. | 89,30 1/2 |
| Bank-Papiere. | |
| Aachener Disconto | 6 1/2 |
| Amsterdamer Bank | 6 |
| Bank f. Rheinl. u. Westf. | 4 |
| Bergisch-Märk. Bank | 0 |
| Berliner Bank | 0 |
| do. Bankverein | 4 1/2 |
| do. Handelsgesellschaft | 7 |
| do. Makler-Vf. | 8 1/2 |
| Braunschweiger Bank | 7 1/2 |
| do. Creditbank | 0 |
| Breslauer Diskontobank | 4 |
| Centralbank für Bauten | 4 |
| Essener Creditbank | 4 1/2 |
| Darmstädter Bank | 10 |
| do. Zettelbank | 6 1/2 |
| Deutscher Creditbank, neu | 5 |
| do. Landesbank | 9 1/2 |
| Deutsche Bank | 5 |
| do. Genossensch. | 6 |
| do. Unionbank | 3 |
| Disconto-Command. | 12 |
| Genar Bank | 8 |
| Genarbank Schuler | 0 |
| hamburger Bankverein | 5 |
| hannoversche Bank | 0 1/2 |
| hyp. B. (Hibern) | 18 1/2 |
| Leipziger Creditanstalt | 9 1/2 |
| do. Vereinsbank | 5 |
| Magdeburger Bankverein | 4 1/2 |
| Meininger Creditbank | 4 |
| Norddeutsche Bank | 10 |
| Nord. Creditbank | 9 1/2 |
| Oefferr. Creditanstalt | 6 1/2 |
| Preussische Bank | 12 1/2 |
| do. Boden-Credit-Anst. | 8 |
| do. Centr.-Bod.-C. A. | 9 1/2 |
| Prov. Disconto-Ges. | 0 |
| Sächsische Bank | 10 1/2 |
| do. Creditbank | 5 |
| Schlesischer Bankverein | 6 |
| Schlesische Bank | 6 |
| Weimarer Bank | 5 1/2 |
| Berliner. | |
| Deutsche Baugesellschaft | 0 |
| do. Eisenbahn-Bau-Ges. | 4 |
| Braueri. Malz-Abrens | 0 |
| Böhm. Brauhaus-Actien | 10 |
| Berliner Hochbraueri. | 4 1/2 |
| Braueri. Kriechschleib | 0 |
| Braueri. Königshof | 1 1/2 |
| Braueri. Actien-Booth | 6 1/2 |
| Unions-Braueri. Gratzweil | 6 1/2 |
| Chem. Fabrik Leopoldshall | 1 |
| Estafurt Chem. Fabrik | 1 |
| Et. Gas. u. Wasser-Anl. | 0 |
| Eisenbahnbedarf-Actien | 7 1/2 |
| Reichsbörser Zuckerfabrik | 1 |
| Märk. Fabrik Edwarz. | 1 |
| do. Eacils. | 0 |
| do. Freund | 1 |
| do. Böhlert. | 5 1/2 |
| Nienburger Zuckerfabrik | 0 |
| Berliner Omnibus-Ges. | 10 |
| Anderer. | |
| Anhalt. Reichs-Ges. | 4 |
| Chemnitzer Reichs-Fabrik | 0 |
| do. Merkers-Reichs-F. | 4 |
| Erdminger Papierfabrik | 4 |
| Essener Gas | 13 |
| Glaugner Zuckerfabrik | 4 |
| Meininger Eisenbahnbedarf | 4 |
| Halle'sche Maschinenfabrik | 9 |
| Hamburger Wagenbau | 4 |
| Hannov. Reichs-Anstalt | 4 |
| Harfert Bräuereibau | 6 |
| Helmenhaff chem. Fabrik | 5 |
| Magdeburger Gas-Ges. | 5 1/2 |
| do. Baubau. | 7 |
| do. Spiritfabrik | 4 |
| Nordhäuser Lanetenfabrik | 5 1/2 |
| Reichshof. Elz-B. | 2 |
| Sächsisch. Maschinenfabrik | 4 |
| Reichshof. Maschinenfabrik | 5 |
| Bergwerks. | |
| Hütten-Gesellschaften. | 4 |
| Aachen-Höngener. | 4 |
| Reinberg. Bergbau. | 25 |
| Bergisch-Märk. Bergw. | 4 |
| Reichs. Bergw. A. | 31 |
| do. B. | 32 |
| do. Kupfabrik | 4 |

| | |
|--|--------|
| Bonifacius | |
| Borussia Bergwerk | 26 |
| Braunschweiger Kohlen. | 4 |
| Entrum | 7 |
| Deutscher Bergw.-Ver. | 4 |
| do. Stahl (St. P.) | 5 |
| do. (St. A.) | 4 |
| Dortmunder Union | 4 |
| Duxer Kohlenverein | 0 |
| Gelsenkirchen | 17 |
| Georg-Marien Bergw.-V. | 4 |
| Hannover Bergbau-Ges. | 4 |
| Hibernia | 6 |
| Hörder Hüttenverein | 4 |
| Königs- u. Laurabütte | 4 |
| König Wilhelm | 4 |
| Lauchhammer | 4 |
| Louise Tiefbau | 18 |
| Magdeburger | 7 1/2 |
| Marienhütte | 4 |
| Mendener | 12 |
| Mendener Schwerte | 4 |
| Neub. Stahl. | 4 |
| Phönix, Bergw. A. | 4 |
| do. B. | 4 |
| Pluto, Bergw.-Ges. | 10 |
| Reichs. Nassau, Berg. | 7 |
| Schlef. Rauhütten | 7 |
| do. St. P. A. | 7 |
| Steinbaujer Hütte | 4 |
| Thale, Eisenwerk | 0 |
| Wissener, St. P. | 6 |
| Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Actien. 1871 | |
| Aachen-Mastricht | 4 |
| Altona-Kleier | 6 |
| Bergisch-Märkische | 3 |
| Berlin-Anhalt | 8 1/2 |
| Berlin-Görlitz | 0 |
| Berlin-Hamburg | 12 1/2 |
| Berlin-Potsdam-Magde. | 1 1/2 |
| Berlin-Stettin | 9 1/2 |
| Breslau-Schw. Freib. | 7 1/2 |
| Elm-Weidener | 4 |
| Halle-Corau-Guben | 0 |
| Hannover-Altenbence | 0 |
| Märkisch-Poener | 0 |
| Magdeburg-Halberstadt | 4 |
| Magdeburg-Leipzig | 14 |
| do. gar. Lit. B. | 4 |
| Niederhessl.-Märk. gar. | 4 |
| Nordhausen-Erfurt gar. | 4 |
| Oberhessl. A. u. C. | 12 |
| do. B. gar. | 12 |
| Ostpreussische Südbahn. | 0 |
| Rechte Oderuferbahn | 6 1/2 |
| Rheinische | 4 |
| do. B. gar. | 4 |
| Rhein-Nabe | 0 |
| Stargard-Posen | 4 1/2 |
| Tealbahn | 5 |
| Teal-Unterbahn | 5 |
| Thüringer A. | 7 1/2 |
| do. B. | 4 |
| do. C. | 4 1/2 |
| Berlin-Görlitzer St. Pr. | 5 |
| Halle-Corau-Guben | 0 |
| Hannover-Altenbence | 0 |
| Märkisch-Poener | 0 |
| Magdeburg-Halberstadt B. | 3 1/2 |
| do. | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 0 |
| Ostpreuss. Südbahn | 0 |
| Rechte Oderuferbahn | 6 1/2 |
| Amsterdam-Rotterdam | 0 1/2 |
| Auffig-Terlis | 9 |
| Baltische gar. | 3 |
| Böhm. Westbahn 5% gar. | 5 |
| Elisabeth-Westbahn gar. | 5 |
| Galizische Carl-Ldw. Bahn | 8,50 |
| Leitmeritz-Limburg | 0 |
| Mainz-Ludwigsbafen | 6 |
| Osterr. Franz. Staatsbahn | 4 |
| do. Nordwestbahn | 5 |
| do. B. | (5) |
| Reichens. Nordb. 4 1/2 gar. | 4 1/2 |
| Rumänier | 4 |
| Russ. Staatsb. 5% gar. | 4 |
| Sächs. (Comb.) | 5 |
| Turnau-Drazer | 4 |
| Warschau-Wien | 4 |
| Effenh. Priorit. Actien und Obligations der Berliner u. Leipz. Börse | 4 1/2 |
| Aachen-Mastricht II. Em. | 5 |
| do. III. Em. | 5 |
| Bergisch-Märkische I. Scr. | 4 1/2 |
| do. III. E. v. St. 3/4 gar. | 3 1/2 |
| do. III. E. B. do. | 3 1/2 |
| do. IV. Scr. | 4 1/2 |
| do. V. Scr. | 4 1/2 |
| do. VII. Scr. | 5 |
| do. Aach. Düsseldorf. I. Scr. | 4 |
| do. do. III. Scr. | 4 1/2 |
| do. Dortmund. I. Scr. | 4 |
| do. do. II. Scr. | 4 1/2 |
| do. Nordbahn (Fdr. W.) | 5 |

| | |
|------------------------------|--------|
| Berlin-Görlitzer | |
| Berlin-Bomburger I. Em. | 4 |
| Berlin-Potsd. A. n. B. | 4 |
| do. | C. |
| do. | 4 1/2 |
| Berlin-Stettiner I. Em. | 4 1/2 |
| do. II. Em. gar. 3 1/2 | 4 |
| do. III. Em. do. | 4 |
| do. IV. Em. v. St. gar. | 4 1/2 |
| do. VI. Em. do. | 4 |
| Bresl. Schw. Freib. G. | 4 1/2 |
| Elm-Weidener I. Em. | 4 1/2 |
| do. II. Em. | 5 |
| do. | 4 |
| do. III. Em. | 4 |
| do. | 4 |
| do. 3 1/2 gar. IV. Em. | 4 1/2 |
| Halle-Corau-Gubener | 5 |
| Märkisch-Poener | 5 |
| Magdeburg-Halberstädter | 4 1/2 |
| do. v. 1865 | 4 1/2 |
| do. v. 1873 | 4 1/2 |
| Magdeburg-Wittenberge | 3 |
| Magdeburg-Leipzig III. Em. | 4 1/2 |
| Magdeburg-Wittenberge | 4 1/2 |
| Niederhessl.-Märk. I. E. | 4 |
| do. II. Scr. a 6 1/2 | 4 |
| do. Obl. I. u. II. E. | 4 |
| Oberhesslische | A. |
| do. | B. |
| do. | C. |
| do. | D. |
| do. | E. |
| do. | F. |
| do. | G. |
| do. | H. |
| do. von 1860 | 4 1/2 |
| do. (Bresl. Freib.) | 4 1/2 |
| do. Coelz-Derberg | 4 |
| do. | 5 |
| do. Stargard-Posen | 4 |
| do. II. Em. | 4 1/2 |
| Ostpreussische Südbahn | 5 |
| Rechte Oderufer | 4 |
| Rheinische | 5 |
| do. II. Em. v. Staat gar. | 3 1/2 |
| do. III. Em. v. 58 u. 60 1/2 | 4 1/2 |
| do. do. v. 62 u. 64 1/2 | 4 1/2 |
| do. do. v. 1865 | 4 1/2 |
| Rhein-Nabe. St. gar. I. Em. | 4 1/2 |
| Schleswig-Holsteiner | 4 1/2 |
| Thüringer I. Scr. | 4 |
| do. II. Scr. | 4 1/2 |
| do. III. Scr. | 4 |
| do. IV. Scr. | 4 1/2 |
| do. V. Scr. | 4 1/2 |
| Chemnitz-Komotau | |
| Dux-Weiden. Silberp. | 5 |
| do. II. Em. | 5 |
| Dux-Drag | fr |
| Gal. Carl-Ldw. B. gar. | 5 |
| do. do. gar. II. Em. | 5 |
| do. do. gar. III. Em. | 5 |
| do. do. gar. IV. Em. | 5 |
| Kaschau-Derberg gar. | 5 |
| Pillsen-Priesen | 5 |
| Ungar. Nordostbahn gar. | 5 |
| do. Südbahn gar. | 5 |
| Lemberg-Czernewitz gar. | 5 |
| do. do. II. Em. | 5 |
| do. do. III. Em. | 5 |
| Oest. Frz. Stab., alte gar. | 324,50 |
| do. neue gar. | 316,10 |
| do. do. neue | 98,40 |
| Deferr. Nordwestb., gar. | 88,50 |
| do. Lit. B. Elbehal | 70,90 |
| Reichens. Verb. | 83,00 |
| Kronprinz-Rudolf-B. gar. | 82,40 |
| do. do. 1872er gar. | 79,90 |
| Südb. B. (Comb.) gar. | 253,10 |
| do. do. neue gar. | 252,90 |
| do. do. Obl. gar. | 87,75 |
| Charlow-Nijon gar. | 100,10 |
| do. in L. a 6, 24. gar. | 100,75 |
| Charlow-Krementschug gar. | 100 |
| Jeletz-Drel gar. | 100,10 |
| Jeletz-Woronesch gar. | 100,00 |
| Koslow-Woronesch gar. | 101,00 |
| Kursk-Charlow gar. | 100,10 |
| Kursk-Nijon gar. | 100,90 |
| Koslow-Nijon gar. | 102,00 |
| Koslow-Smolensk gar. | 100,50 |
| Koblenz-Vologone | 93,50 |
| do. II. Em. | 86,80 |
| Nijon-Koslow gar. | 101,25 |
| Schuja-Iwanowo gar. | 100,10 |
| Schw. Centr. u. Nordb. | 94,50 |
| Warschau-Czeresol gar. | 100,00 |
| Warschau-Wiener II. Em. | 99,90 |
| do. III. Em. | 90,00 |
| Auffig-Leitmeritz von 1872 | |
| do. von 1874 | 97,10 |
| Brünn-Köfiser von 1872 | 91 |
| Buchschreiber, alte | 89,30 |
| do. von 1871 | 82,50 |
| do. von 1872 | 76 |
| Böhmische Nordbahn | 82,50 |
| Gratz-Köfiser von 1872 | 83,50 |
| Kaiser-Franz-Josephsbahn | 5 |
| Prag-Turnauer von 1873 | 80,50 |

Meteorologische Beobachtungen.

| 27. Mai. | Morgens 6 Uhr. | Mittags 12 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Temperatur. |
|-----------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| Luftdruck | 333.05 Bar. L. | 332.20 Bar. L. | 332.00 Bar. L. | 332.08 Bar. L. |
| Rel. Feuchtigk. | 72.4 pCt. | 78.6 pCt. | 81.6 pCt. | 77.5 pCt. |
| Lufttemper. | 7.2 C. Nm. | 10.1 C. Nm. | 7.0 C. Nm. | 8.2 C. Nm. |
| Wind | W 1. | NW 1. | NW 1. | |
| Himmelslicht | bef. 10. | trüb. 9. | trüb. 9. | trüb. 9. |
| Vollenmond | 11. mb. N. mb. -str. | 11. mb. N. mb. -str. | 11. mb. N. mb. -str. | 11. mb. N. mb. -str. |

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die im Merseburger Kreise 11 Kilometer von Merseburg und 15 Kilometer von Halle a/S. gelegene Domaine **Lauchstedt** soll auf die Zeit von **Johannis 1876** bis dahin 1894 im Wege des öffentlichen Ausschusses anderweit verpachtet werden. Die Gesamtfläche der Domaine beträgt 193,864 Hectare (757 Morg. 60 □Rth.), worunter sich 176,391 Hectare Acker, 11,889 Hectare Wiesen und 3,149 Hectare Gärten befinden.

Den Verpachtungstermin haben wir auf **Montag d. 21. Juni 1875 Vormittags 11 Uhr** in dem Sitzungszimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung anberaunt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß:

1. das Pachtgelde-Minimum 23,000 Mark beträgt,
2. zur Uebernahme der Pachtung ein disponibles Vermögen von 104,000 Mark erforderlich ist und
3. sich die Bietungslustigen vor der Licitation über ihre Qualification als Landwirth und den Besitz des erforderlichen Vermögens ausweisen müssen.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Regeln der Licitation, sowie die Karte und das Vermessungs-Register können, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich in unserer Domainen-Registratur und auf der Domaine **Lauchstedt** eingesehen werden.

Auch sind wir bereit, auf Verlangen Abschrift der speziellen Pachtbedingungen und Exemplare der gedruckten allgemeinen Bedingungen gegen Entlohnung der Copialien und Druckkosten zu ertheilen.

Pachtlichhaber, welche die Domaine u. die dazu gehörigen Grundstücke in Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich an den Domänenpächter Herrn Oberamtmann **Zimmermann** in **Benndorf** bei **Lauchstedt** wenden.

Merseburg, den 11. Mai 1875.
Königliche Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des Gürtlermeisters **Karl Eduard Krause** h. selbst gehörige, in der Breitenstraße hier belegene, im Grundbuche der Stadt **Delitzsch** unter Nr. 10 eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, abgesehrt auf 8100 Mark, soll im Wege der freiwilligen **Subhastation** in dem auf

den 17. Juni dieses Jahres Vormittags 10 Uhr an Verichtsstelle hier Zimmer Nr. 5 anberaumten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Terme und Kaufbedingungen können vor dem Termine in unserem Bü. au Nr. 11 eingesehen werden.

Delitzsch, den 14. Mai 1875.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Königl. Kreis-Gericht. Cisleben, den 23. Mai 1875.

Der auf den 23. Juni er. anberaumte Termin zur Versteigerung d. 3 zur **H. Reichardt'schen** Consumenmasse gehörigen, in der Halle'schen Straße hier selbst belegenen Wohnhauses, sowie der auf den 23. Juni er. anberaumte Termin zur Publikation des Zuschlages fallen weg.

Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.
Der Subhastationsrichter.

Wir beabsichtigen die Gebäude des hiesigen Hospitals St. Laurentii nebst dem dazu gehörigen Areal von circa 170 □Ruthen, in unmittelbarer Nähe der Saalbrücke, des Bahnhofes und zwischen den beiden Zugängen zu dem letztern gelegen, zu verkaufen und stellen zahlungsfähigen Personen, welche auf dieses Grundstück resideren, anheim, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Weissenfels, d. 19. Mai 1875.
Der Magistrat.

Döfverpachtung.

Montag, den 7. Juni er. Vormittags 10 Uhr

sollen an hiesiger Rathhausstelle die nicht unbedeutlichen Döfplantagen hiesiger Statocommune meistbietend, ohne Auswahl der Licitanten, jedoch gegen sofortige Anzahlung der Hälfte der Meistgebote verpachtet werden.
Mücheln, den 25. Mai 1875.
Der Magistrat.
Goldschmidt.

Kirchen-Verkauf.

Die diesjährige Kirchen-Ernte der Gemeinde **Dobitz** soll Dienstag den 1. Juni öffentlich meistbietend Vorm. 10 Uhr im **Wogel'schen** Gasthause unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Dobitz. Der Ortsvorstand.

Der Verein für die Rübenzucker-Industrie des Deutschen Reichs kann nach der Feier seines 25-jährigen Bestehens nicht von hier scheiden, ohne Allen, von denen ihm in unvergesslicher, ebenso herzlicher wie ehrender Weise entgegengekommen ist, insbesondere den Behörden und Einwohnern der Stadt, dem Thüringischen Ingenieur-Verein und denen, die sich zur Festfeier von nah und fern eingefunden, den innigst empfundenen Dank seiner Mitglieder auszusprechen.

Halle, den 28. Mai 1875.
Ausschuß und Directorium des Vereins.
H. G. von Macke. Wollny.

Den Herren Gutsbesitzern von **Domnis** und **Angedend** machen wir hiermit die ergebene Mitteilung, daß die im vorigen Jahre von Herrn **Amtmann Anselm** in **Domnis** probeweise benutzte **Mähmaschine** nicht wie irrthümlich von dem Genannten behauptet, von uns gefertigt ist.

Bezügliche Maschine stammt vielmehr aus England und wurde bereits vor 3 Jahren von dortiger durch uns bezogen und seiner Zeit an die **Hallische Zuckersiederei-Comp.** geliefert.

Diese Maschine steht demnach mit den von uns im Jahre 1874 und in diesem Jahre gebauten Mähmaschinen in gar keiner Beziehung und bitten wir die dafür sich interessirenden Herren Landwirthe von der Wahrheit unserer Behauptung bei uns persönlich Ueberzeugung zu nehmen.

Halle a/S. F. Zimmermann & Co.

Gutsverkauf.

In einer hübschen Stadt Thüringens ist ein Gütchen von ca. 20 pr. Morg. Areal, guem Feld und Wiesen, schönem Wohnhaus, besten Wirtschaftsgebäuden, completem lebenden und toten Inventar für 105,000 Mark bei ca. 30,000 Mark Anzahlung sofort käuflich zu übernehmen. Näheres durch

E. Kreuter, General-Agent, Weimar.

Untergruts-Kaufgesuch.

Unweit Halle oder Leipzig wird ein größeres Rittergut von einem zahlungsfähigen Reflectanten sofort zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an

E. Kreuter, General-Agent, Weimar.

Höhere Töchterschule zu Erfurt.

Ein neuer Kursus der zur Ausbildung von Lehrerinnen bestimmten **Selektia** hat begonnen. Damen mit den nöthigen Vorkenntnissen können demselben noch beitreten. Ueber das Maß der letzteren, die Gegenstände des Unterrichts, Pensionen u. ertheilt Auskunft

Rehbauer, Rektor.

Kirchen-Verpachtung.

Die Nutzung der Kirchenanlagen des Rittergutes **Wengelsdorf** in den Allen nach dem Bahnhofs **Corbeta**, im Kirchberge, am Saalebamme u., sollen

Donnerstag den 3. Juni

Nachm. 6 Uhr in der Schenke zu **Wengelsdorf** meistbietend verpachtet werden.

1 junger Mensch, 18-20 Jahr, w. als zweiter Hausknecht und Portier für 1 Bade-Hotel sof. gesucht durch **Fr. Binneweiss.**

Kellner und Kellnerburschen sucht **Fr. Binneweiss.**

Versehungshalber ist z. 1. Juni in 1 anständ. Hause 1 Wohnung zu beziehen, Preis 50 Th.; eine Wohnung mit Viehbestand für 3 Pferde nebst Garten in gesunder Lage ist zum 1. Decbr. zu beziehen, Preis 280 Th.; 2 große Zimmer für 1 Restauration werden in der Nähe des Marktes zu pachten gef. Näh. gr. Märterstr. 18 durch **Fr. Binneweiss.**

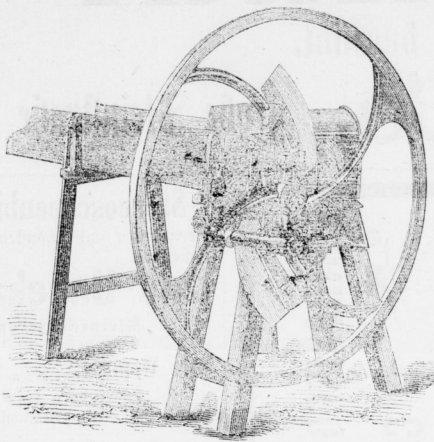
Kellner u. Kellnerburschen sucht **Fr. Binneweiss.**

Gesunde Ammen suchen Stellen durch **Frau Binneweiss.**

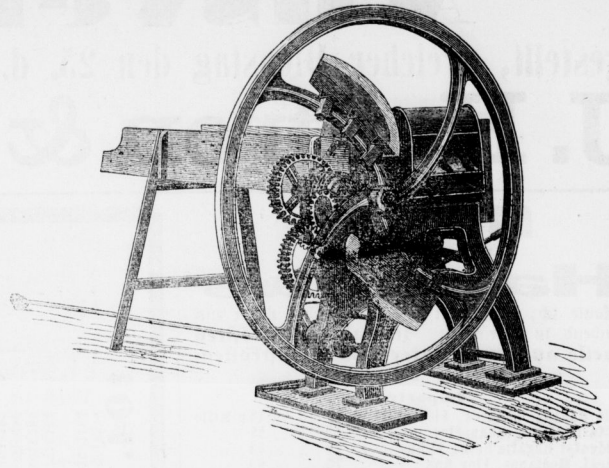
Inspectoren, Bervalter, Aufseher, ein Miegemeister, 1 Brennmeister suchen Stellung. Größere u. kleinere Landgüter werden zum Verkauf nachgekauft durch **E. C. Hofmann**, Leipzigerstr. 66.

Preiswerthe Güter jede Größe u. Anzahlung, unweit Zuckerrabrik hier, weiset nach **Taxator Feodor Schmidt**, Luowraclaw.

Baensch & Benthens, Ludwigshütte bei Sandersleben.



Hand-Häckselmaschine.



Göpel-Häckselmaschine.

Häckselmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, ganz von Eisen, zum Schneiden von Lang- und Krummstroh, Grünfutter, Erbsenstroh, Weiz u. c.;
 Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung, einfach oder doppelt, in 15 verschiedenen Schwere, Größen und Weiten, bei denen die Hörner von Gußeisen und die Mittelachsen von Schmiedeeisen gefertigt sind;
 Eiserne Brunnenpumpen in 12 verschiedenen Größen, von denen die kleinste Sorte billiger wie eine Holzpumpe zu stehen kommt. Denn es kostet eine complete Brunnenpumpe mit ausgehörtem Siesel von 3 Zoll Durchmesser, 10 Zoll Hub bei einer Brunnentiefe von 20 Fuß circa 27 *M.*,
 halten wir in guter Ausführung und von langjährig bewährter Construction zu soliden Preisen stets vorräthig und empfehlen solche hiermit angelegentlichst. — Illustrirte Preis-Courante stehen zu Diensten.
 Zuverlässige Agenten werden gesucht.

Geschäftsbericht des Consum-Vereins zu Cönnern, Eingetragene Genossenschaft, vom 1. April 1874 bis 1. April 1875.

| Activa. | | Passiva. | |
|---|---------------------|---------------------------------|---------------------|
| Rassenbestand am 1. April 1875 | 30 M. 75 <i>h</i> | Geschäftsanteile der Mitglieder | 1567 M. 50 <i>h</i> |
| Waarenbestand laut Inventar vom 31. März 1875 | 3608 " 80 " | Waarenschulden | 2721 " 67 " |
| Inventar und Utensilien | 1046 " — " | Caution | 150 " — " |
| Außenstände | 201 " 98 " | Zinsen für Spareinlagen | 30 " 31 " |
| | | Reingewinn | 417 " 68 " |
| Summa | 4887 M. 15 <i>h</i> | Summa | 4887 M. 15 <i>h</i> |

Der Jahresumsatz betrug 20171 M. 70 *h*.
 Die sämtlichen Unkosten betragen 1508 " 45 "
 Der Reingewinn betrug nach Abrechnung sämtlicher Unkosten 417 " 68 "
 und ist derselbe mit 1 *h*. oder 10 *M.* pro Thaler als Dividende an die Mitglieder vertheilt worden.
 Cönnern, den 24. Mai 1875.

Der Vorstand des Consum-Vereins zu Cönnern.
 W. Huth, Geschäftsführer. Chr. Jung, Stellvertreter.

Guard-Wein,
 von medizinischen Autoritäten warm empfohlen und mit den sichersten Erfolgen angewandt, selbst in veralteten Fällen gegen Gelenkrheumatismus, Gicht, Rheumatismus, rheum. Schwiungen und hartnäckige Nerven. Zu beziehen die 1/2 Fl. 6 *M.*, 1/4 Fl. 3 *M.* gegen Einsendung oder Nachnahme von Apotheker Sattler in Blankenburg i. Thür.
 Depot für Halle u. Umgegend:
Hirschapothek taf.

Stellengesuch.

Ein vereintlicher junger Kaufmann sucht pr. 1. Oct. eine Stelle für Lager, Comptoir oder Reise, gleichviel welcher Branche Gefäll. Off. sub O. 630 befördert die Annoncen-Expd. von G. Schlotte in Bremen.

Gute Strohseile

sind zu haben bei G. Samemann in Aken.

GIESSHÜBLER

bei Carlsbad,
 Reinsten alkalischer Sauerbrunn,

wird bei
 Halskrankheiten, Magensäure, Magenkrampf, Keuchhusten und Scharlach der Kinder, Blasenkatarrh und chronischen Katarrh der Luftwege, ferner mit
 Carlsbader Sprudelsalz, als angenehmes, gelind auflösendes Mittel nach Verordnung des Arztes mit oder ohne Milch, endlich als das brillanteste
 Erfrischungsgetränk für convalescente Männer, Frauen und Kinder zu allen Tageszeiten und für alle Fälle — wo reines Trinkwasser fehlt, unschätzbar — bestens empfohlen.
 Versendung nur in Original-Glasflaschen durch den Besitzer
Heinrich Mattoni in Carlsbad, Böhmen,
 Lager bei Herren **Reinhold & Co.** in Halle a. S., Leipzigerstr.

Freundl. Sube m. Beit an 1 anfr. Herrn f. monatl. 3 *M.* Hospitälpl. 6.

Gutes Hogggen-Langstroh verkauft Lobejun, Meyer Str. 5.

Für ein großes Geschäft wird ein tüchtiger junger Mann mit guten Zeugnissen als Cassirer gesucht. Offerten unter J. B. # 43. postl. Halle a/S.

Das Soolbad Sulza,
 Stationsort der Thüringischen Eisenbahn, in einer lieblichen, gegen Wind geschützten Thalmulde der Elm gelegen, ist mit seinen rühmlichst bekannten **Jod und Brom** enthaltenden Soolquellen Anfang Mai d. J. eröffnet. Als Badeärzte fungiren: Sanitätsrath Dr. **Becher** und Dr. **Saenger**.
Die Badedirection,

Curort Grund

am Harz.
 Bei Beginn der Saison bringe mein „**Hôtel Bathhaus**“ mit Pension für längeren Aufenthalt bei billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.
 Omnibus des Hôtels zu jedem Zuge am Bahnhof. Station Gietelze-Grund.
 Mai 1875. **W. Römer.**

Wasserheilanstalt Königsbrunn,

Station Königstein,
 sächs. Schweiz,
 Dir. Dr. Putzar.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort unter **Garantie** durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Recht in Flaschen à 5 *h*. im alleinigen Depot für Halle bei **J. Grunberg**, gr. Ulrichstr. 39.

Cundurango-Rinde

heilt mit Sicherheit, Krebs, Lungen- und syphilitische Krankheit. Mittheilung unentgeltlich.

R. Süß, Berlin,
 Gesundbrunnen.

Elne grosse Partie Sommerkleiderstoffe haben wir zum

Ausverkauf

gestellt, welcher Dienstag den 25. d. M. beginnt.

J. Heilfron & Co., große Steinstraße 64.

120 Mille

feine und hochfeine

Habanas

verkaufe ich, um mein sehr bedeutendes Lager entsprechend zu verringern, zu und zum größten Theile auch weit unter dem Selbstkostenpreise, und notire:

Importen.

| | | |
|--------------------------------------|--------|-------------|
| Noble Habana, Londres, Flor statt | 50 mit | 43 p. Mille |
| Garita, Londres grande, Flor | 65 | 55 |
| Occidental, Regalia Reina, Fl. fina | 70 | 63 |
| La Real, Medanos, Flor fina | 70 | 63 |
| La Real, conchas especial, Fl. fina | 78 | 70 |
| Infancia, conchas regal, Flor fina | 85 | 87 |
| Figaro, Regalia Reina, Flor fina | 110 | 95 |
| Occidental, Reg. de Londr., Fl. fin. | 120 | 90 |
| Manilla, cortados | 40 | 33 1/2 |

Ferner Hamburg und Bremer Fabrikate:

| | | |
|------------------------------------|--------|-------------|
| Carolina, Londres grande statt | 50 mit | 64 p. Mille |
| Incoignita, Imperiales | 80 | 63 |
| Gloria, Regalia conchas | 70 | 55 |
| Preferida, Londres à la Britannica | 70 | 55 |
| Rapidez, especiales | 60 | 50 |
| Flor de Tabacos, Regalia Reina | 60 | 48 |
| Agulla de oro, Regalia Reina | 60 | 48 |
| Picarrillo, Regalia Reina | 60 | 47 |
| Henry Clay, Non plus ultra | 60 | 47 |
| Rosalia, elegantes | 60 | 47 |
| Aromaticos, Londres Victoria | 55 | 45 |
| Abundancia, media regalia | 55 | 45 |
| Viguera, conchas Victoria | 50 | 40 |
| Rio Sella, conchas regalia | 50 | 40 |
| Preferencia, Londres especial | 50 | 40 |
| El Orbe, Regalia de Londres | 50 | 40 |
| Agulla de Oro, especiales | 40 | 33 1/2 |
| Aristocracia, regalia reina | 40 | 33 1/2 |
| Amistad, media regalia | 40 | 30 |
| Mesovita, Infantes | 40 | 30 |
| Musas, Princesas | 30 | 26 |

Nur Zusicherung, daß sowohl Arbeit als Qualität dieser reinen Vuelta-Habana-Cigarren schön und fein ist.

Endlich empfehle ich diverse Marken sehr guter billiger Restbestände, als:

| | | | |
|---------------------------|-------|---------|-----|
| Flor de Habana | statt | 30 mit | 24. |
| Carolina, Regalia Londres | 28 | 22. | |
| Africana | 26 | 20. | |
| El Rifle | 20 | 17. | |
| Profeta | 20 | 16 1/2. | |
| Panco | 16 | 13 1/2. | |
| Veneziana | 16 | 13 1/2. | |

Von sämtlichen Sorten siehe ich mit Proben à 10 Stück, welche zum Laufendpreis berechnet werden, gern zu Diensten. Aufträge nach auswärts werden stets prompt, franco gegen Nachnahme erledigt.

G. Gröhe,

104. Leipziger Straße 104.

Im goldenen Löwen.

Große fette Kieler Bücklinge immer frisch bei Boltze.

Die erste Sendung Neue Isländer Heringe, extra fett, ganz wie Rheinalachs, à Ct. 2, 2 1/2 Gr. Boltze.

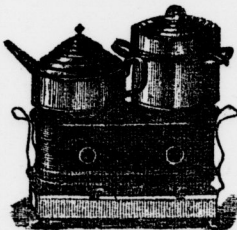
Aetzatron z. Seifekochen bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Kalk.

Von heute ab täglich frisch gebrannten Kalk in der Kalkbrennerei bei Merseburg, unweit des Bahnhofes.

Ein Eisstrank zu 1 Faß Bier ist billig zu verkaufen bei Chr. Baermann in Wansleben a/S.

Petroleum - Kochapparate



empfehle unter Garantie der Geruchlosigkeit zu Fabrikpreisen

Wilh. Heckert, gr. Ulrichsstraße 60.

Preis-Courante und Zeichnungen gratis & franco. Wiederverkäufern Rabatt.

Auf der Grube „Neuglückler-Verein“ bei Nietleben ist Stückkohle vorrätzig.

2 wenig gebrauchte ganz verdeckte Wagen, sowie 1 geb. Wisch mit Dienersitz verkauft preiswürdig

F. Wolff in Schkeuditz.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.



104. LEIPZIGER STRASSE 104.

China- und Japanwaren-Lager,

die Chineseische Theehandlung von G. Gröhe

empfehle für

als: Theebetter in allen Größen und Sorten von 10 Gr. bis 10 Pf. pr. Stück, Cabnets, Schrankchen, Tee- und Oigarrenkasten, Kartenteller, Flaschen und Gläser, untererzer, Schachbrett, Dosen, Tischen, Brodtkorb, Katzen, Schalen, Fächer, Laternen, elfenbeinene Figur, Schildkrötenstände, Käsepiele, Maalenkassen, Arbeitstaschen, Kartenteller, Handschuh- und Schwämme, Vistankarten-Büchse, Ibbelbuchen, Hadelosen, Oigarrnaschen, Bamuscherbe Zahnputz, Fruchttschalen, Löbel, Korbchen, Eisanzügen, Harzschirve, Wirtelbocher, Tabaktskasten, Porcellane in großer Auswahl, als: Tassen, Teller, Schalen, Tischartikale, Viste a karteneller Vase, Theekannen, Schmelzesser, Zuckerschalen, Pommenbechsen, Asche-schälchen, Caraten etc.

Liebig'schen Fleischextract
in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Hl. Büchsen
à 3, 1 1/2, 7/8, 25, 12 1/2 Gr.
sowie condensirte Alpen-Milch,
à Büchse 7 1/2 Gr., empfiehlt die
Chineseische Theehandlung von G. Gröhe,
104, Leipzigerstr. 104, im gold. Löwen.

Stereoscopenbilder,
die neuesten und schönsten, am billigsten bei
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.
Hr. Loose 1. Kl. à 1/4 21 Mark
kauft jeden Posten
Goldberg in Berlin,
Neue Friedrichstr. 71.

Für Gemeinden.
Die älteste Glockengießerei Deutschlands von Gebr. Ulrich in Laurcha a/U., Reg. Bez. Merseburg, übernimmt den Guß neuer und alter Thurmglöcken von 1 bis 200 L. unter 20jähriger Garantie und bringt des Königl. Kreisbaumeisters Hrn. Ritter in Trier patentirten Läute-Apparat in Anwendung.
Laurcha a. d. U.
Gebr. Ulrich, Glockengießer.

Das Dom-Gymnasium zu Merseburg
begeht am 29. u. 30. Juni u. 1. Juli d. J. die Feier seines dreihundertjährigen Bestehens. Zur Betheiligung an diesem Feste werden hiermit alle früheren Schüler und Lehrer, sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt ergebenst eingeladen. Anmeldungen (unter Beifügung von 6 Mark für Festnacht etc.) sind spätestens bis zum 22. Juni zu richten an den unterzeichneten Schriftführer des Fest-Comités. Es wird dann die Uebersendung des Programms und auf besonderen Wunsch auch der Festkarte erfolgen. Freie Quartiere werden nach Möglichkeit in Aussicht gestellt; desfallige Wünsche sind der Meldung beizufügen. [H. 5679b]
Merseburg, d. 20. Mai 1875.
Das Fest-Comité.
F. U.
Dreackhahn, Gymnasiallehrer.

Familien-Nachrichten
Sophie Mendershausen
L. Zuckerberg
Verlobte.
Nienburg a/S. Winschoten
(Holland).

Todes-Anzeige.
Heute früh 10 1/2 Uhr starb nach langen Leiden meine liebe Frau **Alberta geb. Maywald.**
Halle a/S. d. 27. Mai 1875.
F. Nouvel,
zugleich im Namen der andern Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend früh 8 Uhr vom Leichenhaus des neuen Friedhofes aus statt.
Erste Beilage.

* Zur Lage.

Die Note, mit welcher die Belgische Regierung die officiellen Documente über die Untersuchung gegen Duchesne begleitet und welche am 23. d. M. dem Deutschen Gesandten in Brüssel übergeben wurde, lautet:

Der Unterzeichnete, Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Maj. des Königs der Belgier, in Erfüllung der Verpflichtung, welche er in seiner Note vom 26. Februar übernommen, hat die Ehre, Sr. Excellenz dem Herrn außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Maj. des Kaisers von Deutschland und Königs von Preußen die officiellen Documente vor Augen zu legen, welche die auf Befehl des Justizministers eröffnete gerichtliche Untersuchung gegen den Herrn Duchesne, Poncellet umfasst; es sind: das motivierte Requisitionarium des öffentlichen Ministers; der an die Rathskammer durch den mit der Anstruction beauftragten Richter abgefertigte Bericht; die Ordnanng der Rathskammer und das Gutachten des General-Procurators über die Frage, ob es statthaft sei, gegen diese Ordnanng Opposition zu erheben. Das Cabinet von Berlin wird bei Einsicht dieser Actenstücke sich überzeugen, daß die Untersuchung mit der größten Sorgfalt geführt worden ist, und daß alle Mittel der Nachforschung, einschließlic der Berufung an die Mitwirkung der Gerichtsbehörden zu machen, erschöpft worden sind, und die strafbaren Thatfachen, wenn solche vorhanden waren, festzustellen. Wie aufmerksam, wie ausgedehnt sie auch sein konnten, haben die Nachforschungen kein Ergebnis gehabt. Außer den schon bekannten Briefen hat man von keiner Thatfache, welche der Anwendung der Strafgesetze unterliegt, das Dasein nachweisen können. Wie der Unterzeichnete bereits die Ehre hatte durch die Note vom 26. Februar bemerkt zu machen, bestrafen die Strafgesetze Belgiens eben so wenig wie die in den andern Ländern von Europa in Kraft stehenden Gesetzbüchern die nicht angenommene Anerbietung oder Vorschläge, ein Attentat gegen eine Person zu begehen. Königlich noch haben in einer parlamentarischen Debatte die Organe der Regierung die von dem Herrn Duchesne bezugene Handlung als unmoralisch und schädlich gebrandmarkt. Die Stimmen der Opposition haben sie nicht weniger streng verurtheilt. Ohne abzuwarten, daß andere Nationen in diesem Sinne ihre Strafgesetze ändern und ohne ihre Verschäfte der Bedingung der Gegenseitigkeit unterzuordnen, hat die Regierung des Königs, über das, was sie versprochen hat, hinausgegriffen, sich entschieden, der Gesetzbuch bald eine Disposition vorzulegen, nach welcher die nicht angenommenen Anerbietungen oder Vorschläge, gegen eine Person ein schweres Attentat zu begehen, in gleicher Weise wie die Drohung mit einer freigen Correlationsstrafe bestraft werden sollen. Die neue Disposition, zu welcher die Belgische Regierung heute aus freien Stücken die Initiative ergreift, entspricht ihren Gesinnungen: sie wird, der Unterzeichnete zweifelt nicht daran, von den legislativen Kammern günstig aufgenommen und von dem öffentlichen Bewusstsein ratifiziert werden. Der Unterzeichnete ergreift diese Gelegenheit, Sr. Excellenz dem Herrn außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Maj. des Kaisers von Deutschland und Königs von Preußen die Versicherung seiner Hochachtung darzubringen. Brüssel, 23. Mai 1875. Graf d'Apremont-Lynden.

Die Note, bemerkt ein Correspondent der „Köln. Ztg.“, ist dadurch bemerkenswerth, daß sie, von den in den früheren Noten und den officiellen Kammerreden schon gegebenen Versprechungen absehend, über dieselben hinauszuweisen erklärt. So möchte die belgische Regierung ihr Vorgehen als einen Beweis des Entgegenkommens ersichtlich aufgefaßt sehen. Der fragliche Gesetzentwurf, wie ihn die Note näher bezeichnen hat, wird den belgischen Kammern nun wohl bald zu gehen und wenigstens diese Seite der schwebenden Frage dadurch ihre Erledigung finden. Wie man sonst noch hört, wollte das Ministerium Malou die Gemüther in Belgien sich erst beruhigen lassen und dem Einbruch zuvorkommen, als handle es unter dem Impuls auswärtiger Pression. Aus diesem Grunde habe es mit der Vorlage bis jetzt gewartet.

Die „B. A. C.“ bemerkt: Je herzlicher das Einvernehmen zwischen Rußland und Deutschland ist, um so weniger wird England geneigt sein, die Stellung des deutschen Reiches in entgegenkommender Weise zu erleichtern; es wird sich ihm gegenüber kühl, ja mißgünstig verhalten und, wie sich jetzt gezeigt hat, selbst auf seine Kosten sich bei Frankreich zu insinuieren suchen, dessen Angelegenheiten der „Times“ zufolge die Engländer gegenwärtig interessanter finden, als ihre eigenen; Deutschland muß eben dieses ertragen; hat es doch auf seinem Wege zur nationalen Einheit und Größe sich von Seiten Englands niemals einer besonderen Sympathie zu erfreuen gehabt.

Die „Post“ bemerkt in Bezug auf den neuesten Times-Artikel: Mit dem gewaltigen Aufschwung der Times zu Gunsten der Gerechtigkeit und des Friedens hat es immerhin eine sonderbare Bewandnis. Das Blatt hat mit der groben Lüge angefangen, Deutschland sei soeben im Begriff gewesen, sich mit den Waffen auf Frankreich zu stürzen. Gestern erhielten wir durch die Agence Havas eine officöse Erklärung der französischen Regierung, Frankreich brauche seine Friedensliebe nicht zu ver sichern, da dieselbe für Niemanden zweifelhaft sein könne, und Frankreich denke nicht daran, die Maßregeln der Nationalversammlung zur Reorganisation der französischen Wehrkraft einzustellen. Das Cadresgesetz wird also ausgeführt werden. Wir wollen der Times nicht widersprechen, wenn sie etwa geneigt ist, in dieser Erklärung der Agence Havas ein erfreuliches Symptom friedlichster Fortentwicklung der Lage zu erblicken, eben so wenig, als wir den deutschen Blättern in derselben Auffassung widersprechen werden, welche gegen die einheimische Regierung jüngst mit der Beschuldigung des Chauvinismus bei der Hand waren. Ohne Zweifel hat England an der neuesten Haltung Frankreichs sein Verdienst, welches die Times demnächst zu beanspruchen wohl nicht verfehlen wird.

In welcher Weise in Frankreich die Steuer-Schraube arbeitet, davon giebt nachstehender Bericht des Referenten der Budgetcommission einen ungefähren Begriff: „Der Haushaltetat für 1876 zerfällt in zwei Theile, deren erster sich mit Ausdehnung der Steuerzuschläge auf alle Steuerobjekte in gleichmäßiger Weise beschäftigt. Unser Unglück zwang uns unsere Steuern theils durch eine Erhöhung der Taren, theils durch einen Decimalzuschlag auf einzelne Artikel zu erhöhen. Es läßt sich nur kein Grund absehen, weshalb einzelne der steuerpflichtigen

Gegenstände diesem Zuschlage nicht unterliegen sollen. Das Resultat einer gleichmäßigen Ausdehnung würde ein beträchtliches sein, denn es handelt sich dabei nur etwa 12 Millionen Franken Mehreinnahme. Voran steht in dieser Beziehung die Salzsteuer, die für 1875 auf 33 1/2 Millionen veranschlagt ist; ein Zuschlag von 25 Procent würde daher dem Staatsfische eine Mehreinnahme von mehr als 8 Millionen verschaffen. Die Abgaben auf Pulver im diesjährigen Etat mit 11 1/2 Millionen angelegt, würden 2 1/2 Millionen und die Jagdscheine, welche bisher 25 Fracs. kosteten, statt 5,600,000 Fracs. 6,700,000 einbringen. Der zweite Theil der Budgetvorlage umfaßt Maßregeln zur besseren Ueberwachung des Zoll- und Steuerwesens und zur Unterdrückung von Defraudationen. Die Regierung verspricht sich damit eine Mehreinnahme von mindestens 2 Millionen zu erzielen. Auf diese Weise würde man die Einnahmen des Fiskus um 14 Millionen erhöhen, ohne daß eine besondere Gesetzvorlage nöthig ist. Die Commission empfiehlt die Vorschläge des Finanzministers zur Annahme.“ — Man sieht, der vielgepriesene Reichtum des Landes hat doch auch seine Kehrseite. — Die Pariser Garnison hat seit einigen Tagen begonnen, Nachtmanöver auszuführen, die, wie ich höre, bis in den Monat Juni hinein fortgesetzt werden sollen. Daß ist auch eine derjenigen Neuerungen, die man vor dem Kriege noch nicht kannte und erst den deutschen Barbaren nachgeahmt hat.

Berlin, den 27. Mai.

Es ist nicht das erste Mal, daß die Letzte dem Fürsten Bismarck den dringenden Rath erteilt haben, seinen Landaufenthalt in Barzin in der alzu feuchten Luft- und Bodenbeschaffenheit halber einzufchränken und namentlich für die Frühjahrszeit von demselben Abstand zu nehmen. Ähnliche Vorstellungen wurden schon früher mit Rücksicht auf das neuralgische Leiden des Fürsten gemacht und von diesem selbst auf Grund eigener Wahrnehmung für begründet erklärt. An einen Uebergang der pomerischen Besitzung in andere Hände ist aber deshalb schwierig zu denken. Der Reichskanzler hat den zur Herrschaft Barzin vereinigten Güterkomplex durch die von ihm getroffenen Anordnungen und Einrichtungen erst auf die produktive Stufe gebracht, auf welcher sich derselbe heute befindet und hängt deshalb mit großer Vorliebe an diesem von ihm geschaffenen Werk. Umfangreiche Fabrikanlagen, Meliorationen aller Art und eine sehr sorgsame Forstkultur haben den ursprünglichen Werth der Besitzung beträchtlich erhöht und werden in späteren Zeiten noch reichere Früchte tragen. Der Kanzler soll deshalb schon vor längerer Zeit alle nöthigen Verfügungen getroffen haben, um den Uebergang dieser Besitzung nach seinem Tode auf seinen ältesten Sohn zu sichern, während die Herrschaft im Sachsenwalde dem jüngeren Sohn zufallen soll. Daß diese im Familieninteresse getroffenen Dispositionen aus Gesundheitsrücksichten wieder umgestossen werden sollten, ist an sich schon zweifelhaft, wird aber zum Ueberflus auch noch von Personen, welche den Verhältnissen näher stehen, ausbrütlich in Uebrede gestellt. Ein Verkauf der pomerischen Besitzung hat niemals in Frage gestanden und was den angeblichen Gutsankauf in Süddeutschland angeht, so scheint es sich auch in dieser Hinsicht mehr um eine Eventualität, als um einen bestimmten Plan zu handeln.

Der Kultusminister hat, wie man uns mittheilt, unter dem 24. v. M. an sämtliche Fakultäten der Landesuniversitäten und der Akademie zu Münster in der vielbesprochenen Angelegenheit der Studien-Verleihung an angehende Privatdocenten einen Erlaß gerichtet, wonach die einzelnen Stipendien, deren höchster Jahresbetrag auf 1500 Mark festgesetzt ist, regelmäßig nur auf ein oder zwei Jahre erteilt werden. Eine Verlängerung ist nur soweit statthaft, daß ein Stipendiat im Ganzen vier Jahre im Genuß bleibt und wird immer nur erfolgen können, wenn eine wiederholte Prüfung ergiebt, daß die Voraussetzungen, welche bei der ersten Verleihung gegeben worden sind, in der Zwischenzeit sich nicht als irrig erwiesen haben.

Charakteristisch und zugleich in kulturhistorischer Beziehung interessant erscheint das Ergebnis der im Regierungsbezirk Aachen stattgefundenen Ermittlungen über die als althergebracht anerkennenden und daher einer besonderen polizeilichen Erlaubnis nicht bedürftigen Professionen, Bittgänge und Wallfahrten. Es hat sich die Zahl derselben auf nicht weniger als 300 herausgestellt, wovon auf die Kreise Düren und Schleiden über je 200, auf den Kreis Jülich 257, auf den Landkreis Aachen und den Kreis Heinsberg ebenfalls über je 200, auf den Kreis Erkelenz 184, Malmédy 171, Montjoie 162 und Seilentröchen 121 kommen, während der Stadtkreis Aachen deren 38 und der Kreis Eupen nur 26 zählt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melungen am 27. Mai.

- Gebo ren: Dem Zeugarbeiter E. Lehmann eine Tochter, Unterplan 14. — Dem Kohlegeger N. Nibb eine Tochter, Steinweg 19. — Dem Professor Dr. N. Wolfmann ein Sohn, Wdlm-Imstraße 32.
- Ge stor ben: Des Schneidemeister F. Xenius Ehefrau Sophie geb. Wagner, 72 Jahr 10 Monat 18 Tage, Lungenschleiden, alter Markt 29. — Der Kncht Heinrich Ludwlg Erbnr, 28 Jahr 11 Monat 22 Tage, in Folge eines Aufschlags, Kapellengasse 9. — Des Fabrikarbeiter J. G. Springer Ehefrau Dorothee Auguste geb. Schön, 38 Jahr 2 Monat 21 Tage, Lungenschleiden, sacht, Oberlaucha 26. — Der Fischhändler Carl Hoffmann, 46 Jahr 9 Monat 10 Tage, Krebs der Bauchweidbrucht, Weingärten 9. — Des Fabrikant P. Knevel Ehefrau Beata Alberta geb. Krawald, 63 Jahr 11 Monat 2 Tage, Drüsenleiden, Rannschstr. 24.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Für das Universitäts-Verwaltungsgebäude sollen 1200 Centner Briquets geliefert werden.

Offerten unter Angabe des Preises u. sind im Kuratorialbüro im neuen Verwaltungsgebäude abzugeben.

Halle, den 26. Mai 1875.

Königliches Kuratorium der Universität.
Knoedenbeck.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der zeitlich von dem Fleischer **Thurm** benutzten, in den Pulverweiden belegenen Wiesen-Kabeln Nr. 6, 7, 9, 16, 17 und 22, deren örtliche Lage und Grenzen vor dem Termine von unserem Wiesen-Aufscher **Hoffmann** auf Verlangen angewiesen werden können, für die 6 Jahre von 1875 bis incl. 1880, ist ein Termin auf

den 14. Juni d. Js.

Vormittags 10 Uhr auf der Rathstube im Waagegebäude anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Halle, den 26. Mai 1875.

Der Magistrat.

Diebstahl.

Am 22/24. d. Mts. ist aus dem Waschhause Merseburger Chaussee Nr. 13 ein kupferner Waschkessel mittlerer Größe gestohlen worden.

Vor dem Ankauf wird gewarnt und ersucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der Königlichen Staats-Anwaltschaft oder hierher zu erstatten.

Halle a/S., den 27. Mai 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Güterverkauf.

Zwei Güter, von denen das eine mit circa 560 Morgen Areal unmittelbar an einer Station der Halle-Sorauer Eisenbahn, das andere, ein Rittergut mit einem Areal von circa 700 Morgen, 1/2 Stunde von dem ersten Gute entfernt liegt, sollen durch Vermittelung des Unterzeichneten freihändig zusammen oder einzeln verkauft werden.

Beide Güter sind mit gut eingerichteter Spiritus-Brennerei versehen, befinden sich in gutem wirtschaftlichen Zustande und werden mit vollständigen lebenden und todtten Inventar zum Verkauf gestellt. Anzahlung circa ein Drittel des Kaufpreises. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

der Rechts-Anwalt

Wippermann.

Ich suche eine Ziegelei mit gutem Ebnolager in der Nähe einer Stadt oder Bahn, wenn irgend möglich mit Deconomie zu kaufen. Auch würde ich mich bei einem andern größeren Geschäft, wo Umsicht, Rechtshaffheit u. Thätigkeit mitarbeiten, mit vollem Capital beteiligen. Selbstreflectanten bitte ich ihre Adr. sub 475 an die **Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse in Naumburg a/S.** zu richten.

Eine frequente Bäckerei ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Auskunft erteilt

C. Döhler in Sörbig.

Stadtgüterverkauf.

Ein in fruchtbarer Gegend gelegenes Stadtgut mit circa 80 Morgen Areal, neuen Gebäuden, ist mit mäßiger Anzahlung zu verkaufen; auch können die Pachtgrundstücken mitgegeben werden. Auskunft erteilt **C. Bauer, Naumburg a/S. Nr. 274.**

Eine besonders im **Mollenwesen** u. der **Viehzucht** ganz zuverlässige fleißige **Wirtschaftlerin**, mit den erforderlichen Zeugnissen, wird auf ein größeres Rittergut in der Umgegend **Naumburgs**, zum 1. Juli gesucht. Adr. befördert die **Annoucen-Exped.** von **Rudolf Mosse, Halle a/S.** unter **J. W. # 3212.**

Gasthofs-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gezwungen meinen zu **Reppichau** bei **Dessau** belegenen Gasthof zum **Erbsprinzen**, verbunden mit Materialhandel, großem Tanzsaal, überhaubarer Kegelhahn, geräumigen Stallungen, großem Gemüsegarten, sowie 2 Morgen Acker und 1 Morgen Wiese und sämtlichem Gastwirthschafts-Inventar öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen und habe hierzu Termin auf **Donnerstag, den 17. Juni, Nachmittag 2 Uhr** im Gasthose anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Noch wird bemerkt, daß Fremde und unbekannte Bieter eine Caution von 500 \mathcal{R} . entweder baar oder in sichern Documenten nachweisen müssen, alles übrige wird im Termin bekannt gemacht.

Reppichau, im Mai 1875.

Karl Busch, Gastwirth.

Dampfkessel-Verkauf.

4 Stk. Dampfkessel 30' lg., 5' 0" mit 1 durchgehenden Feuerrohr 3" 0" und Schmiedeeisernen Dom werden à 3 \mathcal{R} . pr. Stk. verkauft. Offerten unter H. 51954 befördern **Maassenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

Freiguts-Verkauf.

Ein Freigut, in der Nähe von **Dahlen**, Station der **Leipzig-Dresdner Eisenbahn**, 624 preussische Morgen Areal, unterm Pflug bestabhaltener Boden, mit neuer Brennerlei, und vollständigem Inventarium, soll baldmöglichst billig verkauft werden.

Näheres durch Herrn **Advokat Julius Fick** in **Leipzig**, **Grimmaische Str. 17.**

Fliegenfänger

à Dhd. 3 \mathcal{R} . 50 Pf. empfiehlt die Glasbandlung von **F. E. G. Wagner's Wwe.** in **Leipzig.**

Große Auction von Sonn- u. Regenschirmen.

Montag den 31. Mai und Dienstag den 1. Juni jedesmal Vormitt. 10 Uhr bis Abends 6 Uhr versteigere ich im Auftrage einer in Liquidation befindlichen großen Fabrik: **Gr. Wallstraße 1** alhier:

circa 800 Stück Sonnenschirme,
" 400 " En tout cas,
" 300 " Zanella-Regensch. für Herren
" 500 " seidene do. und Damen.

Sämmtliche Schirme sind neu, nach den modernsten Systemen und von den besten Stoffen gearbeitet.

J. H. Brandt,

Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

Meinen werthen Kunden u. Geschäftsfreunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von **Litkenauße 2** nach meinem neuerbauten Hause **"Zaubengasse Nr. 18"** verlegt habe.

Carl Hausburg sen.,
Bauunternehmer.

Tüchtige Zimmergefallen werden noch angenommen von

Carl Hausburg,
Zaubengasse 18.

Auf der Braunschweigischen Domain **Fürstenberg a. d. Weser** b. **Hörter** findet ein Hofverwalter bei hohem Gehalte sofort Stellung. Reflectanten wollen ihre Zeugnisse umgehend einfinden.

Alb. Seeliger.

Zur **Beaufsichtigung der Arbeiter** und zur **Verwaltung des öconomischen Theils einer größeren Fabrik** wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Nur mit guten Zeugnissen über ähnliche Stellungen Versehene, wollen sich schriftlich melden unter **Adresse F. R. 4196**, durch **Rudolf Mosse's Annoncen-Expedition** in **Leipzig.**

Hausknecht gesucht für einen Gasthof.

Ein tüchtiger erster Hausknecht, und ein Bursche von 16-19 Jahren, der mit Pferden umgehen kann, finden sofort gute Stelle. Anmeldungen **W. Pokelt, Klausdorferstraße 11.**

Billige Wohnungen,

sowie ganze Häuser mit Zubehör u. Gartenland sind in unserm dicht an der Bahn belegenen neuen Straßen zu vermietthen und sofort oder später zu beziehen.

Mit **Leipzig** und **Halle** verkehren in jeder Richtung täglich 7 Züge. Jede gewünschte Auskunft wird umgehend erteilt.

Halle-Leipziger Eisen-giesserei in Schkeuditz

Ein tüchtiger

Pfefferküchler

wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Fr. Länger, Pfefferküchler, [H 51956] Haberstadt.** Reisekosten werden vergütigt.

Feuerfeste Chamotte-Steine,

liefert Nr. 0 und Nr. 1 von bester, bewährter Güte und billigster Preisstellung die

Ziegelei Doelan
bei **Halle a/S.**

Probe-Steine gratis!

2 Smyth'sche Rüben-Hadmashinen und

2 Nähmaschinen

sämmtlich noch in gutem Stande sind sehr billig zu verkaufen beim **Schmiedemeister Kögler** in **Zeuchern.**

Eine in gesehnen Jahren stehende **Wirthschafterin** mit guten Zeugnissen, in **Küche** und **Wolkerei** wohlgeübt und erfahren, sucht zum 1. Juni resp. 1. Juli Stellung. Auftrag nimmt entgegen u. Auskunft erteilt **W. Bärwinkel,** **Rathhausstr. 9, Eisleben.**

Sonntag d. 30. Mai zwei große

Extra-Militair-Concerte, Nachmittags 3 Uhr im **Schweizerling**, Abends 8 Uhr im **Saale der Weintraube** zu **Wettin.** Nach dem Concert **Ball.** Bei ungünstigem Wetter Nachmittags findet das Concert im **Saale** statt. Hierzu erlaubt sich einzuladen **G. Schroeder.**

Der **Orgelbauer Herr Offenbauer** in **Delitzsch** hat in diesem Frühjahr in unserer Kirche zu **Creutzsch** eine neue Orgel aufgestellt. Gestützt auf das Urtheil des Sachverständigen sprechen wir ihm hierdurch unsere Anerkennung aus für den in jeder Hinsicht wohlgelegenen und soliden Bau des Werkes, welches als Kunstproduct eine Zierde unserer Kirche ist und seinen Meister lobt.

Die Gemeinden Crensis und Niederösig.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Kunden zur Nachricht, daß mein lieber Mann, **Bruder** und **Schwager**, der **Fischhändler Karl Hoffmann** nach längerem Leiden in seinem noch nicht vollendeten 47. Lebensjahre in die **Ewigkeit** ging.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr vollendete im 77. Lebens- und 44. Amtsjahre unser heissgeliebter Vater, **Schwieger** und **Grossvater**: der **Pastor Friedrich Wettler** in **Hornburg** nach zweimonatlichen schweren rheumatischen Leiden, in welche ihn der Herr aus voller frischer Amtsthätigkeit am 1. Oostertage unmittelbar von der Kanzel geführt hatte.

Seine Seele war getrost im köstlichen Glauben. **Hornburg** bei **Schraplau** und **Barnstädt** bei **Querfurt**, am 27. Mai 1875.

Anna Wettler.
Herm. Wettler,
Pastor in **Barnstedt.**
Louise Wettler, geb. **Glacke.**
Katharine Wettler.

Zweite Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Auszug

aus dem Protokoll der Sitzung der Handelskammer vom 19. Mai 1875.

Anwesend die Herren: Director Büttner, Vorsitzender; Stadtrath Werther, Kaufmann Wagner, Kaufmann Ernst, Kaufmann Pfaffe, Banquier Steckner, Halle; Fabrikbesitzer Krause, Trotha; Mühlbesitzer Hildebrand, Hüllberg; Oberamtmann Spielberg, Volkstedt; Director Engel, Lößelün; Grubenrepräsentant Schmidt, Bitterfeld; Grubenbesitzer Haffe, Weiskensels; Fabrikant Thiloher, Eilenburg.

1. Bericht des Vorsitzenden über die erledigten Angelegenheiten.

1. Erstattung des Jahresberichtes pro 1874. Wie in früheren Jahren, so ist auch in diesem Jahre die Zeit der ersten Monate durch die Erstattung des Jahresberichtes in Anspruch genommen worden. Das Material ist ziemlich reichlich eingegangen und sind nach der Ausarbeitung desselben durch den Secretair und nach Berathung des Berichtes in der Commission für Erstattung des Jahresberichtes sämtliche Correcturbogen bis auf die Einleitung und die noch fehlenden statistischen Zusammenstellungen der Eisenbahnen bereits in den Händen der Mitglieder. Die von verschiedenen Herren beliebten Abänderungen und Ausstellungen werden zusammengetragen und der Text dahin abgeändert werden, so daß der ganze Bericht noch vor Ende Juni zur Ausgabe gelangen wird. In Bezug auf die in diesem Jahre besonders zahlreich eingegangenen Beschwerden hinsichtlich der Eisenbahnverhältnisse hat die Transport-Commission den Ausweg ergriffen, von den Beschwerdeführern zunächst in zweifelhaften Fällen genauere Unterlagen zu erbitten, worauf allerdings eine große Anzahl Petenten ihre Ausstellungen zurückzog. Die begründeten Beschwerden wurden darauf den betreffenden Directionen übermitteln und sind von denselben auch die Erledigungsschreiben zum Theil eingegangen und zur Benachrichtigung der Interessenten in dem Hallischen Courier veröffentlicht worden.

Eine Anzahl von Beschwerden ist noch in der Erledigung begriffen. Eine große Anzahl derselben richtete sich gegen die 20% Frachterhöhung und haben die Anstrengungen des Handelsstandes und der Handelskammer, sowie das eigene Interesse der Eisenbahnen dahin geführt, daß im Localverkehr der Magdeburg-Leipziger, Magdeburg-Halberrädler, Halle-Casseler, Berlin-Anhalter Bahnen für die Güter des Specialtarifs III., Kohlen, Steine, Eisen etc., die Frachterhöhung auf 10% ermäßigt worden ist. Dagegen hat die Thüringische Eisenbahn seither zwar eine 10proc. Ermäßigung für Eisen und Steine bei Quantitäten von 10,000 Kilo, aber noch nicht für Braunkohlen etc. eintreten lassen. Auch dürfte Angesichts der eingetretenen 20% Ermäßigung sämtlicher Bahnen für Ruhrkohle eine 10proc. Ermäßigung für die minderwerthigen Braunkohlen durchaus nicht genügen. Die Handelskammer hat deshalb ein Schreiben an die Direction der Thüringischen Eisenbahn gerichtet, worin um Ermäßigung der Tarifserhöhung nachgesucht wird. Ebenfalls ist folgendes Schreiben an das Kgl. Handels-Ministerium gerichtet worden:

Die gehoramt unterzeichnete Handelskammer beehrt sich folgendes Gesuch zur hochgenährten Berücksichtigung ganz ergeben zu unterbreiten:
Seit dem 15. April ist auf Veranlassung der Direction der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft eine Ermäßigung des Frachtschlags von 20% auf 10% für die aus dem Ruhrbezirk bezogenen Steinkohlen und zwar auf den sämtlichen Bezugsbahnen eingetreten. Allerdings ist dem gegenüber auch von den Directionen der Magdeburg-Leipziger und Magdeburg-Halberrädler, sowie der Berlin-Anhalter Bahn die entsprechende 10 procentige Ermäßigung für die Braunkohlen anderer sächsisch-thüringischer Bezirke erfolgt. Dessenungeachtet können wir in diesem Vorgang nur eine Benachteiligung der Industrie unserer Provinz erblicken. Denn bis heute hat die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, welche hauptsächlich beim Transport der Braunkohle betheiligt ist, eine Frachterhöhung des 20procentigen Frachtschlags auf 10% für dieselbe noch immer nicht angeordnet. Uebrigens aber steht eine gleichzeitige Ermäßigung von 10% für Stein- und Braunkohlen in keinem Verhältnis zu dem Heilwerth beider Materialien, die Braunkohle unserer sächsisch-thüringischen Bezirke ist das mangelhafteste aller Brennmaterialien und an Werth das geringste aller Frachtgüter, — das Verhältnis zwischen Braunkohle und Steinkohle ist 1 zu 4 — so daß, so lange das Werthtariffsystem die Grundlage der Frachtberechnung bildet, eine gleiche Behandlung der Braunkohle mit der Steinkohle unzulässig erscheint. Eine Fabrik unserer Gegend wird andernfalls bei dem Verbräuche der Braunkohle stets vierfach betroffen werden. Die Industrie unserer Gegend, welche letztere wenig Holzbestände und noch weniger Steinkohle liefert, ist überhaupt betreffs des Heizungsmaterials in der schwierigsten Lage und erleidet durch unmaritime Tarifmaßregeln die denklichste Schädigung; so belaufen sich z. B. die Nachtheile, welche aus dem Frachtschlag von 20% einem einzigen hiesigen industriellen Establishment speciell gegen die im Steinkohlen-Revieren gelegenen Werke besonders erwachsen, auf die Summe von 38,000 Mark pro anno. Solche offensbare Hintanziehung der hiesigen Industrie unterlassen wir nicht, zur Kenntniß Ew. Excellenz mit dem ganz geborhamten Gesuch zu bringen:

Daß für Braunkohle, als das mangelhafteste aller Brennmaterialien, ein günstiger Wegfall der 20proc. Frachterhöhung in hochgenährte Berücksichtigung gezogen werden möge.

Da die ganze Tarifangelegenheit noch im Schweben ist, so ist von einer Erwähnung im Handelskammer-Berichte Abstand genommen.

2. Uebergangsbrücke. Die vielen Verhandlungen, welche die Handelskammer mit den betreffenden Eisenbahnen, den hiesigen und den Regierungsbehörden hinsichtlich des Zustandes der Uebergangsbrücke nach dem Güterbahnhofe geführt, haben zwar das Resultat gehabt, daß die vorhandenen Schlaglöcher zeitweise reparirt, ein zweiter Bückenbeleg und die Brückengeländer-Verschaalung angebracht, Beleuchtung des ganzen Weges, Pflasterung des Weges jenseits der Brücke, Entfernung der Rampen, Verlängerung der Einmündungsbrücke in die alte Straße an-

geordnet worden ist. Dessenungeachtet sind bei der großen Frequenz dieser Straße die Zustände derselben derart, daß die Handelskammer beschloß, sich der von der hiesigen Productenbörse ausgegangenen Eingabe an das Reichseisenbahn-Amt anzuschließen.

In derselben Angelegenheit ist von der königlichen Regierung auf eine frühere Beschwerde der Handelskammer folgender Bescheid erfolgt:

Merseburg, den 2. Februar 1875.

Auf die Beschwerde vom 7. v. Mts. erwidern wir der Handelskammer ergehen, daß nach der eingeforderten Erklärung des Reichsbauamtes kein Verwehen der Fahrbahn der Delitzscher Salzkraße mit Schnee bei der Ueberschneidung über die Brücke bei dem Hofmeyer'schen Grundstück nicht beschwerlich werden kann, da die Straße vor und hinter der Ueberschneidung auf beiden Seiten gelassen ist. Nur die Brücke allein kann verwehen, nachdem dieselbe in den Geländern dicht verpflanzt ist. Diese Schneemassen werden zur gehörigen Zeit entfernt werden. Auch ist es nöthig, daß bei glattem Wetter ein Bestreuen der Fahrbahn mit Sand oder Steinföhlen-schlacken stattfindet und hat der Reichsbauamter solches schon bei Eintritt der ersten Kälte der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Verwaltung empfohlen, und das beschlossene Verlangen neuerdings wiederholt.

Das Bescheiden des Hofmeyer'schen Grundstücks der etwa 38 M. langen Wagenüberführung mit eisernen Schienen würde etwa 6000 Mark kosten, ein Object, welches für das Provinzialamt offenbar zu hoch ist und deshalb nicht wohl verlangt werden kann. Die Anlage eines erhöhten Fußgänger- und Wagens ist zwar wünschenswerth, muß jedoch mit Rücksicht auf das bestehende Provinzialamt ebenfalls unterbleiben.

Königliche Regierung, Abteilung des Innern.
Ferner beschloß die Handelskammer, dem Handelsministerium eine Denkschrift über die fragliche Angelegenheit mit dem Gesuch einzureichen, nach Fertigstellung des neuen Rangirbahnhofs auf dem Niveauübergang die Herstellung eines Fußwegs wieder anordnen zu wollen.

3. Signirung der Eilgüter und Stückgüter. Auf die obligatorische Einführung der Bezeichnung der Eil- und Stückgüter mit dem Namen der Bestimmungsstation hat die Handelskammer ein Schreiben an sämtliche Directionen gerichtet, in dem es heißt:
Es ist bei Fässern und Kisten, ebenso wie bei Säcken und Ballen unmaßlich, die Bestimmungsstation mit schwarzer Farbe aufzuzeichnen, soll nicht schon nach dem dritten oder vierten Male der Benutzung entweder, was unmaßlich zu verlangen, die Emballage unbrauchbar werden oder ein Verwahrer der Bezeichnung auf den Emballagen stattfinden. Wir erlauben uns deshalb an das verehrliche Directorium die Bitte zu richten, uns geneigtst mittheilen zu wollen, ob die Ausführung dieser Bestimmung — nicht vielleicht mittelst Leinwand resp. Papier-Etiquetten und Blaukittbezeichnung — geschehen könnte.

Stadtrath Werther rügt insbesondere das Verfahren der Güter-Expeditionen, daß der Verloader nur den Frachtbrief vor sich habe und den Gegenstand nur verlese, aber nicht selbst in Augenschein nehme, so daß durch die Bodenarbeiter oft genug Verwechslungen beim Verladen vorkommen. Herr Pfaffe protestirte gegen die neue Einführung der Signirung überhaupt, da gewissenlose Concurrenten daraus Vortheil ziehen könnten.

4. Zur Herstellung einer eigenen Verbindung zwischen den mit der Verwaltung von Eisenbahnen betrauten Stellen und dem Handelsstande durch die Einrichtung, daß die Delegirten der verschiedenen Handelskammern mit den Delegirten der verschiedenen Bahnen über gemeinschaftliche Angelegenheiten gemeinschaftlich conferiren, hat unsere Handelskammer die Initiative ergriffen und ist bereits von der Nordhaufener und Mühlhaufener Handelskammer zustimmend geantwortet. Hoffentlich werden auch die übrigen Handelskammern auf die Intentionen des Reichseisenbahn-Amtes eingehen und sich der Einsicht nicht verschließen, daß nur durch gemeinsame Berathung von Vertretern aller hier mündenden Bahnen mit Delegirten des Handelsstandes Ersprießliches erreicht werden könne und wird die hiesige Handelskammer dann auch bei den betreffenden Bahnen die geeigneten Schritte thun.

5. Das Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft theilt ein Schreiben vom 11. Mai auf eine durch Schreiben der Herren Börn u. Steinert veranlaßte Eingabe der Handelskammer mit, daß, nachdem sich die betreffenden Verwaltungen damit einverstanden erklärt haben, die Anwendung des für Rohkupfertransporte ab Sanderleben nach Wien bestehenden Satzes von 20¹⁰/₁₀ Sgr. pro 50 Kilo auch für den Verkehr ab Halle stattfinden soll.

6. Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft bewilligt das Gesuch der Handelskammer, daß in ... Lungenladungen die Schließeile unentgeltlich zu liefern sind.

7. Nach längerer Verhandlungen zwischen der Handelskammer und den beteiligten Directionen hinsichtlich einer auffälligen Frachtdisparität zwischen Spritsendungen von Leipzig nach Mannheim und Halle nach Mannheim theilt die Direction der Thüringischen Eisenbahn mit, daß künftig die für Mannheim, Heidelberg, Bruchsal und Carlruhe bestimmten Spritsendungen bei Verladungen in offenen Wagen und Aufgabungen in Quantitäten von mindestens 5000 resp. 10,000 Kilo zu nachstehenden, um 20% zu erhöhenden Sätzen, 1,42 Mk. pr. 50 Kilo, bei Auslieferung von 5000 Kilo, 217,60 Mk. pr. 10,000 Kilo abzufertigen sind, während für die Transporte nach Dffenbach unter den gleichen Bedingungen die ebenfalls um 20 Prozent zu erhöhenden Tariffätze von 1,44 Mk. pr. 50 Kilo resp. 222,60 Mk. pr. 10,000 Kilo zur Rechnung kommen.

8. Zu der von der Handelskammer erstatteten Denkschrift über den Entwurf eines Reichseisenbahn-Gesetzes haben auch die Korporationen zu Königsberg, Tilsit und Hagen Zustimmungsschreiben gesandt; ebenfalls sind zu unserm den § 52 des Betriebsreglements betreffenden Rundschreiben Zustimmungen von München, Görlitz, Königsberg, Berlin, Köln eingegangen.

wie der Referent auf dem 3. Deutschen Handelstage sagte, die immer wiederkehrende Frage, welche für den Rechtsgelehrten, nicht aber für den Kaufmann in Handelsprozessen so schwierig ist, weil der Kaufmann sich im Geschäftsverkehr überhaupt mit einer kompakten Kürze und Knappigkeit ausdrückt. Ins Gewicht fällt aber nicht allein die größere Kenntniss der Urancen, sondern der Werth des Laien-Elements liegt, wie ein Jurist richtig sagt, „in der allgemeinen Einfußnahme einer gereiften Erfahrung im Geschäftsleben auf die Beurtheilung der modernen Verkehrsverhältnisse, in der persönlichen geistigen Wechselbeziehung zu den rechtsgelehrten Richtern und in einer gewissen belebenden Controle der inneren Geschäftsgebarung, durch welche sich das Vertrauen der Geschäftswelt in die Rechtsprechung naturgemäß erhöht. Nach der Natur ihres Bildungsganges sind rechtsgelehrte Richter oft auch nur zu sehr geneigt nach abstracten Begriffen zu urtheilen und den concreten Lebensverhältnissen eine nicht genügende Würdigung zuzuwenden — ein Moment, welches uns so fühlbarer werden kann, je mehr die Natur des Falles voraussetzt, daß der urtheilende Richter dem Verkehrsleben nahe steht. Gerade bei Handelsfällen ist letzteres aber der Fall. Sie erheben außerdem eine gewisse Erfahrung, Übung und Sicherheit in der Anwendung der handelsrechtlichen Bestimmungen, welche zwar derjenige Jurist sich erwerben kann, der ständig mit Handelsfällen befaßt ist, welche aber demjenigen nicht selten abgeht, der als Mitglied eines gewöhnlichen ordentlichen Gerichts heute mit dieser, morgen mit jener Art von Rechtsfällen befaßt ist.“

Gegen die Handelsgerichte ist geltend gemacht worden, daß die H. G. Stancesgerichte seien, allein der einzige Unterschied zwischen den von der Gerichtsverfassung einzuführenden Schöffengerichten und den H. G. ist der, daß bei letzteren die Laien aus dem Kaufmannstande genommen werden sollen. „Aber die Beziehung der kaufmännischen Handelsrichter erfolgt nicht, wie noch kürzlich von einem namhaften Juristen ganz mit Recht hervorgehoben wurde, um der Prozessparteien willen, sondern wegen der besonderen Beschaffenheit der Streitfache. Es fehlt also am Kriterium der Stancesgerichte im eigentlichen Sinne, nämlich in der Eigenschaft eines persönlichen Ausnahmegerichts. Nicht solche, sondern sachliche Spezialgerichte sind die Handelsgerichte, ebenso wie die Agrargerichte und Gewerbegerichte, welche der § 3 des Entwurfs be mahren will. Auch der Einwand, daß ja keine besonderen Gerichte für Berg-, industrielle, Kunstfachen u. gebildet werden, ist nur scheinbar richtig. Wenn der Richter hier seine Ueberzeugung auf Grund sachverständiger Urtheile gewinnt, so ist doch zu berücksichtigen, daß die Rechtsverhältnisse aller dieser Berufsweize viel einfacher entwickelt sind, und eine sachgemäße Beurtheilung viel leichter möglich ist, als bei denjenigen des Handels. Uebrigens was die Kompetenzkonflikte betrifft, so werden dieselben sicherlich nach Durchführung der neuen Gerichtsorganisation nicht so oft wie früher erhoben werden.“

Endlich ist noch darauf aufmerksam zu machen, daß das Handels-Gesetzbuch besondere Handelsgerichte als Regel voraussetzt, indem §. 3 bestimmt: „Wo dieses Gesetzbuch von dem Handelsgerichte spricht, tritt in Ermangelung eines besonderen Handelsgerichts das gewöhnliche Gericht an dessen Stelle.“ Das Gesetzbuch spricht aber in einer ganz ansehnlichen Reihe von Artikeln nur von den Handelsgerichten, nämlich Art. 12 (Führung des Handelsregisters), Art. 13 (Eintragung in das- selbe), Art. 14 (Bestimmung der öffentl. Blätter), Art. 19 (Verpflichtung zur Anmeldung der Firma), Art. 26 (Anhaltung zur Eintragung durch Ordnungstrafe), Art. 45 (Ertheilung der Procura), Art. 86 (Eintragung der Handelsgesellschaft), Art. 310 (Verkauf von Kaufstücken), Art. 160 und 253 (Mittheilung der Bilanz und der Geschäftsbücher), Art. 145 und 246 (Deponirung der Handelsbücher) u. s. w.

Der zweite Punkt der Tagesordnung am 29. d. wird vom Ausschuss wie folgt formulirt: „Es soll sobald die Anschauung zurückgewiesen werden, in die manchen Kreisen des Reichstages Anhänger zu haben scheint, als könne man dem Principe dadurch genügen, daß in die bestehenden Amts- und Landesgerichte zur Beurtheilung einzelner Prozesse kaufmännische Beisitzer eingeschoben werden. Vielmehr ist die notwendige Selbstständigkeit der Handelsgerichte nachdrücklich zu betonen.“ Zur Ausgleichung der neuerdings wieder aufgetretenen Meinungsdivergenzen ist in Reichstagskreisen und kürzlich in der A. A. Z. der Gedanke ausgetauscht, daß die Bedenken gegen die H. G., welche sich aus der Verwirklichung der Organisation und aus der Möglichkeit von Kompetenzirrun gen herleiten, sich dadurch abschwächen ließen, daß selbst für die betref fenden Handelsplätze nicht eigene Handelsgerichte (sei es auch nur in Personalunion mit den ordentlichen Gerichten) errichtet werden, sondern auch die Judicatur in Handelsfällen den ordentlichen Gerichten verbleibt und bei diesen nur in den betreffenden Senaten (neben der gewöhnlichen Vollzahl juristisch gebildeter Richter) zwei technische Handelsrichter zugezogen werden. Dieser Gedanke würde aber zu seiner Realisirung noch einzelner processualen und organisatorischen Nebenbestimmungen bedürfen.

Der dritte Punkt der Tagesordnung lautet: „Hinsichtlich der Organi sation der Handelsgerichte sind die Beschlüsse des dritten Handels- tages zu erneuern, denen zufolge das Handelsgericht unter dem Vor sige eines Rechtsgelehrten zusammengefaßt werden soll, jedoch ohne Prä sidi für die Frage, ob nicht dort, wo Handelsgerichte, die nur aus Kaufleuten zusammengesetzt sind, sich bewährt haben, diese Organisation beizubehalten ist.“ Die Motive sagen hierüber, daß die Verhandlung und Entscheidung handelsrechtlicher Streitigkeiten eine genaue Kenntniss des Prozessrechts, sowie des gesammten materiellen Rechts, keineswegs bloß des Handelsrechts erfordert und daß diese Kenntniss bei kaufmännischen Richtern nicht vorausgesetzt werden kann. Wenn gleichwohl die nur mit Kaufleuten besetzten französischen Handelsgerichte ihre Aufgabe zur Zufriedenheit des rechtsuchenden Handelsstandes lösen, so findet dies

darin seine Erklärung, daß die den Richtern abgehende Kenntniss des geschriebenen Rechts insbesondere auch des Prozessrechts denselben, wie bekannt, in sehr erheblichem Umfang durch den bei den Verhandlungen mitwirkenden rechtsverständigen Gerichtsschreiber zugeführt wird. Ein Antrag der Handelskammer in Barmen, daß sich unsere Handelskam mer für die Besetzung der Handelsgerichte ohne Juristen entscheiden möchte, ist von derselben abschlägig beantwortet worden.

Der vierte Punkt, der für die Tagesordnung zur Berathung be stimmt ist, lautet:

Es sollen die Beschlüsse des Frankfurter Tages hinsichtlich der Zuziehung des kaufmännischen Elements in zweiter Instanz erneuert werden.

In dieser Beziehung hat die Handelskammer zu Nürnberg eine Eingabe an den Reichstag gerichtet, worin sie die in Baiern bei den Handelsappellationsgerichten gemachten Erfahrungen vertheilt und hat sich dem die hiesige Handelskammer in folgendem Schreiben ange schlossen:

Halle a. S., den 16. Februar.

Auf die aest. Zuschrift der verech. Handelskammer theilen wir Ihnen ergebenst mit, daß wir Ihren Vorschlag betrefss Beibehaltung des Handelsstandes an der Appel lations-Instanz für Handelsfällen durchaus als gerechtfertigt anerkennen und nach Kräften unterstützen werden. Wir haben uns auch in unserem Jahresberichte pro 1874 dahin ausgesprochen. Wenn wir auch die Schwierigkeiten, die sich der Aus führung in proxi entgegenstellen werden, nicht verkennen, so halten wir doch, soll die Beibehaltung der Kaufleute von der Rechtsprechung in erster Instanz nicht von illusorischen Nutzen sein, die Handels-Appellations-Gerichte von so bedeutender Wichtigkeit gerade für den Handelsstand, daß wir auf die bereitwillige Unter stützung desselben bei dieser Ausführung mit Zuversicht hoffen. Sobald die Ab stimmung einer zweiten Instanz nicht als eine formelle Begutachtung der beobachteten Prozessualitäten aufgefaßt, sondern ihr gleich der ersten Instanz das Recht der materiellen Entscheidungen vindicirt wird, erachtet es als nothwendig, daß sie dieselbe Mithingung derselben Elemente aufweist, wie die Gerichte erster Instanz, wenn auch vielleicht in anderen Verhältnissen.

Wir stimmen daher vollkommen mit Ihrem Vorschlag überein und hoffen seiner Zeit Durchbringen dieser Ansicht an entscheidender Stelle.

Die Handelskammer.

An das vorstehende Referat schloß sich eine von den Herren Büttner, Spielberg, Sieckner, Pfaße und dem Referenten geführte Debatte. Herr Oberamtmann Spielberg charakterisirt die Gründe, welche die Reichs- kommission zu dem bekannten Beschlusse veranlaßt habe, theils als offene, theils als verdeckte. Einerseits fürchte man, daß es nicht möglich sei, die Kompetenzfrage im Wege der Gesetzgebung ein für allemal zu lösen, ferner wolle man keine exremte Gerichte einführen; andererseits würde bei dem Beschlusse die geheime Abweichung der Juristen vor der Beibehaltung des Laienelements an der Rechtsprechung mit. Wahrscheinlich werde es zu dem Compromiß kommen, und er sei derselben Meinung, daß die Judicatur der Handelsfällen den Gerichten verbleibe, bei diesem aber stimmberichtigte Handelsrichter für jeden einzelnen Handels-Prozessfall zugezogen werde. Herr Banquier Steckner und Herr Kaufmann Pfaße weisen auf die Schwierigkeiten hin, für das mit vieler Mühe und Arbeit verbundene Amt, beständige Handelsrichter zu finden und hielten als Auskunftswege die Zuziehung kaufmännischer Beisitzer mit Stimmbe rechtigung ebenfalls für geeignet. Herr Director Büttner wies auf die früheren Beschlüsse der Handelskammer in dieser Angelegenheit hin während der unterzeichnete Secretär aus den Acten ein Gutachten des verstorbenen Commerzien-Rath Jacob vom 4. November 1861 anog, worin derselbe es schon damals aussprach, daß zur richtigen Anwendung des deutschen Handels-Gesetzbuches die Einsetzung von Handelsgerichten durchaus nothwendig sei. Bei der Abstimmung über die obigen vom deutschen Handelstage mitgetheilten Propositionen nahm die Handels- kammer Punkt 1, 3 und 4 ohne Aenderung an und sprach sich damit principialiter für Errichtung der Handelsgerichte aus; dagegen wurde bei Punkt 2 beschlossen, zunächst einen Compromiß auf Grund des Vorschlags anzutreten, daß zur Beurtheilung einzelner Pro zesse kaufmännische stimmberichtigte Beisitzer von den ordentlichen Ge richten hinzuzuziehen seien, anderenfalls sei aber wenn möglich einem ein stimmigeren Beschluß des Handelstages nicht entgegenzutreten. Als Delegirte zum Handelstag am 29. Mai in Berlin wurden von der Handelskammer die Herren Director Büttner und Oberamtmann Spielberg, sowie der unterzeichnete Secretär gewählt. Der Secretär theilt ferner mit, daß von hier aus die Handelskammer zu Erfurt, Mühlhausen, Nordhausen und Halberstadt zu einer Vorconferenz in Berlin über diesen Gegenstand eingeladen habe, um schon in diesem concreten Fall eine Einigung der provincial-sächsischen Handelskammern zu erreichen. Zugesagt haben bereits Halberstadt, Mühlhausen und Nordhausen. Der fol gende Gegenstand der Tagesordnung betraf das neue Eisenbahn Ge setz, das von der Transport-Commission (Vorsitzender Hr. Fabrikbesitzer Ernst, Mitglieder: Kaufmann H. A. J. Wagner, Kaufmann D. Brandt, Fabrikbesitzer Volk) einer sorgfältigen Prüfung unterzogen worden war. Der Secretär als Referent führte aus, daß sich der neue Entwurf sehr wesentlich von dem ersten unterscheide, indem Alles ausgeschlossen wäre, was im Eisenbahn-Wesen dem Gebiete des öffentlichen Rechts angehöre, demgemäß also der 6. Abschnitt des frü heren Entwurfs, welcher die Rechtsverhältnisse des Transports betreffen und erst bei Revision des Handels-Gesetz-Buches berücksichtig werden soll, so daß die mühevollere Arbeit der Transport-Commission, deren Kri tik in den Berathungen mehrerer anderer Handelskammern zu Grunde gelegt worden ist, verloren gehen werde.

Die Tendenz des neuen Entwurfs gehe vorzugsweise dahin, ein wesentlich einheitliches Eisenbahn-Wesen herzustellen. Zu diesem Zweck will der Entwurf die Eisenbahnen, in erster Linie die Privat-Eisenbahnen, der Aufsicht des Reichs unterwerfen und damit für die Thätigkeit der Reichsbehörde die geeignete Unterlage schaffen; ferner den Umfang dieses Aufsichtsrechts der Reichsbehörde bestimmen und die Organe desselben festzustellen. Zu diesem Behufe bestimmt Art. 2, daß

die unmittelbare Aufsicht unfres Eisenbahn-Wesens dem Reiche zusteht mit einigen Ausnahmen, die sich namentlich auf die Anlage neuer Eisenbahnen beziehen; die Aufsicht über den Betrieb selbst soll fast ohne Einschränkung auf das Reich übergehen. Namentlich soll die Regelung der Tarife und der Fahrpläne dem Reiche zustehen und zwar sowohl hinsichtlich der Feststellung der Grundsätze bei Bildung der Tarife für den Personen- und Güterverkehr, des Tariffsystems, als auch hinsichtlich gewisser Maximalsätze. Auch soll die Disziplin über die Eisenbahn-Betriebs-Beamten durch das Reich ausgeübt werden. Als Organ des Reichs ist die Bildung von Reichs-Eisenbahn-Commissariaten festgesetzt. Im Allgemeinen hat die Transport-Commission an den speziellen Bestimmungen dieses Entwurfs keine Ausstellungen zu machen. Der außerordentliche Fortschritt den der Entwurf im Eisenbahn-Wesen zum Bessern anbahnen will, bedarf keiner Erläuterung. Vor Allem würde es für Halle wichtig sein, ein Reichs-Eisenbahn-Commissariat zu erhalten, worauf die Transport-Commission ihre Bestrebungen konzentriert.

Herr Oberamtmann Spielberg theilt hierzu mit, daß in der That Halle zum Sitz eines solchen Commissariats auszuwählen sei und trat die Handelskammer demnächst den Ansichten der Transport-Commission bei.

Auf Grund des Protokolls mitgeteilt vom
Sekretär der Handelskammer
Puls,
 Redakteur.

Vom Reichs-Eisenbahn-Amt ist uns nachstehendes Schreiben zur Veröffentlichung zugegangen:

Berlin, den 21. Mal. Aus einer Beschwerde darüber, daß die Kohlenwagen mehrerer Eisenbahnen einen zu geringen Laderaum böten, um darin das der Tragfähigkeit der Wagen entsprechende Quantum Kohlen unterzubringen, hat das Reichs-Eisenbahn-Amt Veranlassung genommen, nähere Erhebungen über die bei der Eisenbahnverfrachtung in Betracht kommenden Volumens- und Gewichtverhältnisse verschiedener Steinkohlenorten Rheinlands, Westfalens und Schlesiens herbeizuführen. Nach dem Ergebnisse derselben reicht der Laderaum der Eisenbahn-Kohlenwagen, insofern derselbe nicht mehr als 5, resp. 10, Kubikmeter beträgt, nur bei dem geringsten Theile der verschiedenen Kohlenorten zur Aufnahme einer Menge von 10 resp. 200 Ctr. Kohlen aus und erweisen somit die Kohlen-Konsumenten, welche Fracht und Kaufpreis für 100 resp. 200 Ctr. zu bezahlen haben, benachtheiligt. Um diesen Nachtheilen für die Folge theilhaftig zu begegnen, sind die Verwaltungen der Bergisch-Märkischen und Rhdn.-Westfälischen Eisenbahn durch den Königlich Preussischen Herrn Minister für Handel u. dem diesseitigen Ersuchen gemäß, angewiesen worden, aus ihren Tarifen die beschränkenden Vorschriften bezüglich der Beladung der Wagen mit Steinkohlen zu entfernen und statt derselben bis zur Beschaffung eines größeren Laderaums darin die Bestimmung aufzunehmen, daß die Beladung nicht nach der Tragkraft der gestellten Wagen, sondern nach dem wirkl. zu verladenem Gewicht zu erfolgen hat, falls der gestellte Wagen trotz voller Beladung nicht ein seiner Tragfähigkeit entsprechendes Gewicht an Kohlen aufnehmen vermag. Für die Bergisch-Märkische und Saarbrücker Bahn haben gleiche Bestimmungen sich nicht als erforderlich erwiesen, weil nach einer Anzeige der Königl. Direktion der Obereschlesischen Eisenbahn deren Kohlenwagen einen Laderaum

| | |
|-------------------------|--------------|
| für 100 Ctr. Kohlen von | 6 Kubikmeter |
| " 200 " | " 12 " |
| " 220 " | " 13,5 " |

halten, auch in den meisten Fällen die Kohlenwagen nach der Beladung gewogen werden und das ermittelte Gewicht der Ladung, sobald der räumliche Inhalt des Wagens voll ausgenutzt ist, der Frachtberechnung zu Grunde gelegt wird und weil ferner bei der Saarbrücker Eisenbahn die Kohlenwagen zur Aufnahme der zu transportierenden Quantitäten im Allgemeinen als ausreichend sich erwiesen haben, auch Beschwerden über Benachtheiligung der Kohlenkonsumenten bis jetzt nicht erhoben worden sind. Bei der Verwaltung der Eisenbahnen in Elsas-Lothringen hat sich die Vergrößerung des Laderaums eines Theils ihrer Kohlenwagen als notwendig ergeben und ist solche in der Ausführung begriffen. Bei der Bedeutung dieses Gegenstandes für den Handel und die Industrie hat das Reichs-Eisenbahn-Amt nicht unterlassen wollen, der Handelskammer von der Sachlage Kenntn. zu geben. Das Reichs-Eisenbahn-Amt. Maybach.

Halle a. S., den 25. Mai 1875.

Die Handelskammer.
 Büttner. Werther.

Die Eintragung der Geschäftsbranche in das Handels-Register und deren Veröffentlichung betreffend.

Das in Nr. 64 des Reichs-Anzeigers bzw. 63 des Central-Handels-Registers abgedruckte Gutachten des Rechts-Anwalt Makower hieselbst hat der Kurator des Deutschen Reichs-Anzeigers dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz mit dem Ersuchen überfendet, künftig auch die Geschäftsbranche, wenigstens soweit die Interessenten sich auf Befragen damit einverstanden erklären, in den Bekanntmachungen über die Handelsregistereinträge mit zu veröffentlichen. Hierbei war darauf hingewiesen worden, daß das Königl. Stadtgericht das Geschäftslokal der neu eingetragenen bereits veröffentlicht. Um den Beteiligten keine größeren Kosten zu verursachen, war ferner das Anerbieten gemacht, den Raum, welchen die Verlautbarung der Geschäftsbranche in der Bekanntmachung einnimmt, bei Berechnung der Insertionsgebühren außer Anschlag zu lassen.

Hierauf ist dem Kurator folgendes Antwortschreiben zugegangen:

Em. Hochwohlgeboren erwidern wir auf das gefällige Anschreiben vom 31. März cr. (Eingegangen am 7. April cr.) St. A. 575, daß wir, obwohl wir die hohe Wichtigkeit der Veröffentlichung der Geschäftsbranche neu begründeter Firmen aus kommerziellen und rechtlichen Rücksichten nicht verkennen, nach Lage der Gesetzgebung nicht die gewünschte Publikation ohne Antrag der Interessenten, für welche dieselbe mit Mehrkosten verknüpft ist, anordnen können.

In Gemäßheit des Artikel 13 des Handelsgesetzbuchs und §. 11 der Ministerial-Instruktion vom 12. Dezember 1861 sollen nämlich die Eintragungen des Handels-registers nach ihrem Inhalt bekannt gemacht werden.

Die Geschäftsbranche wird aber nicht eingetragen, darf also auch nicht veröffentlicht werden.

Wenn seit dem 6. Oktober 1872 auf Requisition des damaligen Hof-Vostamtes das Geschäftslokal vom Handels-Richter des hiesigen Königl. Stadtgerichts veröffentlicht wird, so ist dies offen ar deshalb geschehen, weil anzunehmen ist, daß das Geschäftslokal in Städten von fast einer Million Einwohnern gewissermaßen zum Sitz der Einzelfirma oder der Handelsgesellschaft gehört, welche sonst gar nicht ermittelt werden könnten.

Unser jetziger Handelsrichter hat nun aber vor einiger Zeit generell angeordnet, daß jeder eine Firma neu anmeldende befragt werden soll, ob er auch die Publikation der Geschäftsbranche wünsche, und konnte einem solchen Wunsche — wie vielfach geschehen — unbedenklich nachgegeben werden.

Ubrigens sind wir gern bereit, Em. Hochwohlgeboren in etwa anzugebenden bestimmten Terminen die Geschäftsbranchen unserer neu eingetragenen Firmen besonders mitzutheilen, können aber zu unserem Bedauern, da nach dem Handelsgesetzbuch der Preuss. Staats- (jetzige Deutsche Reichs-) Anzeiger nur eines unserer mehrerer Publikationsorgane in Handelsfachen ist, von dem gütigen eventuellen Anerbieten, die betreffende Publikation ohne Anrechnung etwaiger Mehrkosten an Insertionsgebühren bewirken zu lassen, keinen Gebrauch machen.

Berlin, den 20. April 1875.

Königliches Stadtgericht, Abtheilung für Eilsachen.
 J. A.: Spiller.

Das königliche Stadtgericht ist hierdurch den kommerziellen Interessenten in ebenso anerkennender wie ausreichender Weise entgegengekommen. Denn es werden nur wenige Handelstreibende die Vortheile der Verlautbarung der Geschäftsbranche insofern verkennen, daß sie dieselbe, wenn sie darum befragt werden, ablehnen sollten. Wenn die übrigen Handelsgerichte, welche die Geschäftsbranchen bisher noch nicht veröffentlichten, sich der Praxis des hiesigen Königl. Stadtgerichts anschließen, so würde die nach dieser Richtung so wünschenswerthe Verwollständigung der Bekanntmachungen über die Handelsregistereinträge bald dem Bedürfnis entsprechen.

Wir bringen Obiges zur Kenntniss der Gewerbetreibenden unfres Bezirks und ersuchen die Gerichte ganz ergebenst, die Interessenten bei der Anmeldung einer Eintragung gefälligst zu befragen, ob sie die Bekanntmachung ihrer Geschäftsbranchen beantragen wollen.

Halle a. S., den 25. Mai 1875.

Die Handelskammer.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle

Dritte Beilage

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Kiel, d. 28. Mai. Das Schwedische Königspaar, im Deutschen Geschwader im Flaggenschmuck esortet, traf bei prächtigem Wetter heute 7 1/2 Uhr im Hafens ein und wurde vom Chef der Admiralität v. Stofch am Bord des Schiffes „Vanadis“ im Namen des Kaisers bewillkommet, frühstückte am Bord des „Wilhelm“, landete unter Kanonendonner des ganzen Geschwaders an der Barbarosfabrücke, fuhr nun durch die Stadt nach dem Bahnhof, von wo die Abfahrt um 10 Uhr erfolgte. Die ganze Stadt hatte schlaggt und war feilich geschmückt; der Empfang durch die Bevölkerung war der herzlichste.

Versailles, d. 27. Mai. Nationalversammlung. Auch in der heutigen Sitzung bildete die Vorlage wegen Konfessionirung der Eisenbahngesellschaft von Paris-Lyon zum Bau neuer Eisenbahnlinien den Hauptberathungsgegenstand. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Saillaur, trat abermals für den Gesetzentwurf ein und wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß jetzt offenbar eine Friedensperiode begonnen habe, eine Friedensperiode, in welcher Frankreich verbleiben wolle. Die Berathung über die Vorlage gedieh nicht zum Schluß, sondern wird auch morgen fortgesetzt.

Die Ausstellung der Hallischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals H. Riedel u. Kemnitz in der Ausstellungshalle.

Eine der reichhaltigsten Ausstellungen ist die der Hallischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals H. Riedel u. Kemnitz im Innern der betradeten Halle. Die Spezialität dieser Firm ist die maschinelle Einrichtung ganzer Zuckerrabriken in allen ihren Theilen und eine große Zahl Zuckerrabriken nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande ist von diesem unseren Hallischen Etablissement ganz gebaut oder theilweise eingerichtet. Darunter allein mehr als dreißig Fabriken mit Diffusion. Demgemäß zogen die ausgestellten Maschinen, die vieles Neue bieten, das Interesse der anwesenden Zuckerrabrikanten und Sachkennner in besonderem Maße auf sich. Beginnend mit einem neuen Apparate zur Entfernung von Steinen aus den gewaschenen Rüben vor dem Zerschneiden derselben (Steinfänger) und einem Rübenfeuerwagen für kreisraude Eisenbahnen mit Selbstentladung bringt die Ausstellung der Hallischen Maschinenfabrik u. Eisengießerei eine Diffusions-Schneidmaschine armirt mit einer neuen Art zerlegbarer Messer und Messerkassen, einen Diffuser zu 1800 Ctr. Rüben täglich Verarbeitung auf Eisen ne m Untergestell, Diffusionsventile mit Hartgummidichtung, Futter Auswurfkassen und andere Spezialitäten für Diffusion. Ferner 2 Stück Filterpressen, eine mit mittlerem Durchgang und Selbstentzerrung und eine mit seitlichem Eingang, besonders geeignet für hydraulisches Nachpressen und einen Saturateur mit completer Armatur. Viel Interesse erregen auch 2 mitausgestellte kleine Wasserfäulen-Maschinen, von denen eine durch die städtische Wasserleitung in Betrieb gesetzt war, und die bestimmt hier die Abzugsvorrichtung der ebenfalls ausgestellten Langenschen Knochenkohlenlöhöfen zu bewegen. Außer den vorerwähnten Spezial-Maschinen für Zuckerrabrikation hat die Hallische Maschinenfabrik auch noch 2 Dampfmashinen und ein Sortiment große und kleine Dampfpumpen aufgestellt, die in ihrer Konstruktion ebenfalls manches Neue bieten und sich durch solides und gefälliges Aussehen vortheilhaft auszeichnen.

Auf der gewerblichen Ausstellung

fällt auch besonders die Dito-Linke'sche Gruppe durch ihre große Mannigfaltigkeit auf, wobei hervorzuheben, daß sämtliche ausgestellte Gegenstände wirkliche Bedarfsartikel der Zuckerrabriken sind, und erregt noch ein besonderes Interesse durch ihren internationalen Character, den sie eine reiche Sammlung von deutschen, amerikanischen, englischen und französischen Fabrikaten ist. Den Hintergrund bildet eine reiche Auswahl der verschiedensten Centrifugensiebe und Drahtgewebe, die sich an dem dunkelrothen Untergrund sehr hübsch abheben; in der Höhe erblickt man eine ganze Reihe von Flaschenzügen und Flaschenzugkloben verschiedener Systeme und Größe; weiter unten ziehen die zahlreichen Bohr- und Lochmaschinen, und sonstige Hilfsmaschinen für die Maschinenreparatur-Werkstatt die Aufmerksamkeit der Beschauer auf sich, welche Aufmerksamkeit sich in gleichem Maße den kleineren Werkzeugen, wie Schneidfluppen, Schraubenschlüsseln, Bohrern ic. in den verschiedensten Systemen zuwenden muß. Dabei sind die Maschinen so aufgestellt, daß sie jederzeit probirt, und die kleineren Werkzeuge so befestigt, daß sie vom Aussteller ohne Umstände von ihrem Plage genommen und zu einer Prüfung überreicht werden können; dasselbe gilt von den verschiedenen Kohlen- und Rübenschaufeln, Schmelz-Gabeln, Haken ic. Ein reiches Sortiment von Schrauben, Nieten und Nägeln und aller Arten von Riemenverbindungen nebst den dazu gehörigen Werkzeugen vervollständigen diese Sammlung, wobei noch hervorzuheben, daß fast bei sämtlichen Gegenständen eine gebiegene saubere Arbeit hervortritt, während man auch sogleich erkennt, daß dieselben so wie vom Lager entnommen, und wichtigere Schaustücke sind. Mit großer Bereitwilligkeit werden die Gegenstände nicht nur besichtigen, sondern Begeh, Pflasterung des Kampens, Verlängerung t

In correcter Ausführung sind die von Hrn. Stadtuhrmacher May hier ausgestellten Thurmuhren zu erwähnen. Bei der in Aufstellung gebrachten größeren Thurmuhr mit kräftigem Stundenschlag liefert die componirte Zeitgetranmission mit dem Zifferblatte einen interessanten Anblick, in wie weit es möglich ist ohne Anwendung von Winkelrädern, Winkel bis zu 45° bewegend zu passiren.

Aus der Provinz Sachsen.

Wittenberg, d. 25. Mai. Die zum Turn-Gau-Verbande „Kreis Wittenberg und Ost-Anhalt“, gehörigen Turnvereine, deren Vorort für das laufende Jahr unsere Stadt ist, haben beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest des Verbandes am 13. Juni cr. hierelbst abzuhalten und mit demselben einen Turntag zu verbinden, auf welchem der Vorort und Turnwart des Gau-Verbandes für das nächste Jahr gewählt werden sollen. Zur Theilnahme an dem Feste haben auch verschiedene, nicht zum Verbande gehörige benachbarte Vereine der Provinz Brandenburg Einladung erhalten. — Das Gut Dahlenberg, auch Haus Leipnitz genannt, ist von den diesseitigen Provinzialbehörden für 900,000 Mark nebst zwei im Gutsbezirk liegenden Mühlen und zwar die Bockmühle für 40,000 und die Dorfmuhle für 24,000 Mark käuflich erworben worden, um zu einer großen Provinzial-Irren-Anstalt eingerichtet zu werden. Das Gut und Dorf Dahlenberg liegt zwischen Schmiedeburg und Dommisch und hat als nächste Bahnhstationen Torgau und Bergwitz. Das Gut besitz außer den nöthigen Wirthschaftsgebäuden ca. 1500 Morgen guten Ackerboden und eine ganz ansehnliche Waldung, die sich rings um das Gut anschließt und außen mit der fiskalischen Haide zusammenschließt. Das Gut selbst liegt in einem reizenden Thale, durch welches ein krystallheller und wasserreicher Bach fließt und dürfte daher zu dem projectirten Zwecke sehr günstig gelegen sein. Die früher gepflogenen Verhandlungen wegen Ankaufs des Rittergutes und Babes Rubersdorf zu gleichem Zwecke wurden wegen zu hoher Forderungen abgebrochen.

Bemischtes.

[Allen Einsendern und Correspondenten] empfehlen wir die nachstehenden, praktischen Winke, welche gewiß jeder Redacteur unterschreiben wird: — Haben Sie die Güte, alle blumenreichen Eingänge, als: „Ihr sehr interessantes und geschätztes Blatt,“ oder „die patriotische Richtung, die Sie verfolgen,“ u. s. w., auszulassen. Das wissen unsere Abonnenten schon, und auch wir haben eine leidlich gute Meinung von uns selbst. Glauben Sie die Ausichten für die Annahme Ihrer Artikel zu verwehren, so sind Sie auf dem Holzwege. — Haben Sie alles niedergeschrieben, was Sie auf dem Herzen haben, so lesen Sie es durch, um zu sehen, ob nicht einige überflüssige Redensarten darin sind, die ohne großen Nachtheil gestrichen werden können. Finden Sie welche, dann: Fort damit! Wir müssen oft gute Artikel bei Seite legen, weil wir den nöthigen Raum nicht schaffen können. Eine halbe Spalte hat zehnmal mehr Ausicht, aufgenommen zu werden, als eine ganze; ein zweispaltiger Artikel hat gar keine Ausichten. — Lassen Sie den Stab über jemand brechen, so lassen Sie die Thatfachen strenger als Ihre Worte reden. Greifen Sie jemand an, so theilen Sie uns Ihren wirklichen Namen mit, der für jeden ein Geheimniß bleibt, dem nicht das Recht zu steht, danach zu fragen; derjenige, der sich hinter unsere Verantwortlichkeit versteckt, ist ein Feigling. — Wenn Sie uns etwas schicken mit der Bemerkung, „daß Sie nicht Zeit gehabt haben, es durchzulesen“, so wandert ihr Manuscript in's Feuer; wie können Sie verlangen, daß wir Ihr Gefährlich durchackern sollen, die wir schon alle Hände voll haben? — Geben Sie uns Thatfachen, wichtige Ereignisse im ersten Augenblick, so werden wir Ihnen dankbar sein, wenn sie auch mit einem hölzernen Kesselftel geschrieben sind; wenn sie aber mit Logik und Gefühl anfangen, da bleiben Sie uns vom Halbe.“

— Vom Prinzen Friedrich Karl erzählt man sich folgende Anekdote: Ein Schüler des Mars, der erst kürzlich in's Cadettenhaus zu Berlin eingetreten war, that sich gütlich in einer Restauration. Als er jedoch die dieselbe verließ, gewahrte er zum großen Verdruß seinen Oberst, dessen Erscheinung ihn schnell daran erinnerte, daß er durch den Besuch der Restauration einen Arrest von 24 Stunden verwirkt habe. Doch kurz entschlossen, tritt er auf einen daberkommenden Herrn in Civil zu, legt seinen Arm in dessen Arm und bittet um die Erlaubniß, so lange mit ihm gehen zu dürfen, bis sie an dem daberchreitenden Oberst vorüber seien. Bereitwillig wird das zugestanden. Nachdem sie nun an dem sehr devot grüßenden Herrn Oberst vorbei sind, erzählt der Cadett seinem Begleiter, daß in seiner Anstalt ein Tisch geführt würde, den er von Hause aus nicht gewohnt sei und habe er sich darum in die Restauration begeben, um sich einmal außerordentlich satt zu essen. Da ihm nun leider sein Oberst begegnet sei und er einen vierundzwanzigstündigen Arrest habe erwarten müssen, so sei er so dreist gewesen, sich diese Begleitung zu erbitten, für deren Gewährung er nun bestens danke. — Anders Tages beim Eintreten wird unser Cadett vom Oberst vorgeufen. „Wer war der Herr, mit dem Sie gestern gingen?“ Antwort: Mein Onkel! „So?“ läßt sich der Herr Oberst weiter vernehmen, „seit wann ist denn Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl Ihr Onkel?“ Da hierauf die Antwort natürlich ausbleibt, fährt er fort: Se. Königl. Hoheit haben befohlen, daß Sie von den

24 Stunden Arrest, welche Sie durch Uebertretung des Reglements verurteilt haben, nicht zu befreien sind. In Anbetracht Ihrer Entschlossenheit jedoch, welche Sie in Ihrer gefirren Lage gezeigt haben, bin ich beauftragt Ihnen mitzutheilen, daß Se. Königl. Hoheit Ihre Befestigung so lange befristet; als Sie Gadeit sind, indem er erwartet, daß Sie später als Offizier vor dem Feinde gleich entschlossen handeln werden.

In der von öffentlichen Blättern mehrfach erwähnten Briefeischen Erbschaftsangelegenheit geht dem „Reichsanzeiger“ die Nachricht zu, daß die Zahl der Erbprätendenten, welche sich bei dem Gericht in Lobens gemeldet haben, bis auf 1500 angestiegen ist. Nach den angestellten Ermittlungen würden jedoch nur vier Geschwister, welche mit dem Erblasser im vierten Grade verwandt sind, eine rechtlich begründete Aussicht auf die Erbschaft haben. An dieselben wäre bereits Seitens des Gerichts ein dahin gehendes Mobilitatorium erlassen.

Mahnbriefe auf Postkarten haben schon öfters dazu Veranlassung gegeben, daß der Schuldner seinen Gläubiger wegen Beleidigung verklagte. Selbst und Gerichtskosten waren dann die unerfreulichen Folgen des Mahnbriefes. Ein wichtiger Gläubiger hat eine neue Form erfunten. Er klebte auf die Rückseite der Postkarte einige Vergiftmännchen, unterzeichnete diese wortarmen, aber verständigen, offenen Brief und sandte ihn ab. Die „verblühte Mahnung“ soll von guter Wirkung gewesen sein.

[Eine Ex-Gräfin.] Der „Pfalz. Volksztg.“ Nr. 138 entnehmen wir folgendes Curiosum: Namensänderung. Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewegen gefunden, zu gestatten, daß Friederike Cornelia Gräfin von Holzstein, Tochter der Polizeibureau Directors-Gefrau Susanna Müller, geb. Fröb in Gernersheim, den Zunamen Gräfin von Holzstein ablege und den Zunamen „Müller“ annehme und führe unbeschadet der Rechte Dritter.

[Die Rangordnung der Schelmen] in Amerika setzt ein amerikanisches Blatt nach heutiger Anschauung fest wie folgt: 1. Wer eine Million stiehlt, ist nur ein Financier. 2. Wer eine halbe Million stiehlt, ist ein Gefekuntiger. 3. Wer 100,000 stiehlt, ist schon ein Schurke. 4. Wer 50,000 stiehlt, ist bereits ein Dieb. 5. Wer aber ein Laib Brod, oder ein Paar Stiefeln stiehlt, ist ein ganz gemeiner Kerl, der Zuchthaus und Galgen verdient.

Hallische Produktenbörse.

Auf die an das Kaiserliche Reichs-Eisenbahn-Amt gerichtete Beschwerde vom 11. d. hat der Vorstand der Produktenbörse folgenden vom 21. datirten Bescheid erhalten:

Berlin, W., d. 24. Mai 1875.

Dem Vorstand erwidert das Reichs-Eisenbahnamt auf die gefällige Eingabe vom 11. d. Mts., den zum dortigen Güterbahnhof der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft führenden Fahrweg betreffend, ergeben, daß dieselbe dieselbst an die königliche Regierung zu Merseburg zur Verfügung abgegeben ist. Aus dem Seitens des Directoriums der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft erstatteten Bericht vom 19. d. Mts. ist ersichtlich geworden, daß auch von dort aus mit Rücksicht auf den zwischen den betheiligten Verwaltungen bestehenden Streit über die Verantwortlichkeit zur Erhaltung jenes Reges Anträge wegen schleuniger Inhabung derselben bei der königlichen Regierung zu Merseburg, als der dafür zuständigen Landespolizeibehörde, gestellt sind, und darf danach erwartet werden, daß den gerügten Uebelständen baldige Abhilfe verschafft werden wird.

Kaiserliche Reichs-Eisenbahnamt.
Maybach.

Die Menagerie von Daggesehl,

von uns bereits mehrfach rühmlich erwähnt, wird morgen (Sonnenabend) eine Kindervorstellung veranstalten und nur noch bis Sonntag Abend in Halle bleiben, worauf wir ausdrücklich aufmerksam machen.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 28. Mai.

Soldner Ring. Hr. Hauptm. Hohlfeld u. Hr. Bezirksarzt Weber a. Zittau. Hr. Dr. Hebaus a. Calbe. Die Hren. Fabrik. Langenlütke a. Eöln u. Pommer a. Hamburg. Hr. Dr. Meit. v. Kropf a. Königsberg. Hr. Rittergutsbes. v. Bassenhelm a. Bremen. Die Hren. Rent. Herrmann u. Kam. a. Nordhausen u. Hütt m. Kam. a. Berlin. Hr. Damm. Scherling a. Vorgau. Hr. Damp. Kielingdorf a. Ludwigsburg. Hr. Comm. Rath Preim a. Prag. Die Hren. Kauf. Müller, Irgisohn u. Wayer a. Berlin, Lutter a. Mühlhausen, Wegerhoff u. Simon a. Leipzig.

Stadt Hamburg. Se. Excell. Hr. Gen. Leut. u. Commandeur d. 8 Div. v. Schachtmeier u. Hr. Major u. Adjut. v. Schenk a. Erfurt. Hr. Rent. Müller a. Frankfurt a. M. Hr. Rittergutsbes. Netze a. Bienenfeld. Hr. Oberst u. Reg. Comm. von Seinsdorf a. Erfurt. Hr. Director Boden a. Braunschw. Hr. Privat. Liedemann a. Merseburg. Hr. Rent. Oll a. London. Frau Rent. v. Liebchenstein a. Heidelberg. Die Hren. Kauf. Straß a. Alzen, Jehier a. Hamburg, Hebdke a. Magdeburg, Stenberg, Prager u. Jaffe a. Berlin, Neblich a. Schierstein, Krupp a. Ebersfeld, Bauer a. London, Heß a. Frankfurt a. M.

Goldene Rose. Die Hren. Rent. Kollweß m. Frau a. Eudenburg u. Mathes a. Lieberose. Die Frau. E Sturm u. Kohl a. Jolfsfeld. Frau Winnide m. Kind a. Hritz. Hr. Med. Dr. Bommer a. Wiehe. Hr. Siebenstr. Mehlhardt a. Frankenhäusen. Hr. Fabrikbes. Weibezahl u. Hr. Factor Zuber a. Joberfeld. Hr. Ch. m. Vaarkort a. Dingelbe. Hr. Gutsbes. Reinscke a. Notteltdorf. Hr. v. Rauch a. Wien. Frau Lindermann a. Dresden. Die Hren. Kauf. Weiz a. Wiehe, Lücke a. Borna, Koischer u. Werner a. Leipzig, Schwalbe a. Chemnitz. Die Frau. Lücke a. Leipzig u. Polle a. Quelinburg.

Muffischer Hof. Hr. Rittergutsbes. v. Klobden a. Posen. Hr. Direct. Benne mann a. Lauenburg. Hr. Fabrik. v. Nödden a. Hannover. Hr. Ingen. Swibel a. Breslau. Die Hren. Kauf. Eronfeld a. Berlin u. Richter a. Leipzig. Hr. Fabrik. Director Lunde a. Lannich b. Breslau. Die Hren. Fabrikbes. Walhoff a. Schopwitz, Bartsch a. Ebltschendorf, Lavaud a. Wendendorf. Hr. Director Altingstein a. Aumühle. Die Hren. Dir. genten Dr. Harmining a. Hornburg, Weide a. Davum, Eggeling a. Grogau. Hr. Inspector Schapper a. Döhlen. Hr. Factor Sächting a. Straßfurt. Die Hren. Fabrik. Ebell a. Neu-Müppin, Koprlich a. Waldröndau, Hornung u. Rabe a. Sangerhausen, v. Freuden, Kraul u. Queinzig a. Berlin, Jabel a. Quelinburg. Die Hren. Kauf. Grün u. Lvy a. Berlin, Herdt a. Coblenz, Forchheim a. Nürnberg. Hr. Decon. Köhne a. Mühl leben. Die Hren. Fabrik. Pfeiffer u. Heimann a. Breslau.

Borlagen für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 31. Mai 1875 Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Vermittlung der Kosten für einen neu anzulegenden Zugangsweg nach dem Friedhofe.
2. Die Erbauung eines zweiten Volksschulgebäudes.
3. Eingabe des Bierverlegers Lücke um mietweise Ueberlassung der unteren Räumlichkeiten im Seitenflügel des Waagegebäudes zur Einrichtung einer Restauration.
4. Definitive Anstellung eines Polizeiverwalters.
5. Wahl eines Mitgliedes des Curatorii der gemeinlichen Zeichenschule an Stelle des seines Amtes nach Berlin wegen am 1. Juli c. auscheidenden Baumeisters Dr. Nebbelin.
6. Billigung der Kosten für Stellvertretung des Reducteurs des Halle'schen Tageblaatts.

Geschlossene Sitzung.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
v. Hadecke.

Bekanntmachungen.

Am 22. Mai er. sind aus der Wohnung des Arbeiters August Klauß in Gröllwitz 2 Hemden, 1 Bettuch und 1 Paar Lederschuhe gestohlen worden. Des Diebstahls bringend verdächtig ist die unverheiratete Caroline Louise Meinsche aus Artern, geboren am 30. Dec. 1851. Ich erlaube um Vigilanz und warne vor Ankauf der Sachen Halle a/S., den 24. Mai 1875.
Der Staats-Anwalt.

Domainenverpachtung.

Die Fürstl. Schwarzburg'schen Domainen Arnstadt und Witzleben sollen vom 24. Juni 1876 auf 18 Jahre, also bis 24. Juni 1894, im Wege öffentlicher Licitation anderweit verpachtet werden.

Die Domaine Arnstadt liegt in der Stadt Arnstadt und an der Eisenbahnstation gleiches Namens. Zu derselben gehört das Werk Eichenburg.

Sie enthält mit dem Vorwerke

a. die nöthigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude,

b. an Areal nach den Separations-Extracten:
381 Hektar 43 Ar 46 □ M. Areal, wovon indeß ca. 67 Hektar als Weideland benutzt worden

| | | | | | | |
|----|---|----|---|----|---|----------------------------------|
| 25 | " | 26 | " | 42 | " | Wiesen, |
| 2 | " | 53 | " | 12 | " | Gärten, |
| 9 | " | 53 | " | 78 | " | Lehden und Unland, |
| 0 | " | 2 | " | 98 | " | Aeichfläche, |
| 0 | " | 86 | " | 28 | " | Grundfläche der Höfe u. Gebäude, |

419 Hektar 66 Ar 64 □ M. überhaupt, oder

1613 Morgen 116 □ Ruthen,

c. eine Mühle für den Haus- und Wirtschaftsbedarf,

d. ein angemessenes Feld- und Bauminventar.

Zur Licitation dieser Domainen ist Termin auf

den 28. Juni d. J.

anberaumt und das Angebot auf 24,000 Mark festgesetzt worden. Die Bieter haben ein disponibles Vermögen von 90,000 M. nachzuweisen.

Die Domaine Witzleben liegt 1 1/2 Meile von der Stadt Arnstadt und 3/4 Meile von der Stadt Zim.

Sie enthält

a. die nöthigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude,

b. an Areal:

| | | | | | | |
|-----|--------|----|----|----|------|-----------------------------------|
| 128 | Hektar | 03 | Ar | 57 | □ M. | Areal, |
| 3 | " | 67 | " | 95 | " | Wiesen, |
| 0 | " | 95 | " | 18 | " | Gärten, |
| 0 | " | 63 | " | 83 | " | Obstplantagen, |
| 8 | " | 18 | " | 45 | " | Buschholz, |
| 3 | " | 12 | " | 20 | " | Lehden, |
| 0 | " | 49 | " | 36 | " | Wege, |
| 0 | " | 70 | " | 92 | " | Grundfläche der Höfe und Gebäude, |

145 Hektar 81 Ar 46 □ M. überhaupt, oder

571 Morgen 18 □ Ruthen,

c. ein angemessenes Feldinventar.

Zur Licitation von Witzleben ist Termin auf

den 9. Juli d. J.

anberaumt und das Angebot auf 7400 Mark festgesetzt worden. Die Bieter haben ein disponibles Vermögen von 30,000 M. nachzuweisen.

Beide Domainen sind separat. Die Licitationstermine werden in unserm Geschäftslokale von dem Herrn Regierungsrath Kurz abgehalten. Sie beginnen Vormittags 11 Uhr und schließen Nachmittags 1 Uhr.

Die Licitanten haben ihr Vermögen sowie ihre sonstige Qualifikation dem genannten Commissar in dem bezeichneten Lokale an dem betreffenden Terminstage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr, nachzuweisen. Die Licitations- und Pachtbedingungen nebst Inventarien und Karten können mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich in unserer Kanzlei eingesehen, von den Bedingungen und Inventarien auch Abschriften gegen Erstattung von 5 Mark Copialien bezogen werden.

Die Besichtigung der Pachtobjekte steht den Herren Pachtzulässigen zu jeder Zeit frei; auf ihren Wunsch und ihre Kosten wird ihnen auch von den gegenwärtigen Herren Pächtern ein selbständiger Mann zur Verfügung gestellt werden.

Sondershausen, den 2. Herm. Wettler,
Fürstl. Schwarzb. Ministeriumspastor in Barnstedt,
gej. M. v. Wolffae Wettler, geb. Gläcke,
Katharine Wettler.

Zweite Beilage.

Willkommgruß

der städtischen Behörden an den Verein für Rübenzucker-Industrie des Deutschen Reichs.

Unsere städtischen Behörden, welche schon den verschiedenen Vorbereitungen zu dem vom Verein für Rübenzucker-Industrie hier abgehaltenen Generalversammlung sowie zu der Ausstellung eine lebhafteste Förderung gewidmet, waren bei dem gestern erwähnten Fest-Diner durch unsern Bürgermeister Freiherrn von Hagen offiziell vertreten. Der Willkommgruß, welchen derselbe im Auftrage und im Namen der städtischen Behörden dem Vereine in Form eines offiziellen Koassés darbrachte, lautet folgendermaßen:

Hochgeehrte Herren und Festgenossen!

Wenn Sie vom Nordwesten unserer Stadt her über den Marktplatz schreiten, so können Sie im Vorübergehen an den Hausmannsbürmen hoch über deren nördlichem Aufgange das Hauptwahrzeichen unserer Stadt erblicken: einen mit einem Sack beladenen Esel, welcher auf Rosen geht. — Es erinnert dasselbe an die hart an das Gebiet der Sage grenzenden, für uns so hochromantischen Zeiten, in welchen die von dem noch ungeordneten Saalströme bespülte Stadt trotz ihrer noch sehr bescheidenen räumlichen Ausdehnung bereits ein nicht unbedeutendes Handelsemporium gewesen sein soll, von welchem aus unter Ueberwindung unsäglicher Hindernisse und Gefahren die dafelbst aufgespeicherten Güter durch roh gefügte Schiffe zur Elbe, im Uebrigen durch das Saumthier, welches durch das Dunkel der deutschen Wälder seinen Weg sich mühsam bahnen mußte, selbst bis zum fernem Rheinstrome befördert wurden. Befanden sich auch unter diesen Gütern kostbare Tuche, Purpurstoffe, Gold und Silbergeräth und große Massen von Cerealien, die Hauptfracht bildete doch, dem Golde gleich geschätzt, das in Säcken verpackte Salz, jenes Product, welchem Halle sein Entstehen und rasches Aufblühen wohl allein zu danken hat. — Noch lange Jahrhunderte bestimmt, in der Geschichte wie speciell im Handel der Stadt eine hervorragende, ja die erste Rolle zu spielen, Tausenden von fleißigen Händen lohnende Beschäftigung gewährend, Tausenden zu Reichthümern und Ansehen verhelfend, ist es nun doch schon seit Jahrzehnten mehr in den Hintergrund getreten, von seiner Stelle stets mehr und mehr verdrängt durch die gewaltige Konkurrenz, welche ihm in Folge des Auffindens und der Ausbeute mächtiger Salzlager im Vaterlande erwachsen ist, nicht minder aber auch dadurch, daß andere Faktoren in den Vordergrund des diesigen gewerblichen Lebens traten, unter welchen nunmehr die Rübenzucker-Industrie zweifellos obenansteht.

Wohl nur wenige Hallenser mögen, als im Jahre 1836 die hiesige Zuckersiederei-Compagnie unter den Ersten die Fabrikation von Zucker aus Rüben anfang, geahnt haben, zu welcher enormen Bedeutung für Halle diese Fabrikation nach gezähltem schweren Lehrgelbe ihrer Unternehmer sich emporschwängen würde. — Begünstigt durch den Hallischen Boden, von welchem schon ein alter Chronist rühmt: „Um Halle herumher ist ein großer und herrlicher prächtiger Ackerbau und köstliche Viehweide“, nicht minder durch die Lage der Stadt inmitten einer gewerbreichen Provinz und zahlreicher Eisenbahnen, unterstützt durch ausgezeichnete Gelehrte und Praktiker, hat sie im Laufe weniger Jahrzehnte so feste und kräftige Wurzeln in unserer Stadt geschlagen, und ist sie zu einem so starken und prächtigen Baume emporgewachsen, daß noch die spätesten Enkelkinder sich ihrer erfreuen und ihre Segnungen genießen werden.

Und den Gewaltigen der Erde gleich hat auch sie sich mit einem stattlichen Ministertum und Hofstaat umgeben, der ihr beratend und helfend zur Seite steht und zugleich von ihrem Lichte neues Leben, neue Bewegungen, reichen Lohn empfängt, als da sind: die landwirthschaftliche Akademie, der größere Landwirth, der Maschinenbauer, der Eisengießer, — sie alle mit Legionen von Gehilfen und Arbeitern. Unter solchen Umständen ist es wohl natürlich, daß Halle die ausgezeichneten Vertreter einer solchen Industrie, welche sich bereits den Weltmarkt erobert hat, in seinen Mauern auf das Freudigste begrüßt, und ich schäme mich allfälschlich, daß es mir vergönnt ist, diesen Gefühlen im Auftrage der städtischen Behörden wie der gesammten Bürgerschaft Au druck verleihen, Ihnen Namens derselben ein aufrichtig herzlich Willkommen und Glück auf zuzurufen zu können.

Möge der hochachtbare Verein, dessen 25 jähriges Bestehen wir heute so festlich begehen, bis in die fernste Zukunft blühen und gedeihen, möge es ihm stets gelingen, von der durch ihn vertretenen und gehobenen Industrie alles Nothwendige und Verderbliche fern zu halten, im Wege der Diffusion alles Arthige zu läutern, die Verluste gänzlich aus der Welt zu schaffen und die Gefahren glücklich zu überwinden, welche ihm bei etwaiger Aufgabe der jetzigen Rübensteuer durch Einführung der Fabriksteuer zu drohen scheinen. Ich fasse unsere Wünsche in dem Ausrufe zusammen: Vival, crescat, floreat das heutige prächtige Geburtsstagskind! — Bereits ist ihm aus hohem, herbederem Munde ein dreifaches Hoch gebracht — lassen Sie uns, meine Herren, nun auch der hochverdienten Männer gedenken, welche an seiner Spitze stehen: Das Vereinsdirektorium und der Präsident des Vereins, Herr Graf von Hake, — leben hoch!

Zur Eröffnung der gewerblichen Ausstellung.

Ohne großen Lärm hat sich eine gewerbliche Ausstellung zur Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins deutscher Zuckersabrikanten hier aus entwickelt, wie wir sie in Halle bis jetzt noch nicht gesehen haben. Wohl ließen die ungewöhnlichen Anstalten auf dem Roszplage, ließen der Bau einer ansehnlichen Bretterhalle und eine noch raumvollere Um-

zäunung auf Ungewöhnliches schließen, das da kommen sollte. Was da aber wirklich kam, hat unsere Erwartungen namhaft übertroffen. Wie anberaumt, wurde die Ausstellung gestern, am 27. Mai, Nachmittags 4 Uhr pünktlich und feierlich eröffnet. Ueberraschend war schon der Eintritt in den weiten von Hallischen umringten Vorhof der Ausstellungshalle; aber man ignorirte die hier massenhaft ausgestellten landwirthschaftlichen Maschinen vorläufig, um nur der Eröffnung rechtzeitig beiwohnen zu können. Schließlich wurde uns der Akt der Eröffnung selbst gänzlich Nebensache, die Ausstellung sofort Hauptsache. Denn was wir da in der langgestreckten, sinnig aus Holz construirten Halle, die ihr Licht durch Fenster von oben empfing, plötzlich vor uns sahen, lief auf ein Bild hinaus, wie wie es uns oft ausmalten, wenn wir daran dachten, daß unsere Stadt, in so vielfacher Beziehung ein geistiger Stützpunkt für Wissenschaft und Gewerbe, wohl einmal den Versuch zu einer solchen Ausstellung vor vielen Jahren gemacht, bisher aber eine solche noch nie fertig gebracht habe. Mit einer gewissen Beschämung hatten wir immer an das so viel kleinere Merseburg und Wittenberg gedacht. Zwar war das, was sich uns nun auf dem Roszplage mit einem Male aufdrängte, nicht dazu angethan, mit den fraglichen Industriestaustellungen zu concurriren, aber es war nichtsdestoweniger ein überraschend schönes Bild, an welchem sich jedes patriotische Herz wahrhaft erfreuen konnte.

Noch unter dem vollen Eindrucke dieser Ueberraschung schreiben wir eben. Denn es gilt uns nicht, mit einem kritischen Maßstabe an die schöne Leistung heranzutreten, für dieses wird sich ja wohl auch Jemand finden, sondern in warmer Weise unsern Mitbürgern zu sagen, daß sie auf dem Roszplage ein Werk erwartet, welches unverzeihlich wäre, nicht gesehen zu haben. Trotz der außerordentlichen Länge der Halle, war dieselbe doch von dem einen Ende bis zu dem andern gefüllt, so daß man sogleich den Eindruck des Vollen, Reichen empfängt. Aber nicht nur das. Innerhalb eines wirklich geschmackvollen Rahmens reihen sich die ausgestellten Gegenstände in bester Ordnung dreifach so an, daß zwei lange Reihen den Saum, eine Doppelreihe die Mittellinie des hohen Gebäudes einnehmen. Wie reich diese vierfache Aufstellung sei, geht wohl am besten aus der Zeit hervor, die wir zu ihrer flüchtigen Musterrung gebrauchten. Denn als wir gegen vier Uhr ein- und gegen sieben Uhr wieder austraten, hatten wir eben nur eine flüchtige Musterrung der in der Halle befindlichen Ausstellung gehalten, während in dem Vorhofe eine fast verwirrende, aber doch ebenso sinnig geordnete Fülle landwirthschaftlicher Maschinen, z. Th. in Bewegung, einen neuen Zeitraum für sich erforderten. Daraus geht schon hervor, daß in der Halle selbst die gegen die Witterung zu schützenden Gegenstände auf- und ausgestellt sein mußten. In der That ist das, und selbstverständlich, gesehen. Wenn man aber einen Genuß davon haben und mit tieferen Augen sehen will, so bleibt dem Betrachter nichts weiter übrig, als ruhig von dem Eintrittspunkte an, wo sich die Halle in zwei Hälften theilt und innerhalb reicher Pflanzen Draperie Kaiser Wilhelm's Büste thront, dem Saume entlang zu gehen und dann erst die auf der Mittellinie befindliche Ausstellung näher zu mustern. Es ist von diesen Blättern schon mitgetheilt oder wird noch vervollständig werden, wer die Aussteller sind. Denn ihre Zahl wäre viel zu beträchtlich, um sie in den Rahmen unsern Miniaturbildes aufnehmen zu können. Es kann eben nur erwähnt werden, daß unsere Stadt die Messplatz lieferte, während die übrigen sich aus Magdeburg, Merseburg, Leipzig, Görlitz, Bernburg, Berlin, Hagen in Westfalen, Hannover u. s. w. repräsentirten. Alles, was in näherer oder entfernterer Beziehung der Zuckersabrikation steht, war gekommen zu der allgemeinen Konkurrenz, um in mehr oder weniger geschmackvoller Anordnung seine Artikel zur Schau zu stellen. Daran steht man erst, welche enormen Kräfte von einem einzigen Industriezweige, wie es die Zuckersabrikation ist, wachzurufen, wie viele Handtirungen und Maschinen nothwendig werden, ehe der Consument daran denken kann, seinen raffinierten Zucker zu genießen.

Da sieht man erst, wie viele Existenzen sich auf diese Industrie basiren, wenn man die Specialitäten der einzelnen Aussteller prüft. Es ist eben ein sehr weiter Weg von dem Rübenpfluge und der Rübenäemaschine an bis herauf zu der Zuckerform, in welcher die Zuckerbrode frystallisiren. Innerhalb dieses weiten Rahmens drängt sich das Colossalste, wie das Kleinste, die Furcht erregende Dampfmaschine, wie ein Gummistück zum „Nutschen“, ein Presssitz, ein Drabsieb u. s. w. zusammen, und selbst wenn der Zuckerhut schließlich an seinem Ende angelangt ist, beginnt wieder eine neue Industrie mit einem eigenen Rahmen, der in keiner Verbindung mehr steht zur Landwirtschaft und Technik, sondern dem Handel dient. Wenn man dann sieht, wie Monks u. Co. eine eigene Maschine zum Abschleifen des Brodrußes aufstellen, wie selbst die Papiermühle noch zu thun bekommt, indem der Zuckerhut auch eingepackt sei will, wie Fuhrwerk und Anderes dazu gehören, um das Product in den Handel zu bringen; so erfieht man auch mit Einem Blicke, daß wir in der fraglichen Ausstellung ein Ganzes vor uns haben, das uns in unüberleglicher Weise die tiefe Verknüpfung eines bedeutsamen Industriezweiges mit den aller verschiedensten Kreisen des menschlichen Thuns und Schaffens darlegt. Dann versteht man auch, daß die Ausstellung mit vollem Rechte selbst bis zu den elegantesten Wagen und Pferdegeschirren aufstieg, wie sie auf der andern Seite selbst die merkwürdigen Produkte der Cement- und Gyalith-Waaren-Fabrik von Köhler u. C. in Magwig — Leipzig mit ihren künstlichen und künstlerisch ausgeführten Mosaik-Steinplatten zuließ. Dann wundert man sich nicht

mehr darüber, daß der Eine, wie H. D. Webby in Halle, seine vorzüglichen Wefen aus Piaccenza, Nohr, Cocosfaser, Reisstroh u. s. w., ein Anderer, wie F. Lehmann in Halle, seine Fabrikate von Schlammpressdrell, Zuckersäcke u. s. w., ein Dritter, wie Stubbach u. Schuchardt in Halle, ihre Korpprodukte, ein Vierter, wie C. Heiland oder Otto Linke in Halle, ihre Draht-, Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren, ein Fünftler, wie Gulner u. Lorenz in Halle oder C. Schwarz u. Co. in Berlin ihre merkwürdigen Gummiwaaren, ein Herrmann Kiehl in Halle sogar seine Uhren und ein C. Vogelz in Halle selbst die kostbarsten Mikroskope aus der Fabrik von Kellner's Nachfolger in Weimar, Andere ihre Lacke und Firnisse, ihre Glaswaaren, ja selbst ihre Rhinoceros-Treibriemen u. s. w. ausstellten. Wo kämen wir hin, wenn wir auch nur einen Versuch machen wollten, das in näherer oder entfernterer Beziehung zur Zuckerindustrie Siebende zu umrahmen! Wir nannten eben ja nur von dem enifernter Stehenden, was uns sogleich aus dem Gedächtnis einfiel. Was hätten wir aber zu sagen, wenn wir die so viel großartigen Fabrikate mancher Fabriken, die, wie z. B. Riedel u. Kemnitz eine Specialität daraus machen, Alles an Maschinen herzustellen, was die Zuckerindustrie an eisernen Gegenständen bedarf, aufzählen wollten. Wahrlich, wenn Franz Carl Uchard, dessen Lebensbild wir in Nr. 121 dieser Blätter entrollten, dessen Portrait übrigens als Photographie ebenfalls in der Ausstellung zu sehen und zu haben ist; wir sagen: wenn der Begründer der ersten Zuckerfabrik heute unter uns sein und schauen könnte, wie umfangreich die Bedürfnisse seines Lieblingskinds geworden sind, er würde gewiß selbst mit seinen großen Augen höchst verwundert darein schauen und anerkennen müssen, daß, wer einmal ein bedeutendes Rad in der Geschichte der Menschheit in Bewegung setzt, damit auch den Impuls für die Bewegung von Tausenden anderer Räder gegeben hat. Kein Wunder darum, wenn sich nun auch viele andere fanden, welche die schöne Gelegenheit wahrnehmen, den einmal geplanten Markt ebenfalls zu besuchen, wenn ihre Produkte scheinbar auch nicht sogleich in den Rahmen der Zuckerindustrie fallen. So haben wir z. B. Ausstellungen von chemischen Präparaten vor uns, von Carbonsäure, von Salicylsäure, sogar von Thallium u. dgl. Liegen sie auch scheinbar ab von dem Hauptwege der Zuckerindustrie, so sind sie doch nichtsdessenweniger bedeutungsvolle Zeichen unsrer heimischen Gewerfleißes und käme es darauf an, sie um jeden Preis in unseren Rahmen zu ziehen, nun, so wäre auch das kein allzuschwieriges Unternehmen. Jedenfalls begleiten sie die Ausstellung als wissenschaftliche Zierden voll lehrreichsten Eindrücken. Darum versäume es auch Niemand, die instruktive Ausstellung des Dr. Scheibler genauer zu prüfen. Er wird daselbst, namentlich wenn er die ohnweit davon auftauchende höchst instruktive Ausstellung von Zuckerpräparaten mit in das Auge faßt, um den ganzen Lebenslauf des Zuckers von seinem Anfange bis zu der feinsten Raffinade kennen zu lernen, — er wird bei Dr. Scheibler auch die größte Fülle von chemischen Präparaten finden, welche in nächster oder doch beziehungsreicher Stellung zum Zucker selbst stehen. Kurz und gut; es ist nicht allein für das Technische und rein Gewerbliche, sondern auch für das Wissenschaftliche höchst reichlich gesorgt, und wenn wir hinzusehen, daß auch der Erfahrenste die ganze Ausstellung wiederholt prüfen könnte, ohne zu ermüden, so glauben wir nicht zu viel gesagt zu haben; um so weniger, als wir in sämtlichen Ausstellern zugleich ein höchst belebrendes Entgegenkommen fanden.

Nur Eins thut uns an der Ausstellung leid und damit wollen wir nicht hinter dem Berge halten: ihre Dauer ist für ihre Wichtigkeit und Bedeutung viel zu kurz. Die Presse hat keine Ahnung davon haben können. Unglücklicherweise ist heute schon Freitag und selbst dieses unser warmes Referat kann erst der Sonnabend-Nummer einverleibt werden. Diese wiederum kommt erst Vielen am Sonntage zu und so ist der Zeitpunkt wirklich zu kurz bemessen, um Alle, die ein Interesse an der Ausstellung haben dürften, auf sie aufmerksam zu machen. Es gehört aber kein Prophet dazu, um voraus zu sehen, daß eine derartige Ausstellung Halle so bald nicht wieder berühren wird. Schon hat man ihre Dauer, wahrscheinlich in einer ähnlichen Empfindung, bis auf den Montag ausgedehnt, um auch den Arbeitern Gelegenheit zu geben, sie zu besuchen. Sollte es aber angehen, was wir ja freilich nicht zu übersehen vermögen, da möglicherweise die Opfer der Einzelnen viel zu groß werden, sie noch um ein Paar Tage zu verlängern, so glauben wir kaum fehl zu geben in unsrer Annahme, das werde für recht Viele ein Genuß, wenn nicht gar eine Wohlthat sein. Jedenfalls werden die Anregungen, die von ihr ausstrahlen, nicht gering zu veranschlagen sein, und darum eile, wer kann! Den Männern aber, die sich ein solches Verdienst um unsere Stadt und Umgegend erworben haben, sagen wir in unserm eigenen Namen unsern verbindlichsten, wärmsten Dank.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 29. Mai:
 Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4.
 Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
 Archäolog. Museum d. Universität: Nm. 11—12 i. Gebäud. d. Univers.-Biblioth. vact.
 Stanbesamt: Am. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
 Einmohner-Melde-Unt.: Expeditiionsstunden von Nm. 8—1 u. Nm. v. 3—6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
 Städtisches Leibhaus: Expeditiionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—1 u. Ulrichsstraße 27.
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräderstraße 6.

Börseneröffnung: Am. 8 im neuen Schützenbause (mit Cours-Not.).
Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11—1 Uhr M. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehr-Angelegenheiten.
Zehring'sche Verein deutscher Ingenieure: Gewerbliche Industrie-Ausstellung geöffnet von Nm. 9 bis Ab. 7, auf dem Kopflap.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Braubausgasse 9 Bildardelubb.
Kaufmann. Circle: Ab. 8 Concert in Frenbergs Garten.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bildardelubb u. Lesezimmer in der „Julie-Krieger-Verein von 1866“: Ab. 8 Versammlung in „Bellevue“.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Paradies“.
Hallische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung auf dem „Agerberge“.
Reinerigte Männerliedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Schüler'sche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Fürstenthal“.
Zivill-Theater (Brockhaus): Ab. 8 Vorstellung.
Circus Herzog-Schumann: Ab. 7 1/2, Königsstr., Ecke der Merseburger Chaussee.
Schaufstellungen re. Dagaeill's Menagerie täglich geöffnet a. dem Kopflap. Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Musikfest-Ausstellung (Unter-Leipzig) gefir. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Bannenbäder.

Eisenbahnfahrten. C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug. **Abgang in der Richtung:**
 Nach Berlin 4 U. 35 M. Mrg. (C), 5 U. 30 M. Vm. (P), 9 U. 8 M. Vm. (P), mit Ansluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 24 M. Vm., 1 U. 36 M. Nm. (P), mit Ansluß von Bitterfeld nach Dessau 2 U. 50 M. Nm.), 5 U. 47 M. Nm. (C), 6 U. 20 M. Ab. (P), mit Ansluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 M. Ab.), 9 U. 5 M. Ab. (C).
Ankunft in Halle: 4 U. 24 M. Mrg. (P), 10 U. 2 M. Vm. (P), 11 U. 29 M. Vm. (C), 5 U. 7 M. Nm. (P), 10 U. 15 M. Nm. (P), 10 U. 58 M. Nm. (C).
 Nach Galle (über Nordhausen) 6 U. Vm. (P), 8 U. 23 M. Vm. (P), 2 U. Vm. (P), 8 U. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 U. 29 M. Vm. (P), 1 U. 14 M. Nm. (P), 5 U. 39 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Ab. (P).
 Nach Wienenburg (über Gänner, Achersleben, Halberstadt) 8 U. 17 M. Vm. (S), 11 U. 12 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 6 U. 5 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 8 U. 15 M. Vm. (P), 1 U. 6 M. Nm. (P), 5 U. 30 M. Nm. (P), 8 U. 34 M. Ab. (S). Die mit * bezeichneten Züge halten auf dem Bahnhof am Steinthor, die übrigen am Leipzigerthor an.
 Nach Guben (über Cottbus) 8 U. 10 M. Mrg. (P), 1 U. 36 M. Nm. (S), 9 U. 20 M. Ab. (P), welcher gegen 1 U. Nm. in Falkenberg eintrifft und 6 U. 45 M. Mrg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Vm. (G), 1 U. 21 M. Nm. (P), 7 U. 21 M. Ab. (S).
 Nach Leipzig 5 U. 42 M. Mrg. (G), 7 U. 52 M. Vm. (C), 9 U. 51 M. Vm. (P), 1 U. 34 M. Nm. (P), 4 U. 17 M. Nm. (P), 6 U. 1 M. Ab. (P), 7 U. 39 M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (E), 2 U. 1 M. Nm. (P).
Ankunft in Halle: 6 U. 27 M. Vm. (P), 8 U. 9 M. Vm. (S), 10 U. 42 M. Vm. (E), 1 U. 13 M. Nm. (P), 1 U. 52 M. Nm. (G), 5 U. 40 M. Nm. (P), 7 U. 37 M. Ab. (G), 9 U. 18 M. Ab. (C), 10 U. 46 M. Ab. (P).
 Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Vm. (P), 8 U. 15 M. Vm. (S), 10 U. 47 M. Vm. (E), 1 U. 23 M. Nm. (P), 2 U. 7 M. Nm. (G), 5 U. 54 M. Nm. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 23 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 5 U. 31 M. Vm. (G), 7 U. 46 M. Vm. (C), 9 U. 41 M. Vm. (P), 1 U. 26 M. Nm. (P), 4 U. 5 M. Nm. (P), 5 U. 52 M. Nm. (P), 7 U. 26 M. Ab. (S), 8 U. 48 M. Ab. (E), 1 U. 52 M. Nm. (P).
 Nach Thüringen 5 U. 45 M. Mrg. (P), 7 U. 53 M. Vm. (S), 10 U. 12 M. Vm. (P), 11 U. 36 M. Vm. (S), 1 U. 55 M. Nm. (P), 5 U. 38 M. Nm. (P), 8 U. Ab. (P), 11 U. 5 M. Nm. (S). Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Ansluß an die Saalbahn.
 Die Abfahrten der Saal-Anfrucht-Bahn von Großheringen erfolgen 9 U. 21 M. Vm., 12 U. 13 M. Nm., 4 M. 33 M. Nm. und 9 U. 13 M. Nm.)
Ankunft in Halle: 4 U. 28 M. Mrg. (S), 8 U. 1 M. Vm. (P), 11 U. 4 M. Vm. (P), 1 U. 16 M. Nm. (P), 5 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 37 M. Nm. (S), 9 U. Ab. (S), welcher von Leipzig über Corbertha eintrifft, 10 U. 45 M. Ab. (P).
Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Nm. (Nöfelen bis Weihe) u. 12 U. 45 M. Nm. (Nöfelen). **Ankunft in Halle** von dort 3 U. 15 M. Mrg. u. 4 U. Nm.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

28. Mai 1875.
Berliner Fonds-Börse.
 Vergleich-Märkische 85,90. Eöln-Bründer 103.—. Rheinische 114.—. Deferr. Staatsbahn 534.—. Lombarden 225.—. Deferr. Creditactien 426,50. Amerikaner 99,10. Preuß. Consolide 105,80. — Lendenz: schwach.
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) Mai 187,50. September/Oktober 187,50 Mark.
 Roggen. Mai 150.—. Juni/Jul 145,50. Septbr./Octr. 145,50 Mark.
 Gerste loco 129—164 Mark.
 Hafer. Mai 188.— Mark.
 Spiritus loco 51.—. Mai 51,50. August/September 53,70 Mark.
 Rübsl loco 60,50. Mai 60,50. September/October 62,20 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin den 28. Mai 1875.
 Vergleich-Märkische St. Act. 86.—. Berlin-Anhalt. St. Act. 110.—. Breslau u. Schweidn. Freib. St. Act. 83,50. Eöln-Minden. St. Act. 104,50. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 104,90. Berlin-Stettiner St. Act. 136.—. Oberschlesische St. Act. A. C. 140.—. Rheinische St. Act. 114.—. Junge Rheinische 105,50. Numantische St. Act. 33,80. Lombarden 225,60. Franzosen 534.—. Deferr. E. Act. 426,50. Braunschw. Credit 53,75. Pr. Bod.-Ered.-Act. Bank 96.—. Darmf. Bank-Act. 133,60. Disc.-Comm.-Anst. 161,50. Laurabütte 99,50. Dortmund Union-Act. 14,80. Louise Tiefbau 43,90. Siberia & Schamrock 43,30. Getteufkirchener 108,10. Commercer 93,25. — Lendenz: matt.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.



Notiz für Felddiebe.

Drei Frauen von Ebbejün, bekannte Felddiebinnen, eigneten sich im October v. J. auf einem Weizenfelde eine Anzahl Krautköpfe an, jede etwa einen Tragekorb voll. Sie wurden dabei betrogen und mit Rücksicht auf das Gesamtquantum nicht wegen Felddiebstahls, sondern wegen gemeinen Diebstahls die eine mit 3 Wochen, die beiden anderen mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. Da die eine aber bereits zweimal wegen Diebstahls von Feldfrüchten bestraft worden ist, so hat ihr das Appellationsgericht zu Raumburg auf Appellation des Staatsanwalts statt der 3 Wochen, eine Strafe von 6 Monaten Gefängniß zuerkannt.

Halle a/S., den 25. Mai 1875.
Der Staats-Anwalt.

Handels-Register.

In der Handels-Gesellschaft **Eduard Ege & Comp.** in Stöblich bei Mücheln, eingetragen unter No. 12 unferes Handels-Gesellschafts-Registers sind:

- I. aufgelassen:
 - No. 34 a. der Gutsbesitzer **Anton Herrfurth** zu Albersrode,
 - No. 26 b. der Gutsbesitzer **Friedrich Adolph Hülße** zu Nieder-Globikau,
 - II. neu eingetreten:
 - No. 47 a. der Gutsbesitzer **August Wille** zu Albersrode,
 - No. 48 b. die Erben des zu I. genannten **Hülße**, als:
 1. dessen Wittve **Henriette Hülße** geborene **Bettecke**,
 2. dessen Kinder, als:
 - aa. der Landwirth **Friedrich Wilhelm Bernhardt Hülße**,
 - bb. **Woldemar Oswald Hülße**,
 - cc. **Agnes Anna Hülße**,
 - dd. und ee. vertreten durch ihren Vormund, den Gutsbesitzer **Franz Hülße**, sämmtlich zu Nieder-Globikau,
 - III. zu Vorstandes Mitgliedern gewählt:
 - a. der Rittergutsbesitzer **Eduard Ege** zu Böbigker,
 - b. der Rittergutsbesitzer **Richard Bach** zu Eyringen,
 - d a u. b. auf die Zeit vom 1. Juli 1873 bis dahin 1875,
 - c. der Rittergutsbesitzer **Karl Heinrich von Hellborn** auf St. Ulrich,
 - d. der Gutsbesitzer **Eduard Neubarth** zu Wünschendorf,
 - ad c und d. auf die Zeit vom 1. Juli 1874 bis dahin 1876.
- Dies Alles ist heute bei der No. 12 unferes Handels-Gesellschafts-Registers nachgetragen worden.
Duerfurt, den 21. Mai 1875.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verlicitation.

Donnerstag den 3. Juni Vormittag 11 Uhr sollen im Gasthause Lettin 20 Ruten Steinkohle, zu fahren auf die Communications-Bege Lettin, aus dem **Nüprecht'schen** Bruche auf das Mindestfordernde vergeben werden.
Lettin, den 28. Mai 1875.
Der Ortsvorstand.

Der Ortsvorstand.

Montag d. 31. Mai Nachmittags 5 Uhr sollen im **Koch'schen** Gasthause zu **Söberis** eine Partie Steinkohle und Kies zur Instandsetzung der Bege verlicitet werden.
Der Ortsvorstand.

Verkauf eines Materialgeschäftes.

In einer größeren Provinzial-, Garnison- und Fabrikstadt soll ein Haus, worin seit circa 18 Jahren Materialgeschäft betrieben wurde, verkauft werden; — dasselbe eignet sich auch zu jedem andern Geschäft. Offerten an die Annoncen-Expedition von **Barek & Co.**, große Ulrichsstraße 47, sub # D. D.

Umzugs halber ist ein vor wenigen Jahren neu erbautes Backhaus mit ziemlich 2 Morgen Garten, eine Stunde von Eisleben, zu verkaufen durch **Wittve Pauline Cleygeb. Voebel** in Eisleben, Hohehorstraße Nr. 24.

Eine hochtragende **Gesfute**, ev. eine mit Fohlen, wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt **Ed. Stückerath** in der Exp. d. Stg.

Laubstummeln-Anstalt.

Ein zuverlässiger Mann, der ab und zu kleine Botendienste für die Anstalt übernimmt, wolle sich bei dem unterzeichneten Vorsteher melden.
Klos.

Ein tüchtiger, erfahrener Decon.-Inspector, 40 Jahr alt, verheirathet, seit 13 Jahren und noch jetzt in selbstständiger Stellung, sucht wegen Abgabe des Gutes, gestützt auf die besten Zeugnisse und Empfehlungen der ersten Persönlichkeiten des Kreises den 1. Juli oder October eine andere selbstständige Stellung. Jede Caution kann gestellt werden. Geehrte Reflectanten bitte ich, ihre Adr. sub # 173 an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Raumburg a/S. zu richten.

Ein junger militärfreier Mann, welcher verschiedene Branchen genau kennt, und bereits das Voigtland, das Erzgebirge und noch andere Strecken Sachsens speciell bereist, sucht per sofort oder später für Comptoir, Lager, Reise oder erste Detailstelle ein dauerndes Engagement. Gef. Offerten werden höflich erbeten unter Chiffre G. A. 100 postlagernd Eisleben.

Ein junges Mädchen vom Lande wird zur Erlernung der ff. Küche gegen sehr mäßiges Honorar gesucht.
Jacob Broich's Weinhandlung, gr. Märkerstraße 14.

Gesucht ein **Barbieregehilfe**.
C. Wrede, Staßfurt, Schloßstraße Nr. 24.

Mein Grundstück, hier „das Fürstenthal“ genannt, mit Anstalt für irisch römische und alle Arten Bannenbäder, eigner, gehaltreicher Soolquelle und Dampfanlage, sowie Restauration und 5 Morgen großem Garten beabsichtige ich im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen.
Abt. Jabel.

KESELSCHMIEDE u. BRÜCKENBAUANSTALT.



liefert

Sämmtliche Maschinen zur Buckersfabrikation, Diffusions-Einrichtungen, ferner alle feineren Blecharbeiten, als auch Dampfkessel, Reservoirs bis zu den größten Dimensionen.

Ausführung für Deutschland von **Mehl's Patent-Plan-Rost**, laut Referenzen rationellste Anlage für Klarkohlenfenerung, sowohl Braun- wie Steinkohle, für alle Dampfkessel-Anlagen geeignet, bereits bestehende Anlagen leicht umzubauen. (Während der Ausstellung in Abth. II. zu besichtigen und wird daselbst Preis-Courant, sowie jede nähere Auskunft ertheilt.)
Locomobilen mit ausziehbarem Röhrensystem bis 30 Pferdekraft stets in Arbeit und in kürzester Zeit zu liefern.

Geschäfts-Empfehlung.

Die häufigen, mir von Seiten der mich beehrenden Auftraggeber zu Theil gewordenen Vorwürfe über das Unbekanntsein meiner Firma in den betreffenden Kreisen, veranlaßt mich hierdurch öffentlich bekannt zu machen, daß in meiner Werkstatt alle in den verschiedenen Establishments, als Mühlen, Dampfsgewerken, Fournierschneide-Anstalten, Kohlengruben, Kohlenpressen-Fabriken, Stärkfabriken u. u. vorkommenden Arbeiten solid und mit **Sachkenntniß** ausgeführt werden. Auch veräume ich nicht auf meine als vorzüglich anerkannten Bohrgeräthe für Braunkohlengruben aufmerksam zu machen. Gestützt auf meine langjährige Praxis, sowie auf vorzügliche Referenzen, empfehle ich mich bei vorkommenden Fällen unter Zusicherung reellster Bezeichnung.
Halle a/S., Schulgasse Nr. 4.

Franz Büchner, Schlossermeister.
Maschinenreparatur-Werkstatt.

Bohlen- und Stammholz-Verkauf.

300—350 Stück kieferne Bohlen, 1 1/2—2 1/2" stark, 16—18' lang und ca. 300 Stück kieferne Bloch- und Bauholz-Stämme, von gut ausgewachsenen Beständen, sind zu verkaufen bei

C. Günther in Rudolstadt.

Ein Mann, welcher **Selzwasser** abziehen kann, wird sofort gesucht in der **Mineralwasserfabrik von C. Riese** in Halle a/S., alter Markt Nr. 25.

Verwaltergesuch.

Ein praktischer, nicht zu junger Deconom, welcher in Rübenbau u. Maschinenwesen vertraut ist u. dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. Juli Stellung als Feldverwalter. Offerten beliebe man unter O. B. 75 postlagernd **Bernburg** einzusenden.

Einen 5-jährigen Fuchssponny mit neuem Geschirr und dazu passenden offenen Kutschwagen verkauft **F. Taak**, Mittelwache 2.

Eine hochtragende junge Kuh steht zu verkaufen **Schieppig** Nr. 18.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Geschäft ein anfängliches junges Mädchen als Verkäuferin.

Carl Tornow, Klausdorferstraße 20.

Eine neumilchende Kuh zu verkaufen bei **Feist** in Dölsau.



Wagenfabrik

von

Moritz Elste in Halle a/S.



empfehlte und hält große Auswahl aller Gattungen von Landauer und Victoria-Wagen in neuester Façon und billigsten Preisen.

Kasernen-Bettstellen zum Aufeinanderlegen.

Eiserne Bettstellen

mit und ohne Spiralboden, sowie dazu passende Matratzen empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wilh. Heckert,
gr. Ulrichsstraße 60.

Markt 5. **Geschw. Jüdel, Halle a/S.** Markt 5.

empfehlen ihr Lager von:

Ausstattungs-Gegenständen

für Herren, Damen und Kinder,

Bettwäsche,

Vollständige Ausstattungen für neugeborene Kinder,
Kindergarderobe,
Bunte Crêtonnes, waschecht, neueste Muster
zu Oberhemden, Kleidern etc.

billigt bei

Geschw. Jüdel.

Neuheiten in Kragen, Manchetten, Halbslipsen empfehlen

Geschw. Jüdel.

Fliessend fetten Rheinlachs,
Frische Bratheringe,
Neue Matjes-Heringe,
Lissabonner Kartoffeln,
Grüne Pomeranzenfrüchte,
Ananas in Gläsern empfiehlt
Wilh. Schubert.

Neue Matjesheringe,

wirklich seine Dualität, in Tonnen u. Schöden empfiehlt C. Müller.



Die große Menagerie von R. Daggessell

hat von der hochtöblichen Behörde die Erlaubnis erhalten, während der Ausstellung bis Sonntag Abend ihren Aufenthalt zu verlängern. Es findet täglich um 4, 6 und 8 Uhr Dressur und Fütterung der Raubtiere statt.

Unwiderruflich Sonntag zulezt.

Heute Sonnabend 4 Uhr letzte große Kindervorstellung, wo zu jedes Kind 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2 1/2 Sgr., 3. Platz 1 1/2 Sgr. bezahlt. Um zahlreichen Zuspruch bittet

[B. 7221]

R. Daggessell.

Brannkohlen
auf meiner Grube bei Saschwitz
vorrätig:

Stückkohle à Hectoliter 6 Sgr.
Klare à " 3 "
Saschwitz bei Wettin.
W. Wellhaufe.

Ein Pferd mit Fohlen steht zu verkaufen kl. Ulrichsstr. 12.

200 Stück Packfisten sind zu verkaufen bei **C. Müller.**

Die besten **Malzbonbons** gegen **Husten** nur bei **W. Schubert**, gr. Steinstrasse.



Ein Reitpferd für einen leichten Reiter, von zweien die Wahl, steht zum Verkauf auf dem Rittergute Reideburg bei Halle a/S.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Einladung zum Abonnement
auf die von Montag den 31. Mai ab jeden Montag und Freitag Abends 8 Uhr in

Freyberg's Garten stattfindenden

Concerte

des Halle'schen Stadtorchesters.

Abonnementsbillets à Dgd. 1 Mk. 80 Pfg. sind zu haben bei den Herren: **Gustav Moritz**, große Steinstraße 53.

C. F. S. Kising, Schmeerstraße 43.
" **B. Schmidt & Co.**, gr. Ulrichsstr. 37, und
Friedrich im Concert-Lokale.

Entrée an der Kasse 25 Pfg. **W. Halle,**
Stadtmusikdirector.

Kranzfeigen

empfehlte **Otto Ströhmer.**

Catharinen Pflaumen,

à 1/2 Sgr., empfiehlt [B. 7221].

Otto Ströhmer.

Prima Emmentaler

Schweizerkäse, à 1/10 Sgr.,

empfehlte **Otto Ströhmer.**

Havanna-Honig.

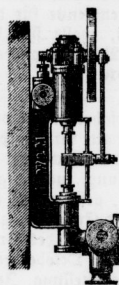
weiß u. sehr schön schmeckend, empfehlte

Otto Ströhmer.

Apfelwein

zur Kur ohne Spirit empfehlte

Otto Ströhmer.



Dampf-Pumpen

in sehr praktisch einfacher Construction liefert unter mehrjähriger Garantie als Spezialität recht preiswerth ab Lager die

Maschinenfabrik
von **Weise & Monski**
in Halle a/S.

Damen-Schwimm- u. Bade-Anstalt.

Auf vielseitiges Anregen, vorzüglich der Herren Vezzte, habe ich Veranlassung genommen, an der Simriker Schleuse eine

Damen-Schwimm- und Bade-Anstalt

einzurichten, was ich hiermit den hochgeehrten badelustigen Damen und solchen, welche das Schwimmen erlernen wollen, zur Kenntniss bringe. Für eine gewandte Schwimmlehrerin habe ich Sorge getragen und ist die Anstalt vom heutigen Tage an eröffnet. **S. Köfer.**

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, Treppe D. **Kohn, Hebamme.**

Einem **Barbieregehäfen** und einen **Lehrling** braucht **H. Fruhnert**, Halle, gr. Steinstr. 61.

Tivoli-Theater

(Brockenhaus-Garten).

Bei ungünstigem Wetter im Saale

Freitag d. 28. u. Sonnabend

d. 29. Mai Vorstellung.

Nähers die Tageszettel.

Circus Herzog-Schumann,

Königl., Ecke der Merseb. Chaussee.

Heute Sonnabend den 29. Mai 1875

Abends 7 1/2 Uhr:

Grosse Vorstellung

mit neuem Programm.

Die beliebte

Deutsche Schnitzeljagd,

ausgeführt von Herren und Damen

mit Renn- und Springpferden,

dieselben werden einen den verfolgten

Fuchs darstellenden Reiter, der den

Verfolgern durch Ausstreuen von

Papierschnägeln die Spuren seiner

Flucht zurückläßt, nachsehen und

hierbei die schwierigsten Hindernisse,

als: Hecken, Mauern, aufgestellte

hohe und halb gebrochene Brücken,

sowie improvisirte mit Wasser angefüllte

Gruben überpringen.

Dieses ist ein Rennen, bei welchem

die Kühnheit der Reiter und

Reiterinnen mit der Schnelligkeit

und Sprungfähigkeit der Pferde

wetteifert, und Beide Unglaubliches

leisteten.

Ferner:

Auftreten der berühmtesten

Parterre-Gymnastiker Eng-

lands, 3 Gebr. Leopolds.

Außerdem Productionen

der höheren Reitkunst und

Pferdedressur, sowie Auftreten

sämmtlicher Clowns.

Alles Näheres durch die Anschlagzettel.

Morgen Sonntag den 30. Mai 1875:

2 grosse Vorstellungen.

Die erste um 4 Uhr.

Die zweite um 7 1/2 Uhr.

Die Direction.

Robert Braunes,

Leipzig. — Markt 17.

Annoncen-Bureau.

Original Preise berechnet.

Rabatt nicht gewährt.

Vierte Beilage.